



2011
Lindauer
Psychotherapiewochen

Trotz allem: Liebe

17. April bis 22. April 2011

Trotz allem: Familie

24. April bis 29. April 2011



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie



Veranstalter	Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
Vorstand 2009 - 2011	Dr. med. Reinhard Hirsch Dr. med. Barbara Wirsching Dr. med. Rudolf Kost
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. med. Manfred Cierpka Prof. Dr. phil. Verena Kast unter Mitarbeit von Prof. Dr. med. Peter Henningsen
Wissenschaftlicher Beirat 2011	Dr. phil. Hansruedi Ambühl Prof. Dr. phil. Cord Benecke Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle PD Dr. med. (TR) Yesim Erim Prof. Dr. med. Michael Ermann Prof. Dr. med. Peter Henningsen Prof. Dr. med. Sabine Hertz Prof. Dr. med. Luise Reddemann Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke Dr. med. Claudius Stein Prof. Dr. med. Ulrich Streeck
Ehemalige Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. med. Ernst Speer Prof. Dr. med. Helmuth Stolze Helmut Remmler Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert Prof. Dr. med. Peter Buchheim
Tagungsort	D-88131 Lindau / Bodensee
Tagungssprache	Deutsch
Gestaltung und Satz	Brunner & Friesse-Greene Communications GmbH, München - New York
Druck	Der Dersch, Hörlkofen
Inserenten	Beltz, CIP-Medien, Hogrefe, Hans Huber, Junfermann, Klett-Cotta, Kösel, Kohlhammer, Patmos, ProLindau, Präsenz Kunst & Buch, Schattauer, Springer, Georg Thieme, Vandenhoeck & Ruprecht



Herzlich willkommen zu den Lindauer Psychotherapiewochen

Wissenschaftliche Leitung Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
Prof. Dr. phil. Verena Kast
unter Mitarbeit von Prof. Dr. med. Peter Henningsen

Organisationsbüro Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
Lindauer Psychotherapiewochen
Platzl 4 A, D-80331 München

Telefon +49-(0)89-2916 3855
Fax +49-(0)89-2916 5039
Email Info@Lptw.de
Web www.Lptw.de

In der Zeit vom 15. April bis 1. Mai 2011 befindet sich das Organisationsbüro in der Inselhalle Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Tagungsbüro Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
Lindauer Psychotherapiewochen
c/o Inselhalle Lindau, Zwanzigerstraße, D-88131 Lindau

Telefon +49-(0)8382-260 620
Email Info@Lptw.de

Öffnungszeiten

Sonntag	14.30 - 20.00 Uhr
Montag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 - 11.30 Uhr
Freitag	8.30 - 11.30 Uhr

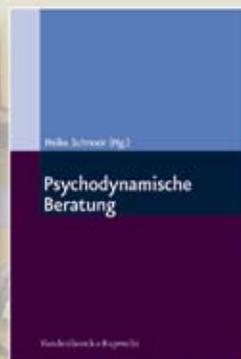
Aus unserem Programm – Lindau 2011



2011. Ca. 496 Seiten mit ca. 34 Abb. und ca. 55 Tab., kartoniert ca. € 34,95 D
ISBN 978-3-525-40210-8
Im Fokus: Kinder psychisch kranker Eltern.



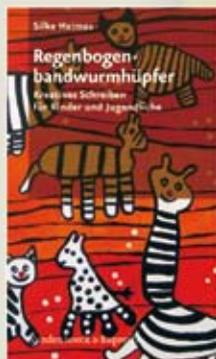
2011. Ca. 256 Seiten, kart., ca. € 19,95
ISBN 978-3-525-40436-2
Die Kraft der kollektiven Emotionen.



2011. Ca. 272 Seiten mit einer Tab., kartoniert ca. € 19,95 D
ISBN 978-3-525-40170-5
Der psychodynamische Blick auf Probleme.



2011. Ca. 352 Seiten, gebunden ca. € 24,95 D
ISBN 978-3-525-40102-6
Psychoanalyse als letzter Versuch, die eigene Essstörung zu bewältigen.



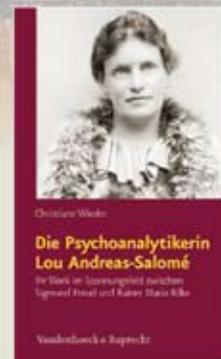
2011. Ca. 272 Seiten, kart., ca. € 14,95 D
ISBN 978-3-525-40211-5
So kann man Kindern und Jugendlichen Lust auf eigene Schreiben machen.



2011. Ca. 128 Seiten, kart., ca. € 18,95 D
ISBN 978-3-525-40172-9
Sensibilisierung für Psychotherapeuten im Umgang mit ihrer muslimischen Klientel.



3. Auflage 2009. 452 Seiten mit 13 Abb. und 29 Tab., kartoniert € 39,95 D
ISBN 978-3-525-46256-0
Kein Widerspruch: Systemisch behandeln nach Störungsbildern



Mit einem Geleitwort von Hinderk M. Emrich.
2011. Ca. 112 Seiten, kart., ca. € 14,95 D
ISBN 978-3-525-40171-2
Die Rolle Lou Andreas-Salomés für die Psychoanalyse.

Vandenhoeck & Ruprecht

Wissens-Informationen: Vandenhoeck & Ruprecht, Psychologie 37070 Göttingen info@vdr.de www.vdr.de

V&R

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Veranstaltungstipps	7
Förderprogramme	9
Programm 1. Woche	Trotz allem: Liebe 12
Programm 2. Woche	Trotz allem: Familie 104
Teilnahmebedingungen	Zulassungsbedingungen 193 Grundkarte 193 Anmeldung 194 Gebühren 195 Rechtsbelehrung 196
Organisatorisches	Beraterinnen und Berater 197 DFP-/Fortbildungs-Punkte 198 Bildungsurlaub 198 Tagungsräume 198 Kinderbetreuung 199 Stadtbus und Parkplätze in Lindau 199 Hotelreservierung 200 Bahn-Spezial 200
Referentenverzeichnis	203
Register	233
Stadtplan Lindau	242
LP 2012	1. Woche: 15. - 20. April 2012 2. Woche: 22. - 27. April 2012

Kinder verstehen und erziehen



4., vollst. überarb. Aufl.
2011. Etwa 1000 S.,
Abb., Tab., Gb
etwa € 99.95 /
CHF 149.00
ISBN 978-3-456-
84836-5

Keller (Hrsg.)

Handbuch der Kleinkindforschung

Zielsetzung des Handbuchs: übersichtliche, klar strukturierte Bilanzierung der Forschungsbemühungen, die einen besonders wichtigen Lebensabschnitt in der menschlichen Biografie betreffen.

Gloger-Tippelt (Hrsg.)

Bindung im Erwachsenenalter

Ein Handbuch für Forschung und Praxis

2., überarb. u. erg. Aufl. 2011. Etwa 450 S., Tab., Kt
etwa € 34.95 / CHF 52.00
ISBN 978-3-456-84879-2

Grundlagen, neueste Befunde und methodische Ansätze zur Erfassung von Bindung bei Erwachsenen und Jugendlichen.



2011. Etwa 200 S., zahlr. Abb.,
Tab., 1 DVD, Kt
etwa € 29.95 / CHF 44.80
ISBN 978-3-456-84924-9

Hänggi / Schweinberger / Perrez

Feinfühligkeitstraining für Eltern

Kursmanual zum Trainingsprogramm
«Wie sagt mein Kind, was es braucht?»

Grundlage zur Durchführung des Freiburger Feinfühligkeitstrainings für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr



2011. Etwa 280 S., Abb., Tab.,
Kt etwa € 24.95 / CHF 37.40
ISBN 978-3-456-84942-3

Coyne / Murrell

Freude am Elternsein – Mut zum Erziehen

Hilfen für einen achtsamen und wirksamen
Umgang mit Ihrem Kind

Ein einfühlsamer Ratgeber für Eltern, die sich von Zeit zu Zeit überfordert fühlen – mit wirksamen Hilfestellungen für die Erziehung.

Erhältlich im Buchhandel oder über
www.verlag-hanshuber.com

HUBER



Beratertisch in der Inselhalle

Zu allgemeinen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen in den Vormittagspausen die Vereinigungsmitglieder in der Inselhalle beratend zur Verfügung. Zusätzliche Beratung in der ersten Woche am Dienstag und Mittwoch, von 13.30 - 14.30 Uhr, durch Herrn R. Hirsch und in der zweiten Woche am Dienstag, von 13.30 - 14.30 Uhr, durch Herrn R. Kost.

Beratungsgespräch in der ersten Woche

Es können Fragen und Probleme der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung individuell mit Herrn A. Dahm, KBV, besprochen werden. Die Beratung findet von Montag bis Donnerstag, 13.30 - 14.30 Uhr, in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Mittagssprechstunde in der zweiten Woche

Schwierigkeiten - Engpässe - Blockaden. Jede(r) TherapeutIn kennt Situationen, die nach kollegialer Beratung rufen, diese ist aber aus vielen Gründen nicht immer verfügbar. Die Mittagssprechstunde soll hier eine Lücke füllen. Die 30min. Einzelberatung bei Herrn H. Kächele findet täglich von 13.30 - 14.30 Uhr in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt. **Anmeldung vor Ort.**

Fragen zur Berufspolitik

In den Informationsveranstaltungen werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 18. bzw. 25. April, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Rahmenprogramm

Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Den Veranstaltungsflyer „Gastliches Lindau“ erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.

Bücherschiff im Hafen

Die Lehmanns Fachbuchhandlung hält für Sie Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren. Geöffnet am 17. und 24. April von 14.00 - 19.00 Uhr sowie täglich von 10.00 - 20.00 Uhr.

Ruheoase

Sie möchten in den Pausen einmal den Tagungsstrubel hinter sich lassen, ausruhen und die Füße hochlegen? Relaxliegen laden auf der Empore im Inselhallenfoyer zum Entspannen ein.

LP online

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Einzelne Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen finden Sie im Anschluss an die Tagung im Archiv auf der Internetseite www.Lptw.de

Modul 1 „Keine Angst vor Gruppen“

	Sonntag, 17. April	Montag, 18. April	Dienstag, 19. April	Mittwoch, 20. April	Donnerstag, 21. April	Karfreitag, 22. April													
8.45 - 9.30	Vorlesungen A																		
11.30 - 13.00	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="7">Modul 1</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gruppodynamische Übungen</td> <td>Vorbereitung, Aufklärung, Zusammenstellung von Gruppen</td> <td>Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis</td> <td>Kognitiv-verhaltenstherapeutische Gruppen bei Depression (u. a. Störungen)</td> <td>Teams als Gruppen</td> </tr> </tbody> </table>						Modul 1							Gruppodynamische Übungen	Vorbereitung, Aufklärung, Zusammenstellung von Gruppen	Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis	Kognitiv-verhaltenstherapeutische Gruppen bei Depression (u. a. Störungen)	Teams als Gruppen	
Modul 1																			
Gruppodynamische Übungen	Vorbereitung, Aufklärung, Zusammenstellung von Gruppen	Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis	Kognitiv-verhaltenstherapeutische Gruppen bei Depression (u. a. Störungen)	Teams als Gruppen															
15.00 - 16.30	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="7">Modul 1</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Theorie der Gruppendynamik</td> <td>Wirkfaktoren und Interventionen in der Psychodynamischen Gruppentherapie</td> <td>Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis</td> <td>Schwierige Situationen in Gruppen I</td> <td>Schwierige Situationen in Gruppen II</td> </tr> </tbody> </table>						Modul 1							Theorie der Gruppendynamik	Wirkfaktoren und Interventionen in der Psychodynamischen Gruppentherapie	Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis	Schwierige Situationen in Gruppen I	Schwierige Situationen in Gruppen II	
Modul 1																			
Theorie der Gruppendynamik	Wirkfaktoren und Interventionen in der Psychodynamischen Gruppentherapie	Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis	Schwierige Situationen in Gruppen I	Schwierige Situationen in Gruppen II															
16.30 - 18.00	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="7">Modul 1</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Theorie der Gruppen: Anatomie und Physiologie der Gruppe</td> <td>Gruppendynamik</td> <td>Psychodynamische Ansätze zur Behandlung depressiver Störungen in Gruppen</td> <td>Wirkung und Wirksamkeit (störungsorientierter) Gruppentherapie</td> <td>Beenden von Gruppen</td> </tr> </tbody> </table>						Modul 1							Theorie der Gruppen: Anatomie und Physiologie der Gruppe	Gruppendynamik	Psychodynamische Ansätze zur Behandlung depressiver Störungen in Gruppen	Wirkung und Wirksamkeit (störungsorientierter) Gruppentherapie	Beenden von Gruppen	
Modul 1																			
Theorie der Gruppen: Anatomie und Physiologie der Gruppe	Gruppendynamik	Psychodynamische Ansätze zur Behandlung depressiver Störungen in Gruppen	Wirkung und Wirksamkeit (störungsorientierter) Gruppentherapie	Beenden von Gruppen															
17.00 - 18.30	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="7">Modul 1</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Vorstellung und Einführung mit Übungen</td> <td>Prozessreflexion</td> <td>Übungen und Prozessreflexion</td> <td>Prozessreflexion</td> <td>Prozessreflexion</td> <td>Prozessreflexion und Evaluation</td> </tr> </tbody> </table>						Modul 1							Vorstellung und Einführung mit Übungen	Prozessreflexion	Übungen und Prozessreflexion	Prozessreflexion	Prozessreflexion	Prozessreflexion und Evaluation
Modul 1																			
Vorstellung und Einführung mit Übungen	Prozessreflexion	Übungen und Prozessreflexion	Prozessreflexion	Prozessreflexion	Prozessreflexion und Evaluation														

Modul 1 „Keine Angst vor Gruppen“

Zur allgemeinen und störungsorientierten Gruppentherapie in Kliniken

Sonntag, 17. April, bis Karfreitag, 22. April 2011

32-Stunden-Curriculum: 17 Stunden Theorie, 15 Stunden praktische Interventionstechniken

Leitung: Dankwart Mattke, Bernhard Strauß

Viele in Institutionen tätige PsychotherapeutInnen erfahren im Verlauf ihrer Ausbildung vergleichsweise wenig über Gruppenpsychotherapie und deren Anwendungsformen. Sie sind jedoch - speziell in Kliniken - oft ohne spezifische Vorbereitung damit konfrontiert, Gruppenbehandlungen durchführen zu müssen. In diesem Modul wird PsychotherapeutInnen ein systematischer Zugang zur stationären Gruppenpsychotherapie vermittelt, insbesondere zu: Gruppendynamik, Gruppensettings und deren Gestaltung in Kliniken sowie Einsatz von störungsorientierten Gruppentherapien. Dabei werden die Eigenheiten von Gruppenprozessen und der Gruppenleitung theoretisch, aber immer auch anwendungsbezogen, dargestellt und in Selbstreflexionsrunden diskutiert. Der heutige Wissensstand zu störungsorientierten Ansätzen in der Gruppentherapie wird skizziert und am Beispiel depressiver Störungen exemplifiziert. Durch die interaktive Wissensvermittlung wird emotionales Lehren und Lernen unterstützt. Das bedeutet, dass neben theoretischem Input anhand von Videobeispielen und Handouts auch Rollenspiele und Praxiserprobung durchgeführt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des Moduls wird zudem sein, anhand der täglichen Reflexion des Gruppenprozesses die eigene Gruppenkompetenz zu entwickeln. - Lit.: D. Mattke, L. Reddemann u. B. Strauß: Keine Angst vor Gruppen! 2.Aufl. Klett-Cotta 2011.

Teilnehmerzahl: 24 Personen

Das Modul richtet sich an junge PsychotherapeutInnen, bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) oder auch ambulant tätig sind und sich intensiver mit der Gruppendynamik und -therapie beschäftigen wollen.

Gebühr: Die Veranstaltung ist kostenlos.
Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine Grundkarte A. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Anerkennung: Ein Zertifizierungsantrag bei der Bayer. Landesärztekammer ist gestellt.

Kliniken und Institute wurden im Oktober angeschrieben, um KandidatInnen zu empfehlen. Bewerbungsschluss war der 15. Dezember 2010. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

Modul 2 „Wichtig? Ungehört? Lästig? Der Umgang mit Angehörigen in der Psychotherapie“

	Ostersonntag, 24. April	Ostermontag, 25. April	Dienstag, 26. April	Mittwoch, 27. April	Donnerstag, 28. April	Freitag, 29. April					
8.45 - 9.30	<p>E3</p> <p>Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familientherapie- psychodynamisch und/oder systemisch?</p>										
11.30 - 13.00	<p>Modul 2</p> <table border="1"> <tr> <td>Günter Reich Grundkonzepte der Familiendynamik</td> <td>Peter Joraschky Das Paargespräch- Fallbeispiel</td> <td>Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie</td> <td>Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln</td> <td>Georg Romer Settingfragen und besondere Probleme bei der stationären Behandlung (mit Fallbeispiel)</td> </tr> </table>						Günter Reich Grundkonzepte der Familiendynamik	Peter Joraschky Das Paargespräch- Fallbeispiel	Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln	Georg Romer Settingfragen und besondere Probleme bei der stationären Behandlung (mit Fallbeispiel)
Günter Reich Grundkonzepte der Familiendynamik	Peter Joraschky Das Paargespräch- Fallbeispiel	Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln	Georg Romer Settingfragen und besondere Probleme bei der stationären Behandlung (mit Fallbeispiel)							
15.00 - 16.30	<p>Modul 2</p> <table border="1"> <tr> <td>Peter Joraschky Grundkonzepte der Paardynamik</td> <td>Georg Romer Entwicklungspsychologie der Familie: Familiärer Lebenszyklus</td> <td>Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie</td> <td>Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln</td> <td>Peter Joraschky u. Günter Reich Fokusbildung bei Familien- und Paargesprächen</td> </tr> </table>						Peter Joraschky Grundkonzepte der Paardynamik	Georg Romer Entwicklungspsychologie der Familie: Familiärer Lebenszyklus	Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln	Peter Joraschky u. Günter Reich Fokusbildung bei Familien- und Paargesprächen
Peter Joraschky Grundkonzepte der Paardynamik	Georg Romer Entwicklungspsychologie der Familie: Familiärer Lebenszyklus	Angelika Holderberg Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienbrett, Familien- skulpturen und anderen Darstellungsmitteln	Peter Joraschky u. Günter Reich Fokusbildung bei Familien- und Paargesprächen							
16.30 - 18.00	<p>Modul 2</p> <p>Georg Romer u. Günter Reich Paar- und Familiengespräche in der ambulanten und stationären Therapie und psychosomatischen Rehabilitation</p>										
17.00 - 18.30	<p>Modul 2</p> <table border="1"> <tr> <td>Günter Reich Das Familiengespräch- Fallbeispiel</td> <td>Georg Romer Mehrgenerationen- perspektive und Arbeit mit dem Genogramm (Fallbeispiel)</td> <td>Angelika Holderberg u. Georg Romer Kinder, Jugendliche und ihre Geschwister in Familiengesprächen</td> <td>Angelika Holderberg Therapeuten, Paare und Familien: Übertragung und Gegenübertragung in Familien- und Paargesprächen</td> <td>Günter Reich Psychodynamische, strukturelle und systemische Interventionen Ausblick und Evaluation</td> </tr> </table>						Günter Reich Das Familiengespräch- Fallbeispiel	Georg Romer Mehrgenerationen- perspektive und Arbeit mit dem Genogramm (Fallbeispiel)	Angelika Holderberg u. Georg Romer Kinder, Jugendliche und ihre Geschwister in Familiengesprächen	Angelika Holderberg Therapeuten, Paare und Familien: Übertragung und Gegenübertragung in Familien- und Paargesprächen	Günter Reich Psychodynamische, strukturelle und systemische Interventionen Ausblick und Evaluation
Günter Reich Das Familiengespräch- Fallbeispiel	Georg Romer Mehrgenerationen- perspektive und Arbeit mit dem Genogramm (Fallbeispiel)	Angelika Holderberg u. Georg Romer Kinder, Jugendliche und ihre Geschwister in Familiengesprächen	Angelika Holderberg Therapeuten, Paare und Familien: Übertragung und Gegenübertragung in Familien- und Paargesprächen	Günter Reich Psychodynamische, strukturelle und systemische Interventionen Ausblick und Evaluation							

Modul 2 „Wichtig? Ungehört? Lästig?“

Der Umgang mit Angehörigen in der Psychotherapie

Ostersonntag, 24. April, bis Freitag, 29. April 2011

32-Stunden-Curriculum: 14 Stunden Theorie, 18 Stunden Praxis

(Beispiele, Übungen, Interventionen)

Leitung: Günter Reich, Angelika Holderberg, Peter Joraschky, Georg Romer

In Psychotherapie-Weiterbildungen ist der Umgang mit Angehörigen von PatientInnen ein oftmals vernachlässigtes Thema. BehandlerInnen sind hierbei oft auf sich gestellt. Dabei kann die Einbeziehung von Angehörigen für therapeutische Prozesse im stationären und ambulanten Setting sehr fruchtbar sein. In diesem Modul wird ein systematischer Zugang zur Arbeit mit Angehörigen vermittelt: Grundlagen der Familien- und Paardynamik, das Familiengespräch, das Paargespräch, Arbeit mit dem Genogramm und darstellenden Mitteln, Szenisches Verstehen, Übertragungs- und Gegenübertragungsprobleme, Fragen der Indikation und des Settings, Fokusbildung, Interventionsmöglichkeiten. - Lit.: M. Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2008. G. Reich, A. Massing u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Teilnehmerzahl: 24 Personen

Das Modul richtet sich an junge PsychotherapeutInnen, bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären Kliniken (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) oder auch ambulant tätig sind und sich intensiver mit der Angehörigenarbeit beschäftigen wollen.

Gebühr: Die Veranstaltung ist kostenlos.
Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine Grundkarte E3. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Anerkennung: Ein Zertifizierungsantrag bei der Bayer. Landesärztekammer ist gestellt.

Kliniken und Institute wurden im Oktober angeschrieben, um KandidatInnen zu empfehlen. Bewerbungsschluss war der 15. Dezember 2010. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.

17. - 22. April 2011 Trotz allem: Liebe

Warum „trotz allem“? Ist Liebe nicht eine „Himmelsmacht“!? Doch Liebe ist zwiespältig, durchzogen von vielen Spannungen, ersehnt und gefährdet. Wer sich auf Liebe einlässt, lässt sich auf viele Risiken ein. Und dennoch: wir lassen uns auf sie ein.

Sie geht aus von dem zunächst wenig ambivalent erlebten Verliebtsein, von dem Erfasstsein von gehobenen Gefühlen, verbunden mit der Erfahrung, mit diesem Menschen endlich „ganz“ sein zu können, über alte Verkrustungen hinwegzukommen, so zu werden, wie man sein kann - und das wechselseitig. Das Erleben von Identität und Selbsttranszendenz scheint möglich zu werden. In dieser Situation ist die Zeit aufgehoben: ewig soll es so bleiben. Und dennoch wissen wir, dass wir uns alle verändern, wie auch die Welt um uns herum, so dass sich auch andere Phantasien einstellen, gegen die wir als Liebende nicht immer immun sind. Nach der Faszination des Anfangs kommt oft die Ernüchterung des Alltags.

Dennoch: auf die Liebe projizieren wir immer wieder neu Erwartungen von Glück, von Sinnerfahrung, von Erlösung aus der existentiellen Einsamkeit, bis ins hohe Alter. Wenn hohe Erwartungen vorhanden sind, dann sind auch die Enttäuschungen nicht weit: Anlässe dazu liegen im Wesen der Liebe selbst, nicht nur in den Liebenden. Wenn wir lieben, wollen wir Nähe, Zuwendung, Geborgenheit - einen Schutz gegen die Welt, die wir nicht immer verstehen, die uns ängstigt. Sobald wir aber viel Nähe zulassen, fürchten wir uns vor der Abhängigkeit, fürchten um unsere Freiheit, fürchten aber auch jede Form von Verlust, im Sinne von Kritik, von Ablehnung, von Trennung, von Tod.

Wird aus Liebe die Suche nach Geborgenheit, dann ist die Leidenschaft gefährdet: Leidenschaft braucht Distanz, braucht Fremdheit, einen Spannungsbogen. Sind wir gewohnt, Widersprüche in der Liebe auszuhalten?

Wenn wir uns in dieser Woche wieder einmal mit der Liebe und den Paarbeziehungen auch vom therapeutischen Gesichtspunkt aus beschäftigen, uns mit gewachsenen und neuen paartherapeutischen Konzepten befassen wollen, sind immer auch diese alten Widersprüche in der gelebten Partnerschaft zu reflektieren.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle	
	Reinhard Hirsch Petra Meier to Bernd-Seidl Manfred Cierpka	1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Verena Kast	Trotz allem: Liebe

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Klaus Heer Wenn die Liebe belastet wird: Lustverlust im Liebesleben	Otto F. Kernberg Liebe und Hass	Volker Roelcke Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+: Psychotherapie in Westdeutschland nach 1945
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Michael Mary Liebe in Zeiten zunehmender Individualisierung	Henning Schauenburg Depression - wo stehen wir heute	Reinhard Kreische Paarbeziehungen und Paartherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Stephan Doering Liebespaare im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
19.30	Vortrag - Stadttheater		
	Leonore Kottje-Birnbacher Liebe - Beziehungsphantasien und Lebensrealität Karten an der Abendkasse		
20.00	Fragen zur Berufspolitik		
	Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ulrich Clement Wenn die Liebe belastet wird: Affären und Eifersucht	Otto F. Kernberg Liebe und Hass	Thomas Reinert Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+: Abtötung der Kreativität im Faschismus
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Astrid Riehl-Emde Wenn Liebe im Laufe des Lebens sich wandelt	Henning Schauenburg Depression - wo stehen wir heute	Reinhard Kreische Paarbeziehungen und Paartherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Stephan Doering Liebespaare im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.30	Konzert		
	Schola Gregoriana Pragensis unter Leitung von David Eben Münsterkirche Lindau - Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Roland Weber Wenn die Liebe belastet wird: Zusammenbleiben?	Otto F. Kernberg Liebe und Hass	Reinhold Bianchi Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+: Psychosoziale Traumatisierung durch die Globalisierung
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Markus Heinrichs Liebe, Hormone und Psychotherapie: Zur Neurobiologie sozialer Bindungen	Henning Schauenburg Depression - wo stehen wir heute	Reinhard Kreische Paarbeziehungen und Paartherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Fall aus der Praxis		
	Claudius Stein Wenn die Liebe endet - Falldarstellung einer Trennungskrise		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Stephan Doering Liebespaare im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
ab 20.00	Psychofete		
	Lindauer Hafen		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Anette Kersting Wenn die Liebe belastet wird: Abschied - Eine Herausforderung	Otto F. Kernberg Liebe und Hass	Wolfgang U. Eckart Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+: Psychotherapie zwischen Globalisierung und Hartz IV
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Bert T. te Wildt Liebe <i>online</i>	Henning Schauenburg Depression - wo stehen wir heute	Reinhard Kreische Paarbeziehungen und Paartherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Fragen an den Anwalt		
	Peter Kalb		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Stephan Doering Liebespaare im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.30	Abendvortrag - Inselhalle		
	Georg Titscher „Was aller Welt unmöglich scheint, wird durch die Liebe doch vereint“ - Formen der Liebe in der Opernliteratur		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Franziska Lamott Wenn die Liebe belastet wird: Gewalt in der Liebe	Otto F. Kernberg Liebe und Hass	Sigrid Graumann Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+: Soziale und ethische Aspekte bei der Entwicklung des Gesundheitswesens?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Marga Löwer-Hirsch Liebe im ‚potential space‘ der Therapie	Henning Schauenburg Depression - wo stehen wir heute	Reinhard Kreische Paarbeziehungen und Paartherapie
	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Diskussion		
	Vorlesung A3		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Stephan Doering Liebespaare im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		

A Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

A1 Wenn die Liebe belastet wird

18. April	Klaus Heer	Lustverlust im Liebesleben
19. April	Ulrich Clement	Affären und Eifersucht
20. April	Roland Weber	Zusammenbleiben?
21. April	Anette Kersting	Abschied - Eine Herausforderung
22. April	Franziska Lamott	Gewalt in der Liebe

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Liebe und Hass

Otto F. Kernberg

Die Vorlesung befasst sich mit der Psychodynamik von Liebe und Hass, die im dispositionellen Sinne für die Gestaltung von unbewussten Konflikten zentral sind. Die Pathologie und die klinischen Manifestationen dieser Konflikte, wie sie im Verlauf der psychoanalytischen Therapie auftreten können, werden besprochen. Die Dispositionen von Liebe und Hass werden auf dem Hintergrund der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitsbildung untersucht und als strukturelle, adaptive und manchmal auch pathologische Muster der menschlichen Interaktion verstanden. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Behandlungstechnik im Umgang mit Liebe und Hass.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Vergessen - Erinnern - Gestalten Lindauer Psychotherapiewochen 60+

Die geschichtliche Aufarbeitung der Lindauer Psychotherapietage anlässlich ihres 60. Jubiläums im letzten Jahr hat die schuldhaftige Verstrickung der Gründungsväter als Nationalsozialisten im 3. Reich offenkundig und für viele Teilnehmer erstmals bewusst gemacht. Hierdurch angestoßen will die Vorlesungsreihe die historische Entwicklung der Psychotherapie in Deutschland vergegenwärtigen und über Implikationen für unsere Gegenwart und Zukunft nachdenken. Wie können wir heute für Fehlentwicklungen im Gesundheitswesen und in unserer Gesellschaft wachsam bleiben? Wie finden wir dazu eine angemessene professionelle Rolle als Therapeutin bzw. als Therapeut und wie können wir Stellung nehmen? Vor dem Hintergrund eines problematischen Erbes sollen zum Thema „Vergessen-Erinnern-Gestalten“ Impulse gegeben werden.

18. April	Volker Roelcke	Psychotherapie in Westdeutschland nach 1945: Brüche, Kontinuitäten, mögliche Implikationen zur professionellen Selbstreflexion
19. April	Thomas Reinert	Zur Abtötung der Kreativität - am Beispiel der Kunst im Faschismus
20. April	Reinhold Bianchi	Was macht die Globalisierung mit uns? Psychosoziale Traumatisierung und antitraumatische Perspektiven
21. April	Wolfgang U. Eckart	Aufgabe der Psychotherapie angesichts Globalisierung und Hartz IV: Fit machen für die nächste Runde oder „Lernziel Solidarität“?
22. April	Sigrid Graumann	Patient - Bürger - Kunde. Soziale und ethische Aspekte bei der Entwicklung des Gesundheitswesens

Diskussion zur Vorlesung

Freitag, 22. April, 13.30 - 14.30 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK1 Depression - wo stehen wir heute

Henning Schauenburg

Depressive PatientInnen stellen den größten Anteil ambulant und stationär psychotherapeutisch Behandelter. Die Klinische Vorlesung möchte sowohl einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Diagnostik und Epidemiologie affektiver Störungen geben, als auch neue Erkenntnisse zur Ätiologie aus der Grundlagenforschung (Genetik, Epigenetik, Stressforschung, Neurobiologie, Bildgebung u.a.) referieren. Diese werden u.a. mit Ergebnissen der Bindungsforschung verknüpft. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die neuen Leitlinien zur Depressionsbehandlung sowie Grundsätze der psychotherapeutischen Arbeit mit depressiven PatientInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK2 Paarbeziehungen und Paartherapie

Reinhard Kreische

Viele psychische Erkrankungen, vor allem die sogenannten Persönlichkeitsstörungen, gehen mit Störungen der zwischenmenschlichen Beziehungen einher. Dies wirkt sich in den engsten zwischenmenschlichen Beziehungen, die wir kennen, in den Paarbeziehungen und Familien, besonders stark aus. Wahrscheinlich ist also die Arbeit im paartherapeutischen Setting häufig indiziert. In der Vorlesung sollen Möglichkeiten und Grenzen der Paartherapie aufgeführt werden. Es erfolgt eine Einführung in die Dynamik von Paarbeziehungen und in die paartherapeutische Arbeit aus systemischer und psychoanalytischer Sicht. Beispiele aus der Praxis werden das Gesagte erläutern.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AP Plenarvorträge zum Leitthema - Trotz allem: Liebe

18. April	Michael Mary	Liebe in Zeiten zunehmender Individualisierung
19. April	Astrid Riehl-Emde	Wenn Liebe im Laufe des Lebens sich wandelt
20. April	Markus Heinrichs	Liebe, Hormone und Psychotherapie: Zur Neurobiologie sozialer Bindungen
21. April	Bert T. te Wildt	Liebe <i>online</i>
22. April	Marga Löwer-Hirsch	Liebe im „potential space“ der Therapie

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

BD Diskussion zu den Plenarvorträgen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

C1 **Liebepaare im Film**

Stephan Doering

Die Liebe ist das Thema des Films - natürlich, weil sie unser allergrößter und schönster Traum ist, und weil der Film nun einmal dazu da ist, unsere Träume zu erfüllen. Da erfüllte Träume bekanntlich schnell ihren Zauber verlieren, tritt die Liebe in Filmen, die sich vom Kitsch zur Kunst erheben, mit ihren Brüchen, Abgründen, Ängsten und Schmerzen in Erscheinung. Ziel ist es, anhand von ausgewählten Liebepaaren der Filmgeschichte, typische Paarkonstellationen und -verstrickungen vorzustellen und zu analysieren. Darüber hinaus wird aus rezeptionsgeschichtlicher Perspektive analysiert, welche kollektiven unbewussten Mechanismen die Darstellung von Liebe, Sexualität und Gewalt in diesen Filmen bestimmen.

- Lit.: H. Möller u. S. Doering: Batman und andere himmlische Kreaturen. Springer 2010.
S. Doering u. H. Möller: Frankenstein und Belle de Jour. Springer 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A **Fall aus der Praxis**
Wenn die Liebe endet - Falldarstellung einer Trennungskrise
Claudius Stein

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Mittwoch, 13.30 bis 14.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

A **Fragen an den Anwalt**
Peter Kalb u. Reinhard Hirsch

Fragen zum Haftungsrecht (Suizid, Missbrauch) und Dokumentationspflicht werden beantwortet.

Für alle Interessierten.

Donnerstag, 13.30 bis 14.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



- ▶ Das umfassende Werk zu Neurosen, mit Schwerpunkt Neurosenauffassung von C.G Jung
- ▶ Für Fachleute und interessierte Laien

2011. 600 S. Geb.
€ (D) 49,95 | € (A) 51,35 | sFr 67,00
 ISBN 978-3-642-16147-6



- ▶ Kulturen der Kindheit und ihre Bedeutung für Bindung, Bildung und Erziehung
- ▶ Die wesentlichen Punkte in der transkulturellen Erziehung verständlich aufbereitet, mit vielen Bildern

2011. Etwa 160 S. 62 Abb. Geb.
€ (D) 29,95 | € (A) 30,79 | sFr 40,50
 ISBN 978-3-642-15302-0



- ▶ Wirksame Selbsthilfe mit Schritt für Schritt-Anleitungen, Fallbeispielen und konkreten Tipps
- ▶ Als Vorbereitung oder Begleitbuch für eine Psychotherapie geeignet
- ▶ Mit Hörbuch zum Download

2011. 240 S. 11 Abb. in Farbe. Brosch.
€ (D) 19,95 | € (A) 20,51 | sFr 27,00
 ISBN 978-3-642-04120-4



- ▶ Der Klassiker für Betroffene, erweitert und mit neuen Übungen
- ▶ Bei Zwangsstörungen ist Verhaltenstherapie in Eigenregie nachweislich hilfreich

13. A. 2011. 180 S. Brosch.
€ (D) 19,95 | € (A) 20,51 | sFr 27,00
 ISBN 978-3-642-14665-7



- ▶ Psychische Probleme behandeln, das Wohlbefinden stärken
- ▶ Überblick über Therapieansätze, inkl. neuwissenschaftlicher Erkenntnisse

2. akt. A. 2011. 308 S. 9 Abb. Geb.
€ (D) 39,95 | € (A) 41,07 | sFr 54,00
 ISBN 978-3-642-13759-4



- ▶ Kursleiter-Manual zum Training „Gelassen und sicher im Stress“
- ▶ Von den gesetzlichen Krankenkassen als Leistung der Primärprävention i.S. von § 20 SGB V anerkannt

2. A. 2011. 250 S. 60 Abb. in Farbe. Mit CD-ROM.
€ (D) 39,95 | € (A) 41,07 | sFr 54,00
 ISBN 978-3-642-13719-8



- ▶ Konkurrenzlos und topaktuell: Erstes umfassendes Fachbuch zum Thema
- ▶ Arbeitsblätter und Checklisten für Psychologen und Lehrer
- ▶ Über Gefahren in medialen Lebenswelten Jugendlicher

2010. 232 S. 70 Abb. in Farbe. Geb.
€ (D) 39,95 | € (A) 41,07 | sFr 54,00
 ISBN 978-3-642-02511-2



- ▶ Standardwerk zur Familiendiagnostik, von renommierten Experten auf diesem Gebiet
- ▶ Ausführlicher Leitfaden für die Gesprächsführung als praktische Unterstützung

3. akt. u. erg. A. 2008.
 498 S. 25 Abb. Geb.
€ (D) 59,95 | € (A) 61,63 | sFr 80,50
 ISBN 978-3-540-78473-9

100458x

©/© sind gebundene Lektürepreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt. ©/© sind gebundene Lektürepreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen, Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wissen bewegt, gestaltet, verändert!

springer.de



B10 Depression - wo stehen wir heute

Henning Schauenburg

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung AK1 dient der Vertiefung der Vorlesungsinhalte. Es können eigene Fälle eingebracht werden und Video-Interviews mit depressiven PatientInnen hinsichtlich unterschiedlicher psychotherapeutischer Strategien diskutiert werden. Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung AK1.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

160 Personen**B11 Liebe und Gewalt**

Mathias Hirsch

Wie verbinden sich Liebe und Gewalt so, dass sie destruktiv als sexualisierte narzisstische Machtausübung gegen Schwächere und Abhängige gewendet werden? Ist die Dynamik von sexueller „Perversion“ und sexuellem Missbrauch in der Familie und in therapeutischen Beziehungen vergleichbar? Wie verlieren (meist männliche) Täter Über-Ich-Funktionen und Empathiefähigkeit? Den Antworten auf diese Fragen wird sich das Seminar nähern auf der Grundlage der Annahme, dass Täter als Kinder immer in irgendeiner subtilen Weise Opfer gewesen sind und narzisstische Bedürfnisse und Gewaltbereitschaft auf bestimmte Weise sexualisiert wurden. - Lit.: M. Hirsch: Realer Inzest. Psychosozial-Verlag 1999. R. Stoller: Perversion, die erotische Form von Hass. Psychosozial-Verlag 2001. M. Hirsch: Psychoanalytische Traumatalogie - das Trauma in der Familie. Schattauer 2004.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

120 Personen

B12 Die „innere“ Familie, ein Weg zur Stärkung von Resilienz

Luise Reddemann

Der Begriff der „inneren Familie“ wird in verschiedenen Konzepten verwendet, die von „vielen Ichs“ ausgehen, z.B. von R. Schwartz und seinem „inner family system“, aber auch in der „Ego-State-Therapie“. Sie hat auch Ähnlichkeit mit Ansätzen aus der Jungschen Psychologie. Die Idee der inneren Vielfalt kann in verschiedenen Therapierichtungen ergänzend verwendet werden. Der Vorteil des Konzepts liegt darin, dass man mit Widersprüchen und Ambivalenzen, starken Ängsten und anderen Schwierigkeiten externalisierend in der Vorstellung umgehen kann, was zu einer Distanzierung für den Patienten führt und damit zur Entlastung. Darüber hinaus kann PatientInnen im hohen Maß ihr innerer Reichtum bewusst werden. Es sollen unterschiedliche Konzepte vorgestellt und anhand von Fallbeispielen und selbsterfahrungsorientierten Übungen die Möglichkeiten einer solchen Arbeitsweise verdeutlicht werden. - Lit.: R. Schwartz: Systemische Therapie mit der inneren Familie. Klett-Cotta 2008. T. Holmes: Reisen in die Innenwelt. Kösel 2010.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen**B13 Angst und Angststörungen - psychoanalytische Konzepte**

Michael Ermann

Angst ist ein Grundphänomen des menschlichen Lebens, das die Psychoanalyse von Anbeginn beschäftigt hat. Ihre Theoriegeschichte lässt sich über weite Strecken als eine Geschichte der Angstkonzepte lesen. Im Seminar werden die wichtigsten Strömungen der Psychoanalyse Freudscher Prägung dargestellt und in der anschließenden Diskussion vertieft. Dabei werden die folgenden Autoren und ihre Konzepte berücksichtigt: S. Freud, Klein, Bion, Meltzer, Balint, Winnicott, Kohut, Kernberg sowie König. - Zur Vorbereitung empfohlen: G. Meyer: Konzepte der Angst in der Psychoanalyse. 3 Bände. Brandes & Apsel. Außerdem als allgemeiner Hintergrund M. Ermann: Trilogie zur Psychoanalyse. Kohlhammer.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

B14 Gestisches Verhalten und szenische Darstellungen

Ulrich Streeck

„Worte sind... das wesentliche Handwerkszeug der Seelenbehandlung“ (Freud 1905). Aber Worte sind nicht alles. Sie sind begleitet von motorischen Aktivitäten und gestischem Verhalten und manchmal ist das nichtsprachliche Verhalten für die Verständigung wichtiger als Worte. PatientIn und TherapeutIn behandeln sich ständig wechselseitig außer mit Worten auch damit, wie sie sich mit nichtsprachlichem Verhalten zueinander ins Verhältnis setzen. Ausgehend von Situationen im Alltag soll anhand von Beispielen aus der klinischen Praxis diskutiert werden, wie gestisches Verhalten der Selbstregulierung und der Gestaltung und Regulierung von Beziehungen einschließlich der therapeutischen Beziehung dient und wie mit gestischem Verhalten manchmal wie auf der Bühne des Theaters szenisch dargestellt wird, was gerade los ist. - Lit.: U. Streeck: Auf den ersten Blick. Psychotherapeutische Beziehungen unter dem Mikroskop. Klett-Cotta 2004. U. Streeck: Gestik und die therapeutische Beziehung. Kohlhammer 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**B15 Die Angst des Therapeuten**

Ralf Zwiebel

Zur Professionalität des Psychotherapeuten gehört in ganz wesentlicher Weise die Regulierung der eigenen Affekte. Eine zentrale Rolle spielen dabei Angst-, Schuld- und Schamgefühle, die - falls sie zu stark abgewehrt werden - zu einer defensiven Haltung gegenüber der eigenen professionellen Position führen können. Bei stärkerer Ausprägung könnte man von einer „phobischen Position“ sprechen, die sehr oft mit einer Gefährdung der therapeutischen Professionalität verbunden ist. Das Durcharbeiten dieser „phobischen Position“ ist also ein wichtiger Beitrag für eine förderliche therapeutische Arbeit. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte dieser affektiven Dynamik sowohl in theoretischer als auch klinischer Sicht besprochen. - Lit.: R. Zwiebel: Von der Angst, Analytiker zu sein. Klett-Cotta 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Eigene klinische Beiträge der TeilnehmerInnen sind erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B16 Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie

Christian Schubert

Im Seminar sollen Forschungsergebnisse referiert und diskutiert werden, in denen der Einfluss von psychotherapeutischen Techniken auf die Aktivität krankheitsrelevanter Faktoren des Immunsystems untersucht wurde. Es werden eingangs die zum weiteren Verständnis notwendigen neuroimmunologischen Grundlagen vermittelt und gezeigt, dass Stress in der frühen Kindheit langfristigen Einfluss auf Immunologie und Krankheitsanfälligkeit haben kann. Im zentralen Teil soll auf die einzelnen psychotherapeutischen Verfahren (u.a. Immun-konditionierung, Hypnose, Stress-Management, Gesprächstherapie) und ihre Wirksamkeit auf Elemente des Immunsystems eingegangen werden. Eigene (integrative Einzelfall-) Studien verwenden qualitative Methoden und Zeitreihenanalyse, um der Komplexität des Themas methodisch besser entsprechen zu können, als die üblichen Prä-Post-Gruppendesigns der psychosomatischen Forschung. - Lit.: C. Schubert u. G. Schüßler: Psychoneuroimmunologie: Ein Update. Psychosom.Med.Psychother. 2009, 55:3-26. C. Schubert (Hg.): Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie. Schattauer 2011.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen**B17 Evolution und Funktion des Schlafens**

Jürgen Staedt

Schlafen und Träumen haben die Menschen beschäftigt, seit sie begonnen haben, über sich und das Leben nachzudenken. Es werden zunächst die wichtigsten Hypothesen zur Evolution des Schlafes dargestellt. Da Schlafstörungen als Prodromalsymptome psychiatrischer Erkrankungen auftreten und auch den Outcome einer Psychotherapie negativ beeinflussen, werden die häufigsten Störungsmuster und die sich daraus ergebenden pharmako-/psychotherapeutischen Implikationen diskutiert. Ziel soll es sein, grundlegende schlaf-medizinische Erkenntnisse und dazu gehörende psychotherapeutische Techniken zu vermitteln. - Lit.: J. Staedt et al.: Schlafstörungen im Alter. Kohlhammer 2009. J. Staedt et al.: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen. Kohlhammer 2007.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen

B21 EMDR-Einführungsseminar

Arne Hofmann u. Visal Tumani

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Das Seminar entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Übungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen die EMDR-Methode selbständig bei eigenen PatientInnen erfolgreich einsetzen können. - Lit.: A. Hofmann: EMDR in der Behandlung posttraumatischer Belastungssyndrome. Thieme 2005. F. Shapiro: EMDR-Grundlagen und Praxis. Junfermann 1998.

Das Einführungsseminar wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten (EMDRIA) anerkannt.

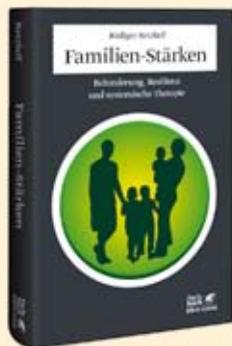
Voraussetzung: ÄrztIn mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung, Approbation als Psycholog. PsychotherapeutIn oder KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr

Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.

Preis: 300,-- €

20 Personen



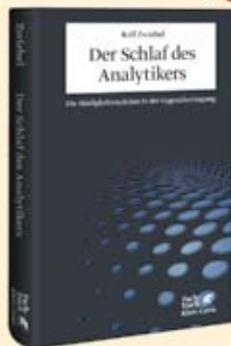
Rüdiger Retzlaff
Familien-Stärken
Behinderung, Resilienz und systemische Therapie
228 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
29,95 (D) ISBN 978-3-608-94635-2

Ressourcenorientierte
Beratung bei Familien mit
behinderten Kindern



Karl Heinz Brisch (Hrsg.)
**Bindung und frühe Störungen
der Entwicklung**
333 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
€ 37,95 (D) ISBN 978-3-608-94666-6

Frühe Behandlung tut not!



Ralf Zwiebel
Der Schlaf des Analytikers
Die Müdigkeitsreaktion in der
Gegenübertragung
204 Seiten, gebunden ohne
Schutzumschlag
28,95 (D) ISBN 978-3-608-94541-6

Die Müdigkeitsreaktion in
der Gegenübertragung



Jon G. Allen/Peter Fonagy/
Anthony W. Bateman
**Mentalisieren in der
psychotherapeutischen Praxis**
ca. 520 Seiten, gebunden mit
Schutzumschlag
ca. € 54,95 (D) ISBN 978-3-608-94631-4

Konzept und Umsetzung
aus einer Hand



Ilany Kogan
Mit der Trauer kämpfen
Schmerz und Trauer in der Psychotherapie
traumatisierter Menschen
ca. 250 Seiten, gebunden
ca. € 29,95 (D) ISBN 978-3608-94629-1

Dem Trauernden helfen
zurück ins Leben zu
finden



Annette Pestalozzi-Bridel
Worte sind Silber – was ist Gold?
Heilsame Geschichten entwickeln in
Körper, Bild und Sprache. Ein integra-
tives psychotherapeutisches Konzept
ca. 290 Seiten, gebunden
ca. € 32,95 (D) ISBN 978-3-608-94664-2

»Eine Fundgrube für
Theorie und Praxis der
Psychotherapie« U. Borst

B30 Bindung und Bindungsstörungen: Grundlagen für Diagnostik, Therapie und Prävention

Karl H. Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von Bindungsstörungen führen. Kinder mit somatischen und emotionalen Entwicklungsrisiken, wie etwa extrem kleine Frühgeborene sowie Kinder aus psychosozial hoch belasteten Familien, sind besonders gefährdet, schon in den ersten beiden Lebensjahren Bindungsstörungen zu entwickeln. Es werden die Diagnostik sowie die grundlegenden Aspekte einer Therapie von frühen Bindungsstörungen mit Hilfe von Videobeispielen aufgezeigt. Eine mögliche Prävention von Bindungsstörungen durch das Programm „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern“ wird vorgestellt. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie. Klett-Cotta 2006. K.H. Brisch u. T. Hellbrügge: Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung. Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie. Klett-Cotta 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B31 **Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen Erkrankungen**

Nikolaus von Hofacker

Der Kurs gibt eine Einführung in die Therapie ausgewählter psychosomatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Wichtige psychodynamische und familiendynamische Aspekte werden dabei jeweils im Kontext der besonderen Entwicklungsdynamik des Kindes- und Jugendalters erörtert. Ausgehend von den psychosomatischen Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindalter werden weitere Erkrankungen wie Angststörungen im Kindesalter und ihre psychosomatischen Manifestationsformen, Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), Somatoforme Störungen (insbesondere funktionelle Magen-Darm-Beschwerden) sowie Essstörungen besprochen. Bei letzteren wird vor allem auf die besonderen Erscheinungsbilder im Kindesalter sowie auf atypische Essstörungen eingegangen. Die Themen werden durch Fallbeispiele illustriert. - Lit.: D. Bürgin et al.: Psychosomatik im Kindesalter und Jugendalter. Urban & Fischer 1993.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B32 **Psychoanalyse des Vaters - entwicklungspsychologische und klinische Perspektiven**

Hans-Geert Metzger

Der Kurs vermittelt die neuere psychoanalytische Theorie der Vaterschaft. Die Krise der Männlichkeit hat nicht nur Defizite der Väter offenkundig gemacht, sondern auch das Verständnis für die grundlegende Bedeutung des Vaters aufgezeigt. Dies gilt insbesondere für die frühkindliche Situation, die von der Mutter-Kind-Beziehung zur Triade erweitert wurde. Im Kurs sollen daher die psychodynamischen Grundlagen der frühen Vater-Kind-Beziehung, aber auch die Ängste der Väter verdeutlicht werden. Weiterhin werden aktuelle Themen der Vaterschaft, wie z.B. die Problematik der Abwesenheit des Vaters, die Bedeutung der Idealisierungsprozesse oder geschlechtsspezifische Differenzierungen erarbeitet. Die Themen werden mit Fallbeispielen, die auch aus dem Teilnehmerkreis kommen können, illustriert, um die pathologischen Formen des Scheiterns und die therapeutischen Möglichkeiten der Bearbeitung aufzuzeigen. - Lit.: F. Dammasch u. H.G. Metzger (Hg.): Die Bedeutung des Vaters - Psychoanalytische Perspektiven. Brandes & Apsel 2006. H.G. Metzger (Hg.): Psychoanalyse des Vaters. Klinische Erfahrungen mit realen, symbolischen und phantasierten Vätern. Brandes & Apsel 2008.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B33 Antragstellung im Gutachterverfahren

Reinhard Hirsch

Gesetzliche Krankenkassen, Beihilfeträger und viele Privatkrankenversicherungen bestehen zur Feststellung ihrer Leistungspflicht bei psychotherapeutischer Behandlung auf einem Gutachterverfahren. Der vom Therapeuten vorzulegende Bericht muss vor allem zur Psychodynamik der Erkrankung, dem Behandlungsplan und der Prognose der beabsichtigten Therapie nachvollziehbar Stellung nehmen. Im Rahmen des Kurses werden von den TeilnehmerInnen eingebrachte tiefenpsychologisch-fundierte Behandlungsfälle gemeinsam bearbeitet. - Lit.: F.R. Faber u. R. Haarstrick: Kommentar Psychotherapierichtlinien. Akt.Aufl. Jungjohann.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B34 Somatoformer Schmerz

Claas Lahmann

Anhaltende somatoforme Schmerzsyndrome sind sowohl im psychosomatisch-psychotherapeutischen Kontext wie auch im Bereich der somatischen Primärversorgung sehr häufig. Die Behandlung dieser PatientInnen ist allerdings häufig problematisch und meist wenig geliebt. PatientInnen mit somatoformen Schmerzen induzieren, unter anderem durch eine rigide somatische Ursachenüberzeugung, interaktionelle Schwierigkeiten mit den Behandlern, die nicht selten auch zu Behandlungsabbrüchen führen. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle und diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf Möglichkeiten zur störungsorientierten Behandlung. Der störungsorientierte Therapieansatz orientiert sich dabei an den Ergebnissen einer aktuellen multizentrischen, 12stündigen, psychodynamisch orientierten manualisierten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie), die sich als effektive Strategie erwiesen hat. Die theoretischen Inhalte werden durch Videosequenzen und praktische Beispiele, auch aus dem TeilnehmerInnenkreis, ergänzt.

Eine Belegung zusammen mit C32 ist aufgrund partieller Überschneidungen nicht sinnvoll.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B35 Psychosen-Psychotherapie von manisch-depressiven Erkrankungen

Ullrich Mehl

Die Behandlung bipolarer affektiver Psychosen erfordert die Berücksichtigung zahlreicher spezifischer Aspekte. Eine alleinige Psychopharmakotherapie und Psychoedukation kann dem therapeutisch nur teilweise gerecht werden und kann in zahlreichen Fällen wiederholte stationäre psychiatrische Aufenthalte nur unzureichend verhindern. Neben aktuellen Entwicklungen, insbesondere der modifizierten, analytischen Psychosen-Psychotherapie, zielt der Kurs darauf ab, wichtige Besonderheiten bezüglich Psychodynamik, Übertragung und Gegenübertragung zu vermitteln. Anhand einer Langzeitkasuistik (11 Jahre) werden behandlungstechnische Besonderheiten vermittelt und diskutiert. Dabei werden auch psychiatrische, psychoedukative und paar- sowie familientherapeutische Elemente berücksichtigt. - Lit.: F. Schwarz et al.: Psychodynamik und Psychotherapie der Psychosen. Kohlhammer 2006. Weitere Literaturhinweise beim Referenten.

Psychodynamische Vorkenntnisse sind hilfreich. Fragen zu eigenen Behandlungsfällen können eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B36 Seelisch verletzte PatientInnen in der primärärztlichen Versorgung

Olaf Reddemann

Wenigstens 15-20% aller PatientInnen, die primärärztlicher Versorgung bedürfen, leiden an Folgen von Psychotraumata. Der Kurs will als orientierende Einführung Grundkenntnisse der Psychotraumatologie sowie Möglichkeiten des Umgangs mit traumatisierten PatientInnen vermitteln. Es sollen folgende Themen erarbeitet werden: Was ist ein Psychotrauma? Was versteht man unter traumatischem Stress und wie kann man ihn erkennen? Traumafolgen, Traumafolgeerkrankungen und primärärztliche Beratungsanlässe. Salutogenese und Resilienz. Spezifischer primärärztlicher Umgang mit Menschen, die an Traumafolgen leiden, Besonderheiten der Gesprächsführung, Berücksichtigung von Ressourcen, traumaspezifische Krisenintervention. - Lit.: L. Reddemann (Hg.): Psychotraumata. Dt. Ärzte-Verlag 2006. L. Reddemann: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2001.

Für alle primärärztlich tätigen KollegInnen (HausärztInnen/FachärztInnen mit häufiger oder gelegentlicher primärärztlicher Funktion).

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B37 Mit Philosophie gegen den Stress: Philosophische Praxis für PsychotherapeutInnen

Rebekka Reinhard

Die 1981 von G.B. Achenbach begründete „Philosophische Praxis“ will Orientierungswissen vermitteln und zur Werte- und Sinnfindung anstiften. In einer von Zeitdruck und Stress dominierten Gesellschaft ist die Philosophische Praxis nicht nur ein wichtiges komplementäres Angebot zu psychotherapeutischen Verfahren, sondern auch ein probates Mittel zur Stärkung der Ärztegesundheit. Anhand von Beispielen aus der abendländischen wie aus der fernöstlichen Philosophie soll sowohl theoretisch als auch in übenden Anteilen gezeigt werden, inwiefern philosophische Reflexion der Stressbewältigung dienlich sein kann. Besondere Berücksichtigung findet auch das Thema „Liebe“ aus philosophischer Sicht und in mythologischen Darstellungen. - Lit.: R. Reinhard: Die Sinn-Diät: Warum wir schon alles haben, was wir brauchen - Philosophische Rezepte für ein erfülltes Leben. Ludwig 2009. R. Reinhard: Odysseus oder die Kunst des Irrsins: Philosophische Anstiftung zur Neugier. Ludwig 2010. K. Buchholz (Hg.): Liebe: Ein philosophisches Lesebuch. Goldmann 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B38 Vom Handwerk des Lehrens: Theorie und Praxis der Supervision

Mathias Lohmer

Supervision für PsychotherapeutInnen nimmt im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen einen immer wichtigeren Raum ein - ohne dass bisher die Qualifikation zur Supervision systematisch gelehrt und erworben werden konnte. Der Kurs leistet einen Beitrag zur Professionalisierung der Supervision und führt in die Didaktik der Fall-Supervision und wichtige Grunddimensionen des supervisorischen Prozesses ein. Dazu gehören z.B.: Öffnen des supervisorischen Raumes für verschiedene Perspektiven, aktive Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, Erkennen der Parallelprozesse Patient - Therapeut - Supervisor, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperte“ für schwierige Behandlungssituationen, Auflösung von Verwicklungen mit dem Supervisanden. Der Kurs umfasst die Inhalte des 1. Grundkurses eines 2jährigen Curriculums „Tiefenpsychologisch / analytische Supervision“, das mit zentralen Modulen in München und begleitend an regionalen Zentren (z.B. Hamburg, Heidelberg, Innsbruck, St. Gallen) über ca. 200 Stunden fortgesetzt werden kann und zum Tiefenpsychologischen/ Analytischen Supervisor qualifiziert.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B39 **Zugangswege zum Traum** Franz Blümer

Eine weiterführende Traumdeutung sollte sich nicht darauf beschränken, nur das zu bestätigen, was man sowieso schon weiß. Es gilt vielmehr das Neue und Wesentliche in einem Traum zu entdecken. Mit diesem Ziel werden daher im Kurs Methoden und Zugangstechniken verschiedener Schulrichtungen vermittelt und von den TeilnehmerInnen anhand von Patiententräumen in Übungen erprobt. Überzeugungsgrad und Neuigkeitswert der „Deutungen“ können dann mit dem Patienten-Kontext verglichen und eingeschätzt werden. Die bei dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen dazu motivieren, sich mit Gewinn auch auf die eigenen Träume einzulassen. Gerade für therapeutische Berufe ist die kontinuierliche Beachtung eigener Träume von wichtiger psychohygienischer Bedeutung. - Literaturhinweise werden im Kurs gegeben.

Für TeilnehmerInnen unterschiedlicher Berufserfahrung und Therapierichtung.
Es wird gebeten, Traumbispiele von PatientInnen mitzubringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

B40 **Balintgruppe** Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Focus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit PatientInnen vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. S. Häfner (Hg.): Die Balintgruppe. 3.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

15 Personen

B41 Psychotherapeutische Schatztruhe

Anna-Marie Gehrke

Oftmals sind PatientInnen von Gefühlen wie Schuld, Scham, Wut, Angst, Trauer sehr belastet. Im Kurs sollen Metaphern, kleine Geschichten und ausgewählte hypnotherapeutische erlebnisaktivierende Interventionen vorgestellt und erprobt werden, um PatientInnen sowohl zu entlasten als auch in ihren Möglichkeiten zur Bewältigung und Selbstwertstabilisierung zu stärken. Ziel ist die Erarbeitung einer kleinen Schatztruhe als Werkzeug für Kurzinterventionen in der Psychotherapie. - Lit.: S. Fliegel u. A. Kämmerer (Hg.): Psychotherapeutische Schätze II. dgvt 2009. A. Kaiser-Rekkas (Hg.): Wie man ein Krokodil fängt, ohne es zu verletzen. Innovative Hypnotherapie. Carl-Auer 2009.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

B42 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

Bitte Schreib- und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Sonntag, 17. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

**B43 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis -
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

Serge K. D. Sulz, Siegfried Höfling (Hrsg.)

... und er entwickelt sich doch! Entwicklung durch Psychotherapie

Doris Bischof-Köhler

Kognition, Motivation und Emotion in der Frühen Kindheit und im Vorschulalter

Rolf Oerter

Kognitive Entwicklung in der schulischen Kindheit und im Jugendalter

Alfred Walter

Entwicklungslinien psychoanalytischer

Entwicklungspsychologie und Entwicklungstheorie

– Von der Entwicklungsstörung zur Entwicklungstherapie

Serge Sulz

Piagets Theorie der affektiven Entwicklung des Menschen

Entwicklung affektiver, kognitiver und Interaktionsschemata

Benedikt Seidenfuß

Wie der Mensch sich selbst in den Griff bekommt

Günter Schiepek und Serge Sulz

Selbstorganisation und psychische Entwicklung

Siegfried Höfling

Entwicklung feststellen – Heuristische Ideen für eine

praktische Entwicklungsdiagnostik

Serge Sulz

Strategische Entwicklung

Therapiemodul der Strategisch-Behavioralen Therapie (SBT)

Serge Sulz

Von Piaget zu McCulloughs CBASP – die Entwicklung von sozialer Kompetenz und Empathie

Peter Fonagy und Anthony Bateman

Bindung, Mentalisierung und die Borderline-Persönlichkeitsstörung

Gisela Röper und Hannah Schardt

Der bewusste Augenblick im Schnittpunkt von Bedeutungsbildung und Lebensplanung

Michael Bachg

Feeling-seen – Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche

und ihre Eltern mit Transkript einer Sitzung

Anhang

Kriterien und Aussagen: Einverleibende Stufe – Impulsive Stufe – Souveräne Stufe –

Zwischenmenschliche Stufe – Institutionelle Stufe – Überindividuelle Stufe

VDS31-Entwicklungsfragebogen, VDS31 Auswertung des Entwicklungsfragebogens



ISBN 978-3-932096-84-6 | Bibl. Nr. 19846 | 358 S. | € 59,-



CIP-Medien Bücher bestellen Sie direkt über unseren Verlagsvertreter: Herold Verlagsauslieferung
Raiffeisenallee 10 | 82041 Oberhaching | Tel. 089-613871-24 | Fax 089-6138715524
m.spielhaupter@herold-va.de | www.cip-medien.com

BB61 Familienaufstellungen - eine Einführung in Theorie und Praxis

Axel Promies

In familiären Systemen springt ein später gekommenes Mitglied für ein früheres ein: Aus Liebe opfert es sich, in dem es ein ausgeschlossenes Mitglied vertritt, begangenes Unrecht stellvertretend sühnt oder sich als Ersatz dort anbietet, wo ein Elternteil nicht zur Verfügung steht. Das im Prozess der Aufstellungsarbeit kreierte „wissende Feld“ lässt nicht nur erkennen, was in menschlichen Systemen wie Familien, Teams, Firmen oder sozialen Einrichtungen belastend wirkt. Es enthält auch Hinweise darauf, wie dieses Feld im Sinne einer guten Lösung neu strukturiert werden kann. Wo eine Lösung aufscheint, wird sie in Liebe vollzogen. Die Methode wird in Selbsterfahrung durch Aufstellungsarbeit in der Gruppe vermittelt. Übungen aus der Achtsamkeitspraxis fördern die Wahrnehmungsfähigkeit im Feld der Aufstellung. Zentrale Begriffe werden anhand von Fallbeispielen und Kurzreferaten erläutert. Fragen zur methodischen Vorgehensweise werden diskutiert und praktische Hinweise runden die Darstellung ab. Erfahrungsgemäß bietet der Kurs Gelegenheit für mindestens fünf persönliche Aufstellungsarbeiten. - Lit.: J.R. Schneider: Das Familienstellen. Grundlagen und Vorgehensweisen. Carl-Auer 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen**BB62 Posttraumatische Störungen**

Ulrich Sachsse

Entsprechend den Empfehlungen der DeGPT werden behandelt: Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Psychopharmaka, Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma, Verhinderung erneuter Viktimisierung, traumaspezifische Diagnostik, Epidemiologie und komorbide Störungen, spezifische Traumatisierungen, einige juristische Grundkenntnisse, Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung. Darüber hinaus wird ein Einblick gegeben in Techniken zum Dissoziationsstopp, zur Stabilisierung und Affektregulation bei komplex Traumatisierten. - Lit.: U. Sachsse (Hg.): Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004. W. Herbold u. U. Sachsse (Hg.): Das so genannte Innere Kind. Schattauer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

BB63 Sexualisierte Gewalt - Traumatisierung von Mädchen und Frauen

Ulrike Reddemann

Traumatische Erfahrungen und Traumafolgeerkrankungen stellen wesentliche Bereiche der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen und Frauen dar. Im Kurs werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wesentliche Elemente der Stabilisierungsarbeit (entsprechend der psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie nach L. Reddemann) in praktischen Übungen und in Selbsterfahrung vermittelt, insbesondere Möglichkeiten zur Ressourcenaktivierung, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imaginationen und die Arbeit auf der „Inneren Bühne“ mit sogenannten „verletzten inneren Anteilen“. - Lit.: L. Reddemann: PITT - Das Manual. 5. erw. Aufl. Pfeiffer 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**BB64 Psychodynamik in der Psychosentherapie**

Joachim Küchenhoff

Die Psychoanalyse der Gegenwart ist reich an dynamischen Konzepten zu schweren psychischen Störungen, sie lassen sich in der psychotherapeutischen Psychosentherapie, darüber hinaus in jeder psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung nutzen. Der Kurs wird sich mit der psychodynamisch angeleiteten Therapie schizophrener und depressiver Störungen in unterschiedlichen Settings beschäftigen. Wesentliche Konzepte werden vorgestellt, der Schwerpunkt des Kurses liegt in ihrer klinisch-praktischen Anwendung und Umsetzung in verschiedenen psychotherapeutischen Settings. - Lit.: S. Mentzos: Lehrbuch der Psychodynamik. Psychosozial 2009. J. Kristeva: Schwarze Sonne. Depression und Melancholie. Brandes & Apsel 2007.

Voraussetzung: Therapeutische Erfahrungen im Umgang mit schizophrenen und schweren depressiven Störungen.

Eigene Kasuistiken können in die gemeinsame Diskussion eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB65 Emotionsdynamiken bei psychischen Störungen

Cord Benecke

Nahezu alle Bereiche menschlichen Verhaltens und Erlebens werden von emotionalen Prozessen mitbestimmt. Nach einer kurzen Einführung in die Emotionstheorie werden die komplexen Wechselwirkungen zwischen Emotionsregulierungsprozessen und emotionaler Beziehungsgestaltung dargestellt. Ausgehend davon soll ein integratives Modell der Persönlichkeit vorgestellt werden, das ein emotionsdynamisches Verständnis psychischer Störungen vermittelt. Vor diesem Hintergrund werden Befunde zu störungsspezifischen Veränderungen im Emotionssystem bei PatientInnen mit Depressionen, Angststörungen, Somatoformen Störungen, Essstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen diskutiert. Anhand von ausführlichen Videobeispielen wird ein einfaches Schema zur „Diagnostik“ der Emotionsdynamik vorgestellt.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**BB66 Essstörungen - wenn die Seele hungert**

Carl Leibl

Essstörungen sind schwerwiegende psychosomatische Erkrankungen mit teils langwierigen, komplexen Verläufen und einer hohen Sterblichkeitsrate, besonders für Magersucht. Dabei tritt gerade diese Erkrankung nur auf, wenn das eigentliche Heilmittel, die Nahrung, im Überfluss vorhanden ist. Eine multifaktorielle Genese gilt als gesichert, dennoch sind auslösende und aufrechterhaltende Faktoren individuell sehr unterschiedlich. Heimlichkeit und Machtkämpfe, aber auch komorbide Erkrankungen komplizieren nicht selten die Behandlung. Der Kurs ist täglich in zwei Doppelstunden gegliedert. In der ersten Doppelstunde wird verstärkt auf ätiologisches und diagnostisches Wissen und Therapieansätze eingegangen. Die zweite Doppelstunde dient der Besprechung von konkreten Fallbeispielen, Rollenspielübungen sowie therapeutischer Maßnahmen im Umgang mit essgestörten PatientInnen. Zudem wird Videomaterial gezeigt, das dann gemeinsam besprochen werden kann.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

BB67 Burnout und Burnout-Prophylaxe - Selbstfürsorglichkeit und Achtsamkeit im Umgang mit sich selbst

Brigitte Dorst

Burnout ist ein schleichender Prozess, von dem besonders Menschen in therapeutischen und sozialen Berufen betroffen sind. Burnout ist ein Reaktionssyndrom mit Symptomen der körperlichen, emotionalen und geistigen Erschöpfung. Es kommt zum Verlust der Fähigkeit Belastungen auszugleichen und zum Dauerstress. Burnout-Prophylaxe bedarf der Selbstfürsorglichkeit und Achtsamkeit. Dabei geht es um Aspekte wie Umgang mit dem eigenen Körper, Pflege und Gestaltung von Beziehungen, die Beziehung zu sich selbst und Umgang mit der Lebenszeit und der gegenwärtigen Lebensphase, es geht um Fragen nach den eigenen Ressourcen, um ein gutes sinnhaftes Leben auf dem Weg der Individuation. Der Kurs arbeitet selbsterfahrungsorientiert an diesen Fragen mit Hilfe von methodischen Ansätzen der Analytischen Psychologie (Symbolarbeit, Arbeit mit Bildern, Träumen und Imaginationen). - Lit.: B. Dorst: Lebenskrisen. Die Seele stärken durch Bilder, Geschichten und Symbole. Patmos 2010.

Bitte bequeme Kleidung, Malzeug und Schreibsachen mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB68 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Gerhard Schüßler

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen etabliert. Die 2. Version hat vor allem die Präzisierung des Systems und die Verbesserung der Anwendbarkeit in der Routine bzw. zur Therapieplanung und -evaluation zum Ziel. Die Achsen der OPD werden anhand von videodokumentierten Fällen vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Arbeit mit vollständigen OPD-Interviews, in deren Rahmen die TeilnehmerInnen das Verfahren selbstständig anwenden und diskutieren können. Ziel ist, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Der Kurs ist als Grundkurs konzipiert, kann aber wegen der Vorstellung der neuen Version auch von Teilnehmern besucht werden, die bereits Erfahrung mit der OPD haben.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB69 Neue tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe

Siegfried Stephan

Diese Gruppe wird angeboten für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPTs in der Weiterbildung sowie für Interessierte dieser Berufsgruppen. Die Gruppe beginnt in Lindau, wird an 6 Wochenenden pro Jahr in Mainz weitergeführt und ebenfalls 2012 als Fortführung in Lindau stattfinden. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe, die nur als Ganzes gewählt werden kann. Die Gesamtstundenzahl beträgt 75 Doppelstunden, sodass eine Anerkennung für den jeweiligen Facharzt möglich ist. Der Referent hat eine Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer.

Voraussetzung: Ein Vorgespräch (Tel.: 06131/582814) beim Referenten.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB70 Liebe und Familie im Fokus der Balintarbeit

Philipp Kuwert

Liebe, Liebesbeziehungen und Familie als anthropologische Facetten des Miteinanderseins sind einerseits Kraftquellen, andererseits auch konflikthaft und manchmal Ursache für leidvolle Verstrickungen. Insbesondere bei chronischen bzw. psychischen Erkrankungen ist die Familie immer mit betroffen. In der Balintarbeit haben wir die Möglichkeit, eine konkrete Arzt-/Therapeut-Patient-Beziehung im Rahmen der Gruppenassoziation besser zu verstehen. Im Rahmen der Balintgruppe sollen insbesondere solche Arzt-Patient-Beziehungen bearbeitet werden, in denen Liebe bzw. Familie eine Rolle gespielt haben.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, einen konkreten Fall in die Gruppe einzubringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB71 Focusing: Psychotherapie in Innerer Achtsamkeit

Klaus Renn

Focusing ist ein besonderer Weg des Zugangfindens zu Körperwissen und Intuition. Die körperliche Bezugnahme ermöglicht spielerisches und schöpferisches Erfahren des sich selbst vorwärtstragenden Veränderungsprozesses. Frische Erkenntnisse, lebendige Gefühle und neue Lebensenergien begleiten diesen Prozess der Wandlung. Focusing wurde auch im psychiatrischen Kontext entwickelt. Der Prozess ist erprobt bei psychosomatischen Symptomen und traumatischen Erfahrungen. Focusing verbindet meditative und spirituelle Ansätze für eine beziehungsorientierte Psychotherapie. Die Atmosphäre von Focusing eröffnet einen entspannten, erholsamen körperlich-spürigen Raum. - Lit.: E.T. Gendlin u. J. Wiltschko: Focusing in der Praxis. Klett-Cotta 2007. K. Renn: Dein Körper sagt dir, wer du werden kannst. Focusing - Weg der inneren Achtsamkeit. Herder 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.30 Uhr

Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.

Preis: 400,-- €

16 Personen

BB72 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen SchmerzpatientInnen eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei SchmerzpatientInnen wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und ... viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007. C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1998.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB73 Autogenes Selbstwerdendes Training - Grundstufe AT

Günter R. Clausen

Das Autogene Training nach J.H. Schultz auf neuen Wegen ist eine Selbst-Entspannungsmethode, die das Selbstwerden über das Körpererleben erleichtert. Dem Körper Beachtung, Zuwendung und Sympathie zuzuwenden, stimuliert das eigene Motivationszentrum und die eigenen Belohnungssysteme mit Ausschüttung von „Glückshormonen“. Durch Wiederholen bahnen sich neue Wege auch im Unbewussten. Es kommt zu einer Balancierung der unwillkürlich/unabhängig arbeitenden Systeme, die Plastizität des Nervensystems wird in der Synapsenneubildung deutlich. Es werden Hilfestellungen zum Erlernen und Vermitteln der 6 Grundübungen angeboten, Kurzübungen für zwischendurch und eine Langzeitmotivation zum Erleben des „Ruhereflexes“ werden gebahnt. - Lit.: C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1998. B. Hoffmann: Handbuch Autogenes Training. Grundlagen, Technik, Anwendung. dtv 36208. H. Kraft: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**BB74 Hypnose für Anfänger**

Claudia Elsig

Die TeilnehmerInnen erhalten einen fundierten Einstieg in die klinische Hypnosetherapie. Sie erlernen verschiedene Hypnoseinduktionen, die Trancesprache, Suggestionen und Techniken der Ressourcenaktivierung. Neben Theorie wird viel Wert auf die Praxis gelegt, welche durch Demonstrationen belebt wird. Durch die konstante Zusammensetzung der Gruppe ist ein vertrauensvoller Rahmen gegeben, welcher eine Vertiefung in Kleingruppen ermöglicht. Die Selbsterfahrung bietet den Grundstein, das Erlernete in den eigenen Praxisalltag ein- und Hemmungen abzubauen. Falldarstellungen aus dem Klinikalltag ermöglichen den direkten Transfer und veranschaulichen die zahlreichen Umsetzungsmöglichkeiten. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000. D. Revenstorf et al.: Hypnose in der Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. 2.Aufl. Springer 2008.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB75 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB76 Paartherapie mit Imaginationen (KIP)

Leonore Kottje-Birnbacher

Imaginationen eignen sich als Projektionsfläche für unbewusste Konflikte, was man in der Einzel- und Paartherapie nutzbar machen kann. In gemeinsamen Imaginationen von Paaren spiegelt sich die emotionale Beziehung der Partner zueinander und wird der Bearbeitung zugänglich. Man erhält Einblick in die emotionale Grundstimmung, die Bedürfnisse und Ängste, Entscheidungsstrukturen, Abwehrstrategien und Kompromissbildungen. Gleichzeitig kann man auf der imaginativen Ebene unmittelbar an der Klärung von Problemsituationen und der Förderung von Ressourcen arbeiten. Durch Vorgabe geeigneter Motive und strukturierende, ermutigende Begleitung können wesentliche Themen (z.B. Umgang mit Nähe und Distanz, Aggression, Selbstverantwortung) fokussiert und emotional weiter entwickelt werden und neues Verhalten erprobt werden. Der Kurs soll in die praktische Arbeit der Paartherapie und insbesondere in die Handhabung von Paar-Imaginationen einführen. Anhand von Fallbeispielen und Selbsterfahrungsübungen werden geeignete Motive und Möglichkeiten der therapeutischen Begleitung und Aufarbeitung vorgestellt.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

**BB77 Einführung in das Psychodrama.
Von der „inneren auf die äussere Bühne“**

Susanne Kunz-Mehlstaub

Psychodrama wurde von J.L. Moreno in den 20ziger Jahren in Wien gegründet, wo er bereits mit Stegreiftheater experimentierte. Es ist bis heute ein faszinierendes und bewährtes Psychotherapie-Verfahren. Es wird auch in vielen anderen Berufsfeldern eingesetzt (Pädagogik, Sozialarbeit, Coaching etc.). Auf der Bühne lassen sich u.a. Träume, Märchen, Szenen aus der Gegenwart oder Zukunftsvisionen inszenieren. Der Kurs bietet eine theoretische und praktische Einführung in das Psychodrama. - Lit.: J. Fürst u. K. Ottomeyer: Psychodrama-Therapie. Ein Handbuch. facultas 2004. F. v. Ameln et al.: Psychodrama. Springer 2005.

Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Bitte bequeme Kleidung, Socken und Isomatte/Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB78 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Martin Pfäfflin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, die KBT am eigenen Leib selbsterfahrend kennen zu lernen und/oder bisherige Erfahrungen weiter zu entwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen sind Grundlagen jeder gelingenden Psychotherapie. Sie werden - auch im Hinblick auf das Tagungsthema - der Leitfaden durch den Kurs sein. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit auf die eigene therapeutische Praxis beleuchtet. - Lit.: C. Gräff: Konzentrierte Bewegungstherapie in der Praxis. Klett-Cotta 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Socken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB79 Einführung in die Gestalttherapie und Familienstellen

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die TeilnehmerInnen einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Die Kunst erwachsen zu sein. Goldmann 2009. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.
Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB80 Aktive Imagination in der Gruppe

Thomas Schwind

Nach einer Einführung in die Theorie der Aktiven Imagination und des Bild- und Symbolverständnisses der Analytischen Psychologie wird vor allem die Gelegenheit gegeben, Aktive Imagination in der Gruppe selbst zu erfahren und zu üben, dadurch die Durchlässigkeit zwischen Ich-Bewusstsein und Unbewusstem zu erhöhen und das Ich in die Lage zu versetzen, die Ressourcen abgewehrter oder unbewusster Persönlichkeitsanteile schöpferisch zu nutzen. Voraussetzung ist, dass die TeilnehmerInnen sich in einen Zustand tiefer Selbstversunkenheit begeben können, bei gleichzeitiger Wachheit des Ich-Bewusstseins und der kritischen Funktion autonome Phantasien zulassen und diese realitätsprüfend integrieren können. Die Aktiven Imaginationen werden in der Gruppe geübt und können im Gruppenprozess weiter bearbeitet und verstanden werden.
Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB81 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE) nach M. Fuchs

Verena Lauffer u. Sabine Buntfuss

Der Beginn unserer Liebeserfahrungen ist das früheste, auch pränatale Erleben mit unseren Bindungspersonen. Es kann sich bewegen zwischen den Polen von geglücktem angenehmen bis hin zu schmerzlichem verlassen werden. In jeder neuen Liebe können diese Einprägungen in uns wirksam werden, entweder als Ressource oder verbunden mit der Hoffnung auf neue Lösungen. Im feinfühligem Umgang mit leiblichen Empfindungen und Gefühlen, Resonanzphänomene nutzend, bietet die FE besondere Möglichkeiten. So können Spuren einverleibter Biographie mit ihrem Hinweis auf Heilungsbedürfnisse aufgenommen werden, kann Affektregulierung gelingen, sich orientierend an der leiblichen Auswirkung und am Wohlgefühl. - Lit.: M. Fuchs: Funktionelle Entspannung. 6.Aufl. Hippokrates 1997. I. Herholz et al. (Hg.): Funktionelle Entspannung: Das Praxisbuch. Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB82 Der unbewusste Lebensplan - Eine Einführung

Martha Hüsgen-Adler

Die Bereitschaft, Liebe zu erleben, zu geben und anzunehmen, ist zutiefst beeinflusst von den Beziehungserfahrungen der Kinder- und Jugendzeit. Grundpositionen wie „Ich bin okay, du bist okay“ bilden die Basis für weitere Entscheidungen über sich selbst, die anderen und das Leben. Diese gewinnen dann ihre Gesamtgestalt im individuellen „Skript“. Die Ängste und Sehnsüchte, Bilder oder Alpträume unserer frühen Liebeserfahrungen sind wichtige Skriptthemen, die der Achtsamkeit bedürfen, um den Möglichkeiten der Liebe neugierig und offen zu begegnen. Eine größere Bewusstheit für zentrale Themen des unbewussten Lebensplans zu erreichen und einschränkende Entscheidungen, getroffen in alten Zeiten, zu revidieren, ist Ziel oder Möglichkeit dieses Selbsterfahrungskurses. - Lit.: C. Steiner: Wie man Lebenspläne ändert. Junfermann 2005. G. Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Junfermann 2002.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB83 Tanzimprovisation - Tanztherapie

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen alleine, zu zweit und in der Gruppe kann einerseits das eigene Selbst entdeckt und die Körper- und Raumwahrnehmung differenziert werden. Andererseits können neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht es den Teilnehmenden, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken, Schwächen und Vorlieben wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. In Partnerübungen wird das aufmerksame Beobachten von Bewegung erprobt, wodurch die Achtsamkeit gefördert und die Wahrnehmung verfeinert wird. Das verbale Analysieren von Bewegung lehrt uns zu unterscheiden zwischen Beobachtung, Bewertung und Interpretation.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB84 Einführung in die Kunsttherapie: Lieblingsbilder

Doris Titze

Bilder als Orte der Imagination werden in vielschichtigen Prozessen geschaffen und in ihrer Betrachtung zum Leben erweckt. Der Mensch selbst ist der Ort seiner Bilder, er verwandelt auch fremde Bilder zu seinen eigenen. Lieblingsbilder veranschaulichen eigene Projektionen, erzeugen Freude, Hoffnung, Besinnung oder Mut. Kunsttherapie arbeitet ressourcen- und lösungsorientiert mit rezeptiven wie produktiven Elementen der Gestaltung sowie dem Perspektivenwechsel, um einen ebenso präzisen wie liebevollen Blick auf sich und die Welt zu öffnen. Kunsttherapeutische Einführung anhand eigener Gestaltung mit Methoden der Ressourcenorientierung, Transparentpapierarbeit, Resonanzzeichnung sowie rezeptiven kunsttherapeutischen Übungen. - Lit.: D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Resonanz und Resilienz. Sandstein 2008. D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Die Kunst der KunstTherapie. Sandstein Dresden 2005.

Bitte Reproduktion eines Lieblingsbildes aus der Kunst mitbringen, sowie Malzeug, Blöcke und Papier in Größe A3.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB85 Liebe und Partnerschaft im Märchen und in der Psychotherapie

Gudrun M. Lehmann-Scherf

Die Hochzeit der Märchenheldin oder des Märchenhelden ist meist der glanzvolle Abschluss eines Märchens. Bevor es jedoch dazu kommt, sind schwierige Aufgaben zu bewältigen und auch der künftige Partner ist nicht immer leicht zu gewinnen. Manchmal zerbricht die Partnerschaft auch und einer der beiden muss viel einsetzen, um den Partner zurück zu erobern. Wie den MärchenheldInnen ihre Liebe gelingt, was ihnen dabei hilft und wie die Erkenntnisse aus den Märchen in den psychotherapeutischen Alltag übertragen werden können, ist Inhalt des Kurses. Im Mittelpunkt steht dabei die tiefenpsychologische Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen mit Märchen und bildnerischen Mitteln. - Lit.: G. Lehmann-Scherf: Märchen von Töchtern. dtv 2010. G. Lehmann-Scherf: Märchen von Söhnen. dtv 2010.

Materialien werden gestellt, die Unkosten werden auf die TeilnehmerInnen umgelegt.

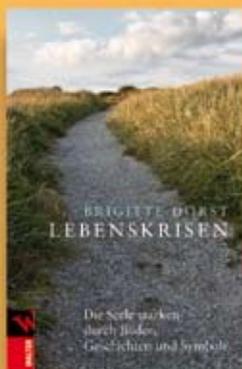
Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

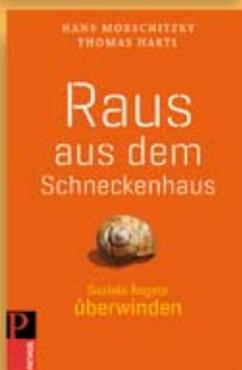
Lebens-Hilfe

- Für Betroffene und Krisenbegleiter im Alltag
- Mit ausführlichem Adressenteil



Brigitte Dorst
Lebenskrisen
Die Seele stärken durch Bilder, Geschichten und Symbole
Format 15 x 22 cm
200 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
€ 17,95 [D] / € 18,50 [A] / sfr 27,50
ISBN 978-3-530-50606-8

- Ratgeber zur dritthäufigsten psychischen Störung
- Thematische Bandbreite: Von der Schüchternheit bis zum Krankheitssyndrom
- Mit vielen Übungen und hilfreichen Tipps



Hans Morschitzky / Thomas Hartl
Raus aus dem Schneckenhaus
Soziale Ängste überwinden
Format 14,0 x 21,3 cm
ca. 180 Seiten
Paperback
ca. € 14,90 [D] / € 15,40 [A] / sfr 23,50
ISBN 978-3-8436-0025-5

- Das Standardwerk für Angehörige und Betroffene
- Mit Checkliste und Adressenverzeichnis



Michael Schulte-Markwort / Sabine Zahn
Magersucht – Effektive Hilfe für Betroffene und Angehörige
Die Seele stärken durch Bilder, Geschichten und Symbole
Format 14,0 x 21,3 cm
ca. 220 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. € 19,90 [D] / € 20,50 [A] / sfr 30,50
ISBN 978-3-8436-0026-2

P
PATMOS

www.patmos-verlag.de

C11 Angststörungen, Depression mit Suizid, Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Diagnose und Psychotherapie

Hans Hopf

Eine Differenzierung von Angststörungen und Depressionen ist im Kindesalter schwierig, weil bei kleineren Kindern depressive Affekte von Angstaffekten nur schwer zu unterscheiden sind - Ängste sind oft mit depressiven Affekten gemischt und werden auch über Zwänge zu bewältigen gesucht. Die folgenden Krankheitsbilder werden ausführlich dargestellt und mit Fallvignetten illustriert, deren Psychodynamiken herausgearbeitet werden: Angststörungen, Depression mit Suizid, Zwangsstörungen. - Lit.: E. Heinemann u. H. Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Symptome - Psychodynamik - Fallbeispiele - psychoanalytische Therapie. 3.Aufl. Kohlhammer 2008. H. Hopf: Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Diagnose und Therapie. Brandes & Apsel 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen**C12 Lebensrückblicks-Therapie -
seelische Auffrischung und potentes antidepressives Mittel**

Philipp Kuwert

Seit einiger Zeit ist über alle Schulenorientierungen hinweg das Interesse an Lebensrückblicks-Interventionen gewachsen. Diese stammen eigentlich aus der Gerontologie und sind der Biografie- und Erinnerungsarbeit sowie der Oral History benachbart. Es werden die vielen Wurzeln, spezifischen Methoden und Potenzen der Lebensrückblicks-Therapie dargestellt. Dabei wird die Anwendung mit älteren Menschen im Fokus stehen - insbesondere in Zusammenhang mit Kriegstraumatisierungen des II. Weltkrieges. - Lit.: A. Maercker: Lebensrückblicksinterventionen als wirksame Alterspsychotherapietechniken. Ärztl.Psychother.u.Psychosom.Med. 2009, 4:10-17. N. Hoffmann u. B. Hofmann: Anpassungsstörung und Lebenskrise. Material für Therapie, Beratung und Selbsthilfe (mit CD-ROM). Beltz 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

C13 Psychodynamische Psychotherapie von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Otto F. Kernberg u. Peter Buchheim

Einführung in die Diagnostik und Prinzipien der psychodynamischen Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsorganisation nach dem Konzept der „Transference-Focused Psychotherapy“ (TFP). TFP ist eine störungsorientierte Modifikation der tiefenpsychologisch fundierten und psychoanalytischen Psychotherapie von PatientInnen mit Borderline- und anderen Persönlichkeitsstörungen. Mit dem Fokus auf die Übertragungsbeziehung wird an einer Auflösung von fixierten internalisierten Objektbeziehungen und an der Integration von abgespaltenen Selbst- und Objektbildern gearbeitet, um reifere und flexiblere Beziehungsmuster neu zu erschließen. Die Erstinterviewtechnik und die Vereinbarung des Therapievertrags werden anhand von Videobeispielen dargestellt. Die therapeutischen Prinzipien und die Behandlungstechniken der Klärung, Konfrontation und Deutung werden aufgezeigt. Lit.: F.E. Clarkin, E. Yeomans u. O.F. Kernberg: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Psychodynamischen Psychotherapie. Schattauer 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

120 Personen

C14 Die Müdigkeitsreaktion in der Psychotherapie

Ralf Zwiebel

Die Müdigkeitsreaktion ist eine der häufigsten, symptomatischen Reaktionen des Therapeuten in der psychotherapeutischen Arbeit. Sie ist nicht nur auf die psychoanalytische Arbeit beschränkt, wie eine empirische Untersuchung von Auerbach an VerhaltenstherapeutInnen kürzlich eindrucksvoll bestätigt hat (U. Auerbach 2006). Im Seminar sollen die Grundlagen eines beziehungsanalytisch orientierten Verständnisses dieses Phänomens erarbeitet werden: die Elemente einer therapeutischen Position in ihrer grundlegenden Ambivalenz, die Beiträge des Patienten, des Therapeuten und der Struktur der therapeutischen Situation zur symptomatischen Müdigkeitsreaktion und schließlich auch ihre „Behandlung“. Die Theorie soll ergänzt werden durch Bearbeitung eigener kasuistischer Beispiele der TeilnehmerInnen. - Lit.: R. Zwiebel: Der Schlaf des Analytikers. 3.Aufl. Klett-Cotta.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

C15 Prävention von sexuellen Grenzverletzungen in der Psychotherapie

Werner Tschan

Das Seminar vermittelt eine Orientierung für Fachleute, wie Grenzen in der therapeutischen Arbeit zu verstehen und zu handhaben sind. Medienberichte im Frühjahr 2010 haben einmal mehr deutlich gemacht, welches Risiko aus dem Umgang mit Nähe und Distanz in professionellen Beziehungen resultieren kann. Wie gehen wir um mit erotischen Gefühlen in der Arbeit? Darf man einen Patienten umarmen? Darf man einen Patienten zu Hause besuchen? Die TeilnehmerInnen lernen anhand praxisbezogener Beispiele den Umgang mit derartigen Dilemmasituationen und ihre Anwendung in der Therapie-Supervision. Es werden Täterstrategien und Interventionen auf Opferseite besprochen. Ein Rehabilitationsmodell für Fachleute nach PSM (Professional Sexual Misconduct), basierend auf einem Boundary Training und einem Monitoring, wird diskutiert. Die Erfahrungen aus der Opfer- und Täterbehandlung werden für Ausbildung und Prävention genutzt. - Lit.: W. Tschan: Missbrauchtes Vertrauen. Sexuelle Grenzverletzungen in professionellen Beziehungen. 2.Aufl. Karger 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen**C16 Emotionsfokussierte Therapie**

Lars Ausra

Die Emotionsfokussierte Therapie nach L.S. Greenberg ist ein empirisch fundiertes Verfahren, welches das unmittelbare therapeutische Arbeiten mit Emotionen in den Mittelpunkt stellt. Grundlage ist die Annahme - basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Emotionsforschung und den Neurowissenschaften -, dass viele psychische Schwierigkeiten auf Defiziten in der Fähigkeit der emotionalen Verarbeitung basieren. Die Emotionsfokussierte Therapie setzt an dieser Stelle an und bietet wirksame, empirisch basierte Strategien und Techniken, die emotionale Verarbeitungsfähigkeit von PatientInnen zu verbessern. Die zentralen Prinzipien dabei: Akzeptanz von Emotionen und Emotionale Transformation (Emotionen mit Emotionen verändern). Das Seminar gibt eine Einführung in die wichtigsten Prinzipien und Interventionen der Emotionsfokussierten Therapie. - Lit.: R. Elliott et al.: Praxishandbuch der Emotionsfokussierten Therapie. CIP-Medien 2008. L.S. Greenberg: Emotionsfokussierte Therapie: Lernen mit den eigenen Gefühlen umzugehen. dgvt-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

C30 **Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen Erkrankungen**

Nikolaus von Hofacker

Der Kurs gibt eine Einführung in die Therapie ausgewählter psychosomatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Wichtige psychodynamische und familiendynamische Aspekte werden dabei jeweils im Kontext der besonderen Entwicklungsdynamik des Kindes- und Jugendalters erörtert. Ausgehend von den psychosomatischen Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindalter werden weitere Erkrankungen wie Angststörungen im Kindesalter und ihre psychosomatischen Manifestationsformen, Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), Somatoforme Störungen (insbesondere funktionelle Magen-Darm-Beschwerden) sowie Essstörungen besprochen. Bei letzteren wird vor allem auf die besonderen Erscheinungsbilder im Kindesalter sowie auf atypische Essstörungen eingegangen. Die Themen werden durch Fallbeispiele illustriert. - Lit.: D. Bürgin et al.: Psychosomatik im Kindesalter und Jugendalter. Urban & Fischer 1993.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C31 **Psychoanalyse des Vaters - entwicklungspsychologische und klinische Perspektiven**

Hans-Geert Metzger

Der Kurs vermittelt die neuere psychoanalytische Theorie der Vaterschaft. Die Krise der Männlichkeit hat nicht nur Defizite der Väter offenkundig gemacht, sondern auch das Verständnis für die grundlegende Bedeutung des Vaters aufgezeigt. Dies gilt insbesondere für die frühkindliche Situation, die von der Mutter-Kind-Beziehung zur Triade erweitert wurde. Im Kurs sollen daher die psychodynamischen Grundlagen der frühen Vater-Kind-Beziehung, aber auch die Ängste der Väter verdeutlicht werden. Weiterhin werden aktuelle Themen der Vaterschaft, wie z.B. die Problematik der Abwesenheit des Vaters, die Bedeutung der Idealisierungsprozesse oder geschlechtsspezifische Differenzierungen erarbeitet. Die Themen werden mit Fallbeispielen, die auch aus dem Teilnehmerkreis kommen können, illustriert, um die pathologischen Formen des Scheiterns und die therapeutischen Möglichkeiten der Bearbeitung aufzuzeigen. - Lit.: F. Dammasch u. H.G. Metzger (Hg.): Die Bedeutung des Vaters - Psychoanalytische Perspektiven. Brandes & Apsel 2006. H.G. Metzger (Hg.): Psychoanalyse des Vaters. Klinische Erfahrungen mit realen, symbolischen und phantasierten Vätern. Brandes & Apsel 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C32 Somatoforme und Somatopsychische Störungen

Claas Lahmann

Im Zentrum der somatoformen Störungen stehen anhaltende, somatisch nicht ausreichend erklärbare Körperbeschwerden. Das somatische Beschwerdeerleben, verbunden mit einer organischen Ursachenüberzeugung führt häufig zu interaktionellen Schwierigkeiten in der Behandlung. Auch bei den somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus des Erlebens, wenngleich sich hier eine definierte körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen störungsorientierter psychotherapeutischer bzw. psychosomatischer Behandlungen gewinnbringend berücksichtigt werden können: Das veränderte Körper- und Selbstwirksamkeitserleben, die geringen Ausichten auf vollständige Remission mit entsprechender Notwendigkeit der Etablierung funktionaler Bewältigungsstrategien sowie die Bedeutung modulierender psychosozialer Belastungsfaktoren. Es werden Gemeinsamkeiten in der Ätiologie dieser häufigen Störungsbilder aufgezeigt und praktische Implikationen für die therapeutische Praxis abgeleitet. Eine Belegung zusammen mit B34 ist aufgrund partieller Überschneidungen nicht sinnvoll.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C33 Psychosomatisch verstehen - psychotherapeutisch handeln**

Rudolf Klußmann

Im Kurs geht es um das Verstehen von „Stress“ und Körpersymptomatik. Die Zusammenschau neuerer Erkenntnisse aus Säuglings- und Bindungsforschung, Neurowissenschaften und Psychoanalyse gibt uns vertiefte Einblicke in Entstehen und Unterhalt von Beschwerden. Die „krankheits-auslösende Situation“ weist auf frühkindliche Entwicklungsstörungen und „chronischen Stress“. Jede Stunde beginnt mit einem kurzen theoretischen Input des Referenten. - Lit.: R. Klußmann u. M. Nickel: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Ein Kompendium für alle medizinischen Teilbereiche. 6.Aufl. Springer 2009. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Fallberichte vorzustellen und diese mit der Gruppe zu diskutieren.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C34 Allgemeinmedizin und Psychotherapie - Werkstatt für Lösungsentwicklungen auf dem Weg zu einer integrierten PatientInnenversorgung

Olaf Reddemann

PrimärärztInnen müssen oft vermitteln im Spannungsfeld großer Erwartungen in teils ungeeigneten zugestandenen Rahmenbedingungen mit einer vielfach unübersehbaren Interessengemengelage. Welche und wieviel Psychotherapie hilft den PatientInnen? Welche unerwünschten Wirkungen sind zu befürchten? Sind Körper und Seele überhaupt trennbar? Welche spezifisch primärärztlichen Fragen könnten den interdisziplinären Dialog bereichern? Anhand von Fällen aller TeilnehmerInnen sollen Werkzeuge (Konzepte und Interventionen) zusammengetragen, auf ihre Praxistauglichkeit individuell überprüft und für ihre spätere Verwendung je nach Bedarf eingeordnet werden. - Lit.: K. Grawe: Neuropsychotherapie. Hogrefe 2004. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch: die gesundheitsorientierte kognitive Therapie. Thieme 2009.

Für ÄrztInnen, vorzugsweise PrimärärztInnen oder ÄrztInnen mit gelegentlicher primärärztlicher Funktion.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C35 Beziehungen im Brennpunkt: Zur Psychotherapie von schweren Persönlichkeitsstörungen

Ulrich Streeck

Schwere Persönlichkeitsstörungen manifestieren sich vor allem in zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie gehen mit erheblichen Beeinträchtigungen der Selbstregulierung und der Beziehungsgestaltung einher. Die psychoanalytisch-interaktionelle Therapie fokussiert deshalb auf interpersonelle Verhältnisse und auf implizites Beziehungswissen. Es wird die psychoanalytisch-interaktionelle Methode dargestellt, die seit vielen Jahren für die Behandlung von strukturell gestörten PatientInnen erfolgreich eingesetzt wird. In Theorie, praktischen Übungen und mit einigen Elementen von Selbsterfahrung wird vermittelt, wie sich strukturelle Störungen im therapeutischen Gespräch zeigen, welche Haltung der Therapeut in der Behandlung einnimmt, wie die therapeutische Beziehung gehandhabt wird und wie die TherapeutInnen im antwortenden Modus auf die PatientInnen Bezug nehmen. - Lit.: U. Streeck: Psychotherapie komplexer Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2007. U. Streeck u. F. Leichsenring: Handbuch psychoanalytisch-interaktionelle Therapie. Vandenhoeck & Ruprecht 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

C36 Arbeitsstörung und Prüfungsangst

Mathias Hirsch

Arbeitsstörungen behindern Fortschritte der Identitätsentwicklung, ein „Scheitern am Erfolg“ (Freud) bedeutet Abhängigkeit von den alten Objekten. Prüfungsangst ist zwar bewusst die Angst durchzufallen, oft aber unbewusst die Angst, zu bestehen, die Angst vor der neuen Identität, die die bestandene Prüfung verleihen würde. Außerdem finden sich massive Schuldgefühle, Erfolg zu haben (Schuldgefühl aus Vitalität) und das Alte zu verlassen (Trennungsschuldgefühl), als schade man jemandem, wenn man ihn auf dem Weg zur eigenen Identität zurücklässt. An eigenen Fallbeispielen und denen der TeilnehmerInnen wird die Psychodynamik der häufigen Identitätsstörung bearbeitet. - Lit.: M. Hirsch: Schuld und Schuldgefühl. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

C37 Praktische Übungen zur Psychodynamik

Thomas Reinert

Insbesondere bei schwerer gestörten PatientInnen ist es oft (auch im Rahmen der Antragstellung) nicht einfach, die dem Krankheitsbild zugrunde liegende Dynamik zu erkennen bzw. zu verstehen. Anhand von eingebrachten Falldarstellungen der TeilnehmerInnen soll eine Systematik für die Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte und damit der Psychodynamik komplexer Pathologien erarbeitet werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C38 Das Spektrum der kognitiven Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen Michael Rufer

Die Erfolgchancen der Behandlung von Menschen mit Zwangsstörungen werden nicht selten als gering eingeschätzt, die Therapie sei mühsam und langwierig. Dies trifft aber oft nicht zu, die Psychotherapie ist erfolgversprechend und kann gerade bei diesen PatientInnen lebendig und humorvoll sein. Anerkannte kognitiv-verhaltenstherapeutische Konzepte werden dargestellt, mit einem Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung in konkreten Behandlungssituationen. Besondere Aufmerksamkeit werden dem Einbezug der Funktionalität der Symptomatik sowie systemischen Ansätzen gewidmet, da das Umfeld der Betroffenen meistens eine wichtige Rolle spielt. Anhand von Fallbeispielen und Videosequenzen werden Praxis und Theorie verknüpft und der Umgang mit typischen Therapieproblemen diskutiert. - Lit.: S. Fricke, M. Rufer u. I. Hand: Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen: Fallbasierte Therapiekonzepte. Elsevier 2006. M. Rufer u. S. Fricke: Der Zwang in meiner Nähe. Huber 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C39 Psychokardiologie - eine psychotherapeutische Sicht auf herzkranke PatientInnen

Annegret Boll-Klatt

Forschungsergebnisse der letzten 2 Jahrzehnte konnten zeigen, dass psychische und psychosoziale Faktoren für die Entstehung sowie für den psychischen und körperlichen Verlauf kardiovaskulärer Erkrankungen eine bedeutsame Rolle spielen. So steigert eine Postinfarkt-depression die kardiale Morbidität und Mortalität in den folgenden 4 Jahren um mehr als das 3fache. Auf dem Hintergrund theoretischer psychodynamischer Fundierungen, wie z.B. dem Modell der narzisstischen Krise, dem Alexithymie- und Mentalisierungs-Konzept sowie der Theorie von M. Klein, werden sowohl eine an diese Patientengruppe adaptierte therapeutische Haltung, als auch wirksame Interventionen veranschaulicht. Das Mitdenken bis hin zur aktiven Einbeziehung der Familienangehörigen stellen weitere wichtige Besonderheiten dar. - Lit.: C. Herrmann-Lingen et al. (Hg.): Psychokardiologie - ein Praxisleitfaden für Ärzte und Psychologen. Dt. Ärzte-Verlag 2008.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C40 Psychoonkologie: Diagnostik, Behandlungssetting, therapeutische Aspekte

Ullrich Mehl

Die zunehmende Zahl krebserkrankter PatientInnen führt zu einer steigenden Nachfrage nach qualifizierter psychoonkologischer Betreuung. Selbst PsychotherapeutInnen fühlen sich im Umgang mit „KrebspatientInnen“ oft unsicher und unzureichend ausgebildet. Neben der Vermittlung psychoonkologischer, aktuellen Wissens, werden spezifische psychosoziale Belastungssituationen besprochen. Psychoonkologische und psychotherapeutische Interventionen werden dargestellt und können durch eigene Behandlungsfälle und unter Berücksichtigung von Selbsterfahrungsaspekten konkretisiert werden. Auch Aspekten der Psychohygiene der TherapeutInnen wird Raum gegeben. - Lit.: V. Tschuschke: Psychoonkologie. Schattauer 2006. M. Dorfmueller u. H. Dietzfelbinger (Hg.): Psychoonkologie. Diagnostik-Methoden-Therapieverfahren. Urban & Fischer 2008. Weitere Literatur beim Referenten.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C41 Umgang mit Suizidalen Krisen

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit KlientInnen betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der TeilnehmerInnen soll der richtige Umgang mit suizidalen KlientInnen erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der TeilnehmerInnen soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

C42 Lebensgeschichte und Tradierung. Nationalsozialistische Verfolgung im Familiengedächtnis

Philipp Mettauer

Ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews mit während des Nationalsozialismus nach Argentinien vertriebenen ÖsterreicherInnen werden Aspekte der erzwungenen Emigration (Flucht, Akkulturation, Identität, Verhältnis zur „alten Heimat“ etc.) dargestellt. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie psychologische Phänomene in Interviewsituationen. Fragen nach der Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationale Folgewirkungen werden anhand von Interviews mit Nachkommen aufgezeigt. Angeregt durch Inhalte, wie die „zweite bzw. dritte Generation“ ihre Familiengeschichte künstlerisch und literarisch bearbeitet, sind Selbstreflexion und Austausch in der Gruppe willkommen. - Lit.: P. Mettauer: Erzwungene Emigration nach Argentinien. Österreichisch-jüdische Lebensgeschichten. Aschendorff 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

C43 Organisationsdynamik und Führen in psychosozialen Institutionen

Mathias Lohmer u. Susanne Kunz-Mehlstaub

Angesichts von wachsendem Druck gewinnt die Kenntnis der typischen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen und die Reflektion der eigenen Rollengestaltung in Führung und Leitung eine besondere Bedeutung. So lässt z.B. der Druck der Kostenträger Konflikte zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern eskalieren, Oberärzte und Leitende PsychologInnen müssen ihre schwierige „Sandwichposition“ managen, zunehmend schwerer gestörte PatientInnen induzieren Spaltungs- und Burn-out-Prozesse. Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, mit Hilfe einer modifizierten Balint-Technik und Methoden des Psychodramas die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Daran anschließend werden jeweils generelle Aspekte der Organisationsdynamik und Prinzipien einer wirksamen Führung erarbeitet. - Lit.: M. Lohmer (Hg.): Psychodynamische Organisationsberatung. Konflikte und Potentiale in Veränderungsprozessen. 2.Aufl. Klett-Cotta 2004.

Besonders geeignet für TeilnehmerInnen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C44 Mit Philosophie gegen den Stress: Philosophische Praxis für PsychotherapeutInnen

Rebekka Reinhard

Die 1981 von G.B. Achenbach begründete „Philosophische Praxis“ will Orientierungswissen vermitteln und zur Werte- und Sinnfindung anstiften. In einer von Zeitdruck und Stress dominierten Gesellschaft ist die Philosophische Praxis nicht nur ein wichtiges komplementäres Angebot zu psychotherapeutischen Verfahren, sondern auch ein probates Mittel zur Stärkung der Ärztgesundheit. Anhand von Beispielen aus der abendländischen wie aus der fernöstlichen Philosophie soll sowohl theoretisch als auch in übenden Anteilen gezeigt werden, inwiefern philosophische Reflexion der Stressbewältigung dienlich sein kann. Besondere Berücksichtigung findet auch das Thema „Liebe“ aus philosophischer Sicht und in mythologischen Darstellungen. - Lit.: R. Reinhard: Die Sinn-Diät: Warum wir schon alles haben, was wir brauchen - Philosophische Rezepte für ein erfülltes Leben. Ludwig 2009. R. Reinhard: Odysseus oder die Kunst des Irrsins: Philosophische Anstiftung zur Neugier. Ludwig 2010. K. Buchholz (Hg.): Liebe: Ein philosophisches Lesebuch. Goldmann 2007.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C45 Soziale Traummatrix

Marga Löwer-Hirsch

Träume sozial zu deuten, gehört zum Erfahrungsschatz der Menschheit. Vom Gilgamesch-Epos bis zur Analyse von Träumen im Dritten Reich existiert ein Wissen, dass Menschen in ihren nächtlichen Träumen auch die erweiterte soziale Wirklichkeit verarbeiten und bebilden. Die „Soziale Traummatrix“, in die der Kurs einführen wird, ist eine Methode, Träume fokussiert als Ausdruck und auch als Lösungsversuch von sozialen Themen, Konflikten oder allgemeinen Beziehungsaspekten zu deuten. Es werden Träume der TeilnehmerInnen, die während oder im Vorfeld der Tagung geträumt wurden, miteinander verknüpft und als unbewusste Erkenntnisquelle genutzt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

C46 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003. Bitte Schreib- und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Sonntag, 17. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

C47 Yoga in Therapie und Prävention

Regina Weiser

In Katastrophengebieten und in der Betreuung posttraumatischer Belastungsstörungen wird Yoga bereits vielerorts angeboten. Yoga kann als Achtsamkeit in Bewegung beschrieben werden. Es werden zunächst die Grundpfeiler des Yoga (Bewegung, Atem und Bewusstsein) einzeln in ihrer salutogenetischen Fähigkeit und dann auch in ihrem Zusammenwirken vorgestellt. Der Hauptakzent des Kurses soll im Praktizieren von Übungen liegen, die sich leicht in den therapeutischen Alltag integrieren lassen. Übungen bei Übererregung oder bei Numbing werden ebenso vorgestellt wie Übungen, die die Ausdrucksfähigkeit stimulieren oder die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein stärken. Ein weiteres Thema wird Yoga in der Selbst-Fürsorge für TherapeutInnen sein. Erfahrung im Yoga ist keine Voraussetzung, jedoch Offenheit für das aus einem anderen Kulturkreis stammende Denken. - Lit.: R. Weiser u. A. Dunemann: Yoga in der Traumatherapie. Klett-Cotta 2010. E. Kuhn u. R. Weiser: Achtsamkeit und spirituelle Körperübungen. Lit-Verlag Hamburg 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke, Isomatte und/oder Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

C48 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

Neue Therapien – neue Methoden

Was ist, wenn
Therapeuten selbst
von Problemen
überwältigt werden,
die sie sonst bei an-
deren behandeln?

Ganz einfach:
Konsultieren Sie
sich selbst!
Mit zahlreichen
Übungen, Arbeits-
blätter, individuellen Tipps und Anleitungen
lernen Sie, wie Sie v. a. potenziell karriere-
bedrohende Situationen (Anziehung zu einem
Klienten, Versagensängste, Stress) meistern.

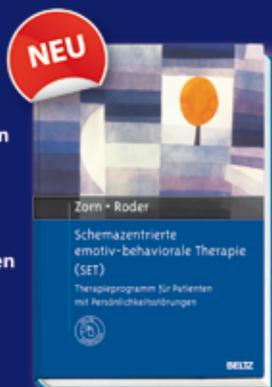
2011, 176 Seiten, Br. **Großformat**. € 29,95 D
ISBN 978-3-621-27809-6



Ein neuer Ansatz
zur Behandlung von
Persönlichkeits-
störungen:

- **Verbindung von schemazentrierten und verhaltens-therapeutischen Elementen**
- **Störungsspezifische Einstellungen werden erarbeitet, Alternativen zu selbst-schädigenden Verhaltensweisen aufgezeigt.**

2011, 240 S. Geb. **Mit Online-Materialien**. € 39,95 D
ISBN 978-3-621-27708-2



Die Schematherapie
ist eine wertvolle
Weiterentwicklung
der Verhaltensthera-
pie. Dieser Praxisband
ist die erste Einfüh-
rung mit Didaktik.

- **Anleitung zur Erarbeitung des Modus-Fallkonzepts**
- **Schematherapeutische Interventionen (z. B. Stuhldialoge) werden modusspezifisch vorgestellt.**
- **Fallbeispiele veranschaulichen das therapeutische Vorgehen.**
- **FAQ: Typische Fragen und deren Lösungen**

2011, 206 Seiten, Geb. ca. € 39,95 D
ISBN 978-3-621-27783-9



Emotionaler Stress
entsteht weniger
durch die Inhalte von
Gedanken – vielmehr
durch die Art, wie
Menschen auf
negative Gedanken
reagieren.
Ziel der metakogni-
tiven Therapie ist es,
mehr Abstand zu den
eigenen gedanklichen
Prozessen einzuneh-
men.

Das erste deutschsprachige Buch zum Thema
stellt den neuen Ansatz und seine Techniken vor.

2011, 327 S. Geb. **Mit Online-Materialien**. ca. € 49,95 D
ISBN 978-3-621-27798-3



CC21 Erlebte Beratung in der Einzel- und Paarberatung

Michael Mary

Beratung muss nach Ansicht des Referenten dem Fakt Rechnung tragen, dass sie nicht mit „Personen“ oder „Menschen“ umgeht, sondern mit psychischen Subsystemen. Diese werden in der „Erlebten Beratung“ durch Figuren dargestellt. Eine solche Figur ist die sicht- und darstellbare Repräsentation eines psychischen Kontextes, also eines Sinnzusammenhangs. Figuren werden in der „Erlebten Beratung“ zum Leben erweckt, verkörperlicht und ver-räumlicht und erlebensorientiert erforscht. Somit geht diese Vorgehensweise weit über Gespräche hinaus. Im Seminar werden die Grundlagen dieser Arbeitsweise vorgestellt. Speziell geht es darum, wie man Figuren erkennen und mit ihnen umgehen kann und wie jedes Problem seine eigene Lösung in sich trägt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 140,-- €

40 Personen

CC61 Einführung in die Familientherapie

Joachim Walter

Familientherapie ist indiziert, wenn mehrere Mitglieder einer Familie psychische und psychosomatische Symptome entwickeln, die Symptomatik wesentlich interpersonal bedingt ist, Entwicklung stagniert und Interaktion erstarrt. Oft spielen dabei intergenerationale, kulturelle und Umgebungsfaktoren eine wichtige Rolle. Psychoanalytische und systemische Ansätze können sich dabei unter Umständen ergänzen. Transgenerationale Phänomene wie die Weitergabe von Belastungen und der Folgen, aber auch von Abwehrformen und Bewältigungsressourcen sind dabei wichtig. Inhalt: Familiendiagnostik, Familie, Umwelt und Kultur, transgenerationale Belastungen, Arbeit mit dem Genogramm, psychoanalytische und systemische Techniken, Kinder in der Familientherapie, Paartherapie. - Lit.: M. Cierpka: Handbuch der Familiendiagnostik. 3.Aufl. Springer 2008. P. Möhring u. T. Neraal: Psychoanalytisch orientierte Familien- und Sozialtherapie. Psychosozial-Verlag 2004.

Eigene Fallbeiträge sind willkommen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC62 Coupling - Uncoupling: Immer etwas „single“ bleiben? Selbsterfahrung für Männer und Frauen

Astrid Riehl-Emde u. Georg Hännly-del Grosso

Die mit Augenzwinkern ausgesprochene Empfehlung, auch in der festen Beziehung immer etwas „single“ zu bleiben, zielt darauf ab, die länger dauernde Paarbeziehung lebendig zu halten. Die Empfehlung basiert auf der Beobachtung, dass trotz neuer Formen von Zusammenleben unsere heutigen Beziehungsmuster vor allem neue Variationen des Themas Bindung gestatten. Die andere Seite, das Bedürfnis nach Freiheit, kommt dabei oft zu kurz. Auch die sogenannte Lebensphasen-Partnerschaft bzw. der Wechsel von Zweierbeziehung und Single-Dasein integriert nicht die Pole Bindung und Freiheit, sondern teilt sie auf in Phasen, in denen jeweils die eine Seite gelebt und die andere ersehnt wird. Wie stellt man es aber an, mit dem gleichen Partner immer etwas „single“ zu bleiben? Wie lässt sich „Coupling vs. Uncoupling“ in einer Beziehung ausbalancieren? Singles und Gebundene sind willkommen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Beziehungsmustern steht dabei im Mittelpunkt. Methodik: Selbsterfahrung mittels Gespräch, Imaginationen, Rollenspiel, gestalterischer Elemente.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC63 Systemisch-phänomenologische Vorgehensweisen in Paarberatung und -therapie

Diana Drexler

Der Umgang in Partnerschaften miteinander und Muster der Beziehungsgestaltung haben mit der individuellen Geschichte der Beteiligten, der gemeinsamen Paargeschichte und den Geschehnissen und Beziehungsthemen in den jeweiligen Herkunftssystemen zu tun. Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, grundlegende Vorgehensweisen und Methoden systemisch-integrativer Paartherapie unter besonderer Berücksichtigung der Mehrgenerationenperspektive kennen zu lernen und anhand von selbsterfahrungsbezogener Gruppenarbeit zu erproben. Anhand von Beispielen der TeilnehmerInnen wird gezeigt, wie szenische Verfahren sinnvoll in die Einzelarbeit und in die paartherapeutische Beratung integriert werden können.

Voraussetzung: Bereitschaft zur Selbsterfahrung und praktischen Übungen.

Wenn möglich, Playmobil-Figuren mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

CC64 Psychotherapie im transkulturellen Setting - der Diversity Ansatz

Eva van Keuk

Wie können unterschiedliche soziokulturell geprägte Vorstellungen von Gesundheit/Krankheit, von Familie/Partnerschaft in den psychotherapeutischen Prozess einbezogen werden? Kurz werden theoretische Modelle vorgestellt, die eine praktische Möglichkeit bieten, mit kultureller Vielfalt umzugehen. Basierend auf den 7jährigen Erfahrungen in der Durchführung des „Diversity Training“ in Kooperation mit der ÄK Nordrhein und der PTK NRW vermittelt der Kurs eine Einführung in alltagserprobte Ansätze zu einem besseren Verständnis - nicht nur des vermeintlich „fremden“ Gegenübers, sondern vor allem der möglichen eigenen Irritation im Umgang mit Fremdheit. - Lit: E. v. Keuk et al. (Hg.): Diversity. Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Handlungsfeldern. Kohlhammer 2010.

Eine aktive Teilnahme mit eigenen Praxisbeispielen ist erwünscht, die Bereitschaft zu Übungen zur Selbstreflexion in Kleingruppen wird vorausgesetzt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen**CC65 Ressourcenorientierte Traumatherapie und Krisenintervention**

Christa Diegelmann u. Margarete Isermann

Neurobiologische Erkenntnisse und Impulse aus der Resilienzforschung und der Positiven Psychologie untermauern zunehmend die Bedeutung ressourcenorientierter Interventionen. Psychotherapie mit TRUST (Techniken Ressourcenfokussierter und Symbolhafter Traumabearbeitung) ist ein Ansatz, der aus psychotherapeutischen Verfahren (wie EMDR, PITT, Hypnotherapie, KIP) Elemente kombiniert, die sich speziell zur unmittelbaren Stressregulation, Ressourcenförderung, Krisenintervention, schonenden Traumabearbeitung und Stärkung der Resilienz eignen. Das TRUST-Prinzip hilft speziell auch Menschen, die aufgrund einer lebensbedrohlichen Erkrankung (wie Krebs oder Herzinfarkt) traumatisiert sind. Es werden neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen verschiedene Techniken praxisnah vorgestellt und auch in Selbsterfahrung erprobt. Dazu zählen auch neue Verfahren, wie CIPBS® (Conflict Imagination, Painting and Bilateral Stimulation). - Lit.: D. Diegelmann: Trauma und Krise bewältigen. Psychotherapie mit TRUST. Klett-Cotta 2007. C. Diegelmann u. M. Isermann (Hg.): Ressourcenorientierte Psychoonkologie. Psyche und Körper ermutigen. Kohlhammer 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Marianne Junghan

Die Operationalisierte psychodynamische Diagnostik (OPD) beschreibt klinisch relevante psychodynamische Konstrukte, die nach einem ausführlichen Erstgespräch auf den vier Achsen „Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen“, „Beziehung“, „Konflikt“ und „Struktur“ kategorisiert werden können. Die OPD-2 ermöglicht außerdem eine Therapieplanung mit Hilfe der Fokauswahl und der Veränderungsmessung. Im Kurs werden erst die theoretischen Grundlagen dargestellt. Anschließend wird Gelegenheit gegeben, die Anwendung der OPD-2 mit videodokumentierten Erstgesprächen zu üben und zu diskutieren. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, OPD-2 in der Praxis zu nutzen.

- Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Literatur bitte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC67 Interaktionelle, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie

Wulf-Volker Lindner

Gruppenpsychotherapie ist eine effiziente und effektive Form der Psychotherapie für PatientInnen, deren Symptome und Störungen hohe interpersonelle Anteile haben. Das Göttinger Modell der Gruppenpsychotherapie wurde von Anfang an patienten- und versorgungsorientiert als interaktionelle Psychotherapie für die Arbeit an strukturellen Störungen, als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für konfliktzentrierte Arbeit an den sogenannten abgeleiteten Konflikten im Lebensalltag und als psychoanalytische Psychotherapie entwickelt, die den unbewussten Grundkonflikten Raum gibt. Anhand von Sitzungsprotokollen aus der Praxis des Referenten, aus der Literatur und der Praxis von TeilnehmerInnen sollen die unterschiedlichen Behandlungstechniken vorgeführt, erarbeitet und geübt werden. - Lit.: K. König u. W.V. Lindner: Psychoanalytische Gruppenpsychotherapie. 2.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 1992. „Das Göttinger Modell“ Sonderheft d. Zeitschr.Gruppenpsychother.u. Gruppendyn. 2005, 41:2. Heft 2, Vandenhoeck & Ruprecht.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Wer eine Gruppensitzung vorstellen möchte, nehme bitte vorab Kontakt auf mit:
info@wulfvolkerlindner.de

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC68 Leitung von Balintgruppen

Werner König

Balint erkannte als einer der Ersten die überragende Bedeutung der therapeutischen Beziehung. Er entwickelte eine bis heute unübertroffene Methode, die therapeutische Beziehung zu überprüfen und zu verbessern. Im Kurs wird nach einer Einführung in die Methodik die Leitung von Balintgruppen geübt und anschließend herausgearbeitet, welche Vorteile oder auch Schwierigkeiten mit dem erlebten Leiterverhalten verbunden sein können. Ziel ist es, die Psychodynamik der therapeutischen Beziehung und der Gruppenabläufe besser zu erfassen und dadurch Sicherheit in der Balintgruppenleitung zu erwerben und seinen eigenen Stil zu finden. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**CC69 Autogenes Training - Grundstufe**

Sabine Jablonka

J.H. Schultz hat mit dem von ihm entwickelten Autogenen Training (AT) ein seit Jahrzehnten bewährtes und wissenschaftlich anerkanntes, hochwirksames „Basispsychotherapeutikum“ geschaffen. Über regelmäßiges autosuggestives Üben führt das AT zu einer „konzentrativen Selbstentspannung“ mit positiven Effekten: innere Ruhe und Gelassenheit, achtsame körperliche Selbstwahrnehmung, psychosomatische Ausbalancierung, Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Besserung psychischer und psychosomatischer Störungen. Die Grundstufe des AT mit ihren 6 klar strukturierten, organisch aufeinander aufbauenden Übungen wird vermittelt. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, sich selbst dabei ganzheitlich, psychosomatisch zu erleben und sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe auszutauschen. Es werden Hilfestellungen zu den einzelnen Übungen, Indikationen und Kontraindikationen besprochen. - Lit.: H. Binder u. K. Binder: Autogenes Training - Basispsychotherapeutikum. Dt. Ärzte-Verlag 1998. C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1998. H. Kraft: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC70 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC71 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Ulrich Bahrke

Die KIP ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Therapieverfahren, bei dem der Therapeut Imaginationen anregt. Unbewusste Motivationen, Konflikte, deren Abwehr sowie die Übertragungsbeziehung werden so symbolhaft veranschaulicht. Die Imaginationen erweitern das therapeutische Feld und haben sich als ein ergänzender Zugangsweg bei der Bearbeitung vieler Störungsbilder in Kurz- und Langzeittherapien bewährt. Der Kurs ermöglicht durch Selbsterfahrungsübungen ein persönliches Kennenlernen des Verfahrens, wobei die Behandlungstechnik ansatzweise vermittelt wird. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005. H. Hennig et al.: Beziehung und therapeutische Imaginationen. Katathym Imaginative Psychotherapie als psychodynamischer Prozess. Pabst 2007.

Die KIP wird von der Bundesärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“, der Kurs für die Weiterbildung zum KIP-Therapeuten anerkannt. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC72 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die TeilnehmerInnen lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonistenspiele und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt, wie psychodramatische Techniken, wie Szenenaufbau, Doppeln, Rollenspiel in fremden Rollen, Rollentausch, Amplifikationen und Sharing. Thematisch wird dabei auf das übergreifende Tagungsthema Bezug genommen. - Lit.: C. Stadler u. S. Kern: Psychodrama. Eine Einführung. Vs-Verlag 2010. W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie. Grundlagen-Methodik-Anwendungsgebiete. Schattauer 2011.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC73 Einführung in die Integrative Leib- und Bewegungstherapie (IBT)

Annette Höhmann-Kost

Die Integrative Leib- und Bewegungstherapie wird im Kurs als ganzheitlicher Weg psychophysischer Behandlung und Persönlichkeitsentwicklung vorgestellt. In erlebnisorientierten Selbsterfahrungen und Übungen kann hier jeder etwas für sich selber tun. Das komplexe Leib- und Lernkonzept der IBT wird am eigenen Leib erfahrbar und theoretisch begründet. Das Tagungsthema dient uns dabei als Leitfaden. - Lit.: A. Höhmann-Kost: Bewegung ist Leben. Integrative Leib- und Bewegungstherapie - eine Einführung. Huber 2002. C. Jakob-Krieger u. M. Waibel (Hg.): Integrative Bewegungstherapie. Störungsspezifische und ressourcenorientierte Praxis. Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Socken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

Neue Bücher im Präsenz Verlag



Die Liebe zwischen Mann und Frau als spirituelle Erfahrung: Wie können Paare diese Tiefendimension ihrer Beziehung verstehen und daraus Kraft schöpfen für die Stürme der Liebe? Hans Jellouschek und weitere namhafte Therapeuten stellen in Fallgeschichten und Übungen Wege des gemeinsamen Wachstums vor. Ihre Themen sind Achtsamkeit, Erotik und Spiritualität, Symbole der Liebe, Sinnfragen und Versöhnung. Mit Beiträgen von Ingrid Riedel, Katharina Ley, Margarete Leibig, Michael Coellen u.a.

Ca. 200 S. · Geb. · € 19,95
978-3-87630-206-5

Sie sind dynamisch, erfolgreich, halten sich für das Zentrum der Welt – und machen ihren Mitarbeitern das Leben schwer: Narzissten in Chefetagen. Der Managementtrainer Werner Berschneider erklärt die verschiedenen Erscheinungsformen narzisstischer Störungen. Er wirft einen Blick hinter die Fassaden der Großartigkeit, gibt Hilfestellungen und praktische Tipps für Betroffene wie auch für Menschen im Umfeld von Narzissten.

Ca. 160 S. · Geb. · € 16,95
978-3-87630-203-4



Arbeit – für viele Menschen ist sie der Mittelpunkt des Lebens und sie stiftet Sinn. Doch Arbeit kann auch krank machen, durch permanenten Leistungsdruck, Stress und Perfektionismus. In zahlreichen Fallgeschichten vermittelt der Arzt und Psychotherapeut Mathias Dunkel, wie man seine innere Haltung zur Arbeit verändern kann. Denn nicht weniger Arbeit ist der Schlüssel zum Glück, sondern ein anderer, spielerischer Umgang mit der Berufsarbeit ist es, der zu mehr Lebensqualität führt.

Ca. 160 S. · Geb. · € 16,95
978-3-87630-208-9



CC74 Feldenkrais - Bewußtheit durch Bewegung

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Die Methode führt zu einem ausgeprägterem Körperempfinden und der Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie, weiterhin zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden, das Selbstbild verändert sich. - Lit.: K. Schell: Psychologische Aspekte der Feldenkrais-Methode. 2000. Diplomarbeit J.O. Hinz: Infobroschüre Gesundheitsförderung mit der Feldenkrais-Methode. Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC75 Therapie durch Progressive Muskelrelaxation

Günter Plöttner

Progressive Muskelrelaxation ist eine Selbstentspannungstechnik auf der Grundlage psychophysiologischer Muskularbeit mit Hilfe systematischem An- und Entspannen bestimmter Muskelgruppen. Dadurch kommt es zu ausgeprägtem allgemeinem Entspannungserleben. Die Methode ist schnell und leicht erlernbar und kann in verschiedenen Anwendungsbereichen individuell eingesetzt werden, um körperliche und seelische Entspannung zu induzieren. Durch systematisches tägliches Üben lassen sich Selbstsicherheit, Gelassenheit und körperliches Wohlbefinden auch als Grundlage oder Bestandteil in anderen Therapien und im Alltag erreichen. Es wird theoretisch und praktisch in die Grundlagen des Verfahrens eingeführt und verschiedene Durchführungsmöglichkeiten erprobt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Handbuch der progressiven Muskelentspannung. 10.Aufl. Pfeiffer 2002. D. Ohm: Stressfrei durch PMR. TRIAS 2003.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Isomatte, Decke und ggf. kleines Kissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC76 Bioenergetik: Berührung und Beziehung - Lachen und Freude in der Körperpsychotherapie

Erika Achenbach

Die Bioenergetische Analyse nach A. Lowen war einer der Ursprungspfeiler der Wiederentdeckung des Körpers in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Die Einbeziehung von Berührung und Bewegung in der Körperpsychotherapie dient der Förderung von Selbstbewegungen und Handlungsdialogen in Beziehungen zu sich selbst und zu anderen. Die Lockerung von seelisch-körperlichen Gehemmtheiten (Verspannungen), die Vertiefung von Gefühlen und die Stärkung von Selbstvertrauen durch aktive Körperinterventionen fördert ein neues Selbst-in-Beziehung. So werden Freude und Lebenslust wieder lebendig: das Lachen und Weinen in Freiheit heilt und stärkt das Herz. - Lit.: A. Lowen: Bioenergetik für Jeden. Kirchheim 2006.

Für alle, die an Bioenergetik interessiert sind und Lust auf neue Erfahrung haben.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC77 Seele des Klanges - Klänge der Seele: Im Obertonsingen die eigenen Seelenkräfte berühren und stärken

Reinhard Schimmelpfeng

Das Obertonsingen lädt ein zu einer faszinierenden Reise in innere Klangräume und zu universellen Klanggesetzen gleichermaßen. Das Hören und Singen von Obertönen lässt die Lebensenergie in eine sanft pulsierende Balance kommen und die Wahrnehmungsenergie des Ohres und des ganzen Menschen verfeinert sich. Durch gezielte Vokalübungen werden die Obertöne aus der Stimme herausgelöst und hörbar gemacht, neue Klangräume entdeckt und auch die Körperlichkeit der eigenen Stimme erfahren. Der Stimmsitz verbessert sich, der Stimmapparat entspannt sich und die Klangfülle der Sing- und Sprechstimme wächst. Gemeinsame Klangmeditationen, in denen der Gleichklang mit anderen Menschen erlebt werden kann, beschließen die einzelnen Arbeitseinheiten. - DVD: R. Schimmelpfeng: Schimmelpfengs Obertonschule - Eine multimediale Lernumgebung zur Einführung in die Kunst des Obertongesanges. 2009.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Malzeug und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC78 Tanztherapie - Zur Entwicklung unserer Liebes- und Beziehungsfähigkeit

Petra Klein

Auf der Basis der kraftvollen Verbindung von Humanistischer Psychologie und Tiefenpsychologie macht sich die Tanztherapie die uralte Heilkraft des Tanzes zunutze. Das spielerisch-kreative und unmittelbare Erleben auf Körperebene bildet die Basis für die tiefgreifenden Erfahrungen, die im aufarbeitenden Gespräch bewusst verarbeitet werden. Im Mittelpunkt stehen der achtsame und respektvolle Umgang mit sich und anderen und die liebevolle Öffnung für sich selbst, das Geheimnis einer glücklichen Beziehung. Ich-Du-Wir in Balance - frei und doch dem anderen nah verbunden.

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC79 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung: Kreativität - Liebe - Resilienz

Flora Gräfin von Spreti

Künstlerische Therapieverfahren finden unter anderem im Rahmen der klinischen psychiatrischen/psychosomatischen Versorgung, insbesondere bei PatientInnen mit frühen Störungen, Eingang in die integrative psychotherapeutische Behandlung. Die kreative Beschäftigung mit der oft so reichen und ebenso oft unentdeckten Bilderwelt regt einen spielerischen, verstehenden Zugang zur eigenen Persönlichkeit an. Das „bildhafte“ Verstehen mancher ungeliebter Anteile kann die Liebe zu sich selbst fördern und zu einer gelasseneren, liebevolleren Sicht auf die Welt und damit auch auf den Mitmenschen führen. Dies kommt letztendlich einer besseren Akzeptanz des eigenen Lebensschicksals zu gute, da durch den Rückgriff auf kreative Ressourcen Fähigkeiten entwickelt werden können, Krisen besser zu meistern und für die persönliche Weiterentwicklung zu nutzen. Auf der Grundlage gemeinsamer gestalterischer Erfahrungen bietet der Kurs einen ersten Einblick in die ressourcen- und handlungsorientierte und dennoch tiefgreifende kunsttherapeutische Methode. Bildnerische Vorerfahrung ist nicht erforderlich.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen, KJPT und KunsttherapeutInnen.

Bitte DIN A2-Blöcke, Deck- oder Aquarellfarben, Pinsel, Jaxon-Ölpastellkreiden mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC80 Unser Körper, ein Seelenhaus - Körpergedächtnis und Bildsprache

Renate Gier

Wenn wir malen und mit beiden Händen gestalten, ist unser ganzheitliches Körpergedächtnis angesprochen, die Wechselwirkung zwischen Seele und Körper wird erlebbar. Wir wollen ein Modell für unser persönliches Seelenhaus aus verschiedenen Materialien entwerfen und bauen (Ton, Rinde, Pappe, Papier, Glas, Farbe usw.). Eine lebendige Auseinandersetzung mit der eigenen Identität macht es möglich, kreativ am eigenen „Körpergehäuse“ weiter zu bauen und sich seiner inneren Räume bewusst zu werden. - Lit.: I. Riedel: Formen. Kreuz 1985. G. Schmeer: Das Ich im Bild. Klett-Cotta 2007. R. Gier: Die Bildsprache der ersten Jahre verstehen. Kösel 2004.

Kosten für gestelltes Material werden anteilig umgelegt. Persönliches Material, Malkittel, eigene Farben und Scheren bitte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**CC81 Kreatives und therapeutisches Schreiben**

Silke Heimes

Kreatives und therapeutisches Schreiben kann über Förderung der schöpferischen Potentiale, der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit und der Einsicht in relevante lebensgeschichtliche Konflikte zur Heilung und Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Es hilft, Gedanken zu ordnen und Gefühle zu klären und kann als Entdeckungsreise zu sich selbst und als achtsame Annäherung an die eigene Person und die Umwelt verstanden werden. Eine durch das Schreiben veränderte Sprach- und Ausdruckskompetenz führt von einer routinierten Wahrnehmung zu einem neuen, erweiterten Blick. Schreiben ist Hilfe zur Selbsthilfe und lässt sich überall und jederzeit durchführen. Auf der Grundlage eigener Erfahrungen eröffnet sich den TeilnehmerInnen die Wirkung des kreativen und therapeutischen Schreibens, sie erhalten ein breit gefächertes Repertoire an Übungen, das sie in die Lage versetzt, das kreative und therapeutische Schreiben in der Praxis anzuwenden.

Bitte Schreib-/Malmaterial, Block, Schere, Klebstoff und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC82 Atemtherapie

Maria Wiest

„Atem ist - Atem ist jetzt - Atem ist Gegenwart“ (I. Middendorf). Das Einlassen auf den momentanen Atemzug bringt Bewusstheit in den Körper. Dadurch kann man seine Gesetzmäßigkeiten erfahren. Im Einatmen entsteht Raum, im Zurückschwingen des Ausatmens entsteht Spannkraft und Zentrierung. In der Atemruhe ist Stille. Raum, Spannkraft, Zentrierung und Stille, damit wird im Kurs experimentiert. Welche seelischen Qualitäten werden dadurch angesprochen? Was bedeutet das für die Psychohygiene? Das Üben am Atem sind Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen mit dem Ziel, den ureigenen Atem zu spüren. Es wird mit Übungen aus dem „Erfahrbaren Atem“ nach I. Middendorf gearbeitet. - Lit.: N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2006. I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 1995.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken/Gymnastikschuhe und Decke/Isomatte mitbringen.

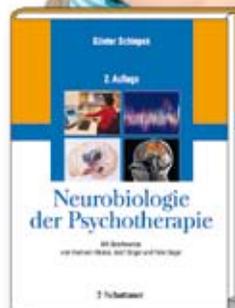
Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen



Psychotherapie Highlights



Günter Schiepek (Hrsg.)

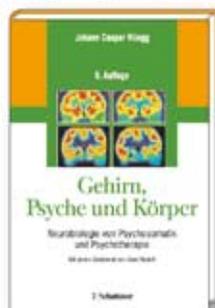
Neurobiologie der Psychotherapie

Mit Geleitworten von Hermann Haken, Wolf Singer und Felix Unger

- **Sichtbar:** Die Funktionen des menschlichen Gehirns
- **Spannend:** Neurobiologische Grundlagen psychischer Funktionen und Störungen
- **Praxisrelevant:** Konsequenzen für die Therapie

Über 100 Autorinnen und Autoren stellen die Funktionsweise des Gehirns bei der Generierung und Verarbeitung von Emotionen, Kognitionen und interpersoneller Kommunikation (Affective, Cognitive, Social Neuroscience) dar und bieten dem Leser eine Einführung in wichtige Messmethoden (MRT, PET, EEG), in die molekularen und zellulären Grundlagen von Hirnfunktionen sowie in die Psychoneuroimmunologie und Psychoneuroendokrinologie.

2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl. 2011. 704 Seiten, 224 Abb., 32 Tab., geb. € 119,- (D) / € 122,40 (A) ISBN 978-3-7945-2674-1



Johann Caspar Rüegg

Gehirn, Psyche und Körper

Neurobiologie von Psychosomatik und Psychotherapie

Mit einem Geleitwort von Gerd Rudolph

Spannende und aktuellste Erkenntnisse

- zur Frage, wie Worte und Gedanken, aber auch Glaube und Emotionen die Gesundheit von Körper und Psyche beeinflussen
- zur Interaktion von Genen und Umwelt bei psychosomatischen Störungen
- zur Bedeutung der Neuroplastizität für Psychosomatik und Psychotherapie

Ein wissenschaftlich fundiertes Plädoyer für die „Sprechende Medizin“!

5., aktual. u. erw. Aufl. 2011. 272 Seiten, 15 Abb., geb. € 36,95 (D) / € 38,- (A) ISBN 978-3-7945-2652-9

www.schattauer.de



Birger Dulz, Sabine C. Herpertz, Otto F. Kernberg, Ulrich Sachsse (Hrsg.)

Handbuch der Borderline-Störungen

- **Konkurrenzlos:** Unentbehrliches Nachschlagewerk mit allen relevanten Fakten
- **Fundiert:** Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung, Klinik und Praxis
- **Up to date:** Berücksichtigung neuer Psychotherapieverfahren wie Mentalisierungsbasierte Psychotherapie und Schematherapie
- **Gebündelte Kompetenz:** Namhaftes internationales Autorenteam
- **Praxistauglich:** Auf den deutschsprachigen Raum zugeschnitten

2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. 2011. Ca. 1000 Seiten, ca. 26 Abb., geb. Ca. € 119,- (D) / € 122,40 (A) ISBN 978-3-7945-2472-3

 **Schattauer**

D10 Achtsamkeit, Liebe und Zärtlichkeit

Luise Reddemann

Das Anliegen dieser Vorlesung ist es, die modisch gewordene „Achtsamkeit“ in einen Kontext zu stellen und zwar den des Leitthemas der Woche. Achtsamkeit als eine Praxis nicht nur des urteilsfreien Wahrnehmens, sondern des Mitgefühls mit sich und anderen, eröffnet einen Zugang zu dem, was heilsam ist. Es werden verschiedene Betrachtungs- und Umgangsweisen im Zusammenhang von Achtsamkeit, Liebe und Zärtlichkeit vorgestellt. Die Grundhypothese ist, dass Achtsamkeit immer ein Moment der Zärtlichkeit beinhaltet, und dass Achtsamkeit ohne Zärtlichkeit und Liebe kalt ist und sich deshalb nicht heilsam auswirken kann. Anhand von Texten aus verschiedenen Traditionen, Musik, die Zärtlichkeitserleben anregt, Fallbeispielen und einfachen Übungen wollen wir uns dem Thema annähern und herausarbeiten, welche Bedeutung die Begriffe und deren praktische Anwendung für die psychotherapeutische Praxis haben können. - Lit.: Thich Nath Hanh: Das Wunder der Achtsamkeit. Theseus 2009.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen**D11 Psychotherapie der Internetsucht**

Kai W. Müller

Im klinischen Kontext werden vermehrt Patientenfälle mit suchartiger Internetnutzung dokumentiert. Epidemiologische Studien zeigen, dass die sogenannte Internetsucht kein seltenes Phänomen ist (ca. 3% Betroffene, z.B. Wölfling et al. 2009). Ein detailliertes störungsbezogenes Wissen, z.B. um ätiopathologische Hintergründe ist derzeit nur vereinzelt vorhanden. Dringend benötigte spezifische psychotherapeutische Interventionsangebote befinden sich noch in der Erprobung. Das Seminar soll Internetsucht aus verschiedenen Blickwinkeln (Diagnostik, Phänomenologie, Neurobiologie) beleuchten und einen umfangreichen Überblick zum aktuellen klinischen Kenntnisstand ermöglichen. Erste standardisierte psychotherapeutische Interventionsmaßnahmen werden vorgestellt, ebenso wie Ergebnisse zu deren Wirksamkeit. - Lit.: K. Wölfling, K.W. Müller u. M.E. Beutel: Verhaltenssuchte: Aspekte von Ätiologie, Nosologie und Diagnostik. Die Psychiatrie 2009, 3:120-123.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D12 Neurobiologie der Emotionen

Barbara Wild

Aggression und Ärger, Angst, Freude und Erheiterung, Trauer und Ekel sind Emotionen, deren neurophysiologische Grundlagen in den letzten Jahren intensiv erforscht worden sind. Dabei eröffnen sich auch neue Blickrichtungen auf Erkrankungen wie Depression und Angststörungen. Im Seminar werden die verwendeten Methoden mit ihren Möglichkeiten und Grenzen dargestellt, teilweise auch hinterfragt und ein Überblick über die gewonnenen Einsichten gegeben. Das Seminar soll dabei helfen, die publizierten Untersuchungen einordnen zu können und dazu anregen, über unser Bild von Emotionen aus neurophysiologischer Sicht nachzudenken.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D13 Klassische Mythologie - das antike Griechenland

Wolfhard H. König

Einführung: Was ist eigentlich Mythologie? Vom psychologischen Nutzen von Bildern und Symbolen. 1. Schöpfungsgeschichte und die Entstehung des Olymp. Von Uranos/Gaia über Kronos/Rhea zu Zeus/Hera - die titanische Ordnung wird durch die Olympische ersetzt. 2. Das Ringen um den Olymp. Titanomachie - Zeus besiegt die Titanen. Gigantomachie - Zeus besiegt die Giganten. Drachenkämpfe - Zeus und Apollon obsiegen über die Drachen. 3. Zeus - Poseidon - Hades. Drei Brüder teilen sich den Kosmos. 4. Zeus und Hera. Machtkampf und Streitehe unter Göttern. 5. Apollon - Gott des Lichtes und der Orakel (bes. Delphy). 6. Aphrodite. Die Sonderstellung der Liebesgöttin und die Macht der Liebe unter Göttern und Menschen. 7. Dionysos - die Macht von Rausch und Ekstase.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

**D30 Bindung und Bindungsstörungen:
Grundlagen für Diagnostik, Therapie und Prävention**

Karl H. Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von Bindungsstörungen führen. Kinder mit somatischen und emotionalen Entwicklungsrisiken, wie etwa extrem kleine Frühgeborene sowie Kinder aus psychosozial hoch belasteten Familien, sind besonders gefährdet, schon in den ersten beiden Lebensjahren Bindungsstörungen zu entwickeln. Es werden die Diagnostik sowie die grundlegenden Aspekte einer Therapie von frühen Bindungsstörungen mit Hilfe von Videobeispielen aufgezeigt. Eine mögliche Prävention von Bindungsstörungen durch das Programm „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern“ wird vorgestellt. - Lit.: K.H. Brisch: Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie. Klett-Cotta 2006. K.H. Brisch u. T. Hellbrügge: Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung. Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie. Klett-Cotta 2007.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D31 Kasuistisch-technisches Seminar zur analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

Hans Hopf

Im Kurs soll über spezifische Behandlungstechniken bei psychoanalytischer sowie tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen berichtet werden. An jedem Tag steht im Mittelpunkt des Kurses ein Behandlungsfall, zu dem die Diagnose, die psychodynamischen Zusammenhänge - auch im Hinblick auf das Gutachterverfahren - sowie die Behandlungstechnik herausgearbeitet werden sollen. - Lit.: H. Hopf u. E. Windaus (Hg.): Lehrbuch der Psychotherapie. Bd.5. Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie. CIP-Medien 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Von den TeilnehmerInnen sollten Falldarstellungen mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D32 Traumatherapie bei komplex traumatisierten Jugendlichen im klinischen Setting

Annette Streeck-Fischer

Bei Traumatisierungen in der Kindheit wird die Adoleszenz nicht selten zu einer besonders krisenhaften Zeit. Zum einen, weil dem Jugendlichen das Ausmaß der Traumatisierung, das ihm widerfahren ist, bewusst wird, zum anderen, weil es in der Adoleszenz durch traumatische Reinszenierungen leicht zu Retraumatisierungen kommen kann. Es ist hilfreich, sich sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting an Behandlungsphasen zu orientieren, die mit Stabilisierung, Auf- und Ausbau von Ressourcen, bis hin zu Traumatherapien im engeren Sinne reichen. Persistierender Täterkontakt, dranghaftes Veröffentlichen von traumatischen Inhalten, ausgeprägte kognitive Abspaltungen und massive Reinszenierungen können die Behandlung schwierig machen. Anhand von unterschiedlichen Behandlungsverläufen sollen entsprechende Probleme, das diagnostische Vorgehen, das Behandlungskonzept und die therapeutische Arbeit in verschiedenen Feldern dargestellt und diskutiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D33 Schwierige Behandlungssituationen in der Praxis

Michael Ermann

Es werden Behandlungssituationen aus der Praxis der TeilnehmerInnen im kollegialen Gespräch bearbeitet. Wir werden uns um die Klärung der Psychodynamik (mehr oder weniger) schwieriger Fälle, von Beziehungsverstrickungen in der Behandlung und um die Erarbeitung von Lösungen bemühen und dabei psychoanalytische und systemische Sichtweisen berücksichtigen. Die TeilnehmerInnen sollten interessiert und bereit sein, sich gegebenenfalls auch selbst aktiv als BerichterstatterIn einzubringen. Die Berichte können durchaus spontan sein und müssen nicht speziell vorbereitet werden. Die TeilnehmerInnen bringen einfach eine Behandlungssituation ein, die sie beschäftigt (hat), und lassen die Gruppe daran arbeiten. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D34 Erotische Übertragung - eine Einflussgröße auf die Therapie

Jürgen Staedt u. Anna-Marie Gehrke

Der Erfolg psychotherapeutischer Behandlungen wird zu großen Teilen durch die emotionale Qualität der Beziehung zwischen PatientIn und TherapeutIn bestimmt und die therapeutische Allianz darf über die Therapieschulen hinweg als einer der wichtigsten Prädiktoren für den Therapie-Outcome angesehen werden. In diesem Zusammenhang fördert die wert- und bedingungsfreie Akzeptanz in der Dyade das Auftreten von Verliebtheitsgefühlen sowohl auf PatientInnen- als auch auf TherapeutInnenseite. Dieses erotische Übertragungs-/Gegenübertragungsgeschehen kann dabei als eine Mischung aus aktuellen Bedürfnissen, ersehnten unerfüllten Beziehungswünschen und Übertragungen früherer Objektbeziehungen auf die aktuelle Dyade beschrieben werden. Für TherapeutInnen bedeutet dies, dass es nur durch eine scham- und angstfreie Reflexion dieser Fantasien gelingen kann, die dazugehörenden Gefühle zu containen und PatientInnen zu ermöglichen die Ambivalenz zu internalisieren. Im Kurs ist die Möglichkeit gegeben, im Schutz des Balintgruppensettings erlebte erotische Fantasien zu reflektieren. - Lit.: D. Mann: Psychotherapie: Eine erotische Beziehung. Klett-Cotta. 1999. W. Tschan: Missbrauchtes Vertrauen. Karger 2005.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

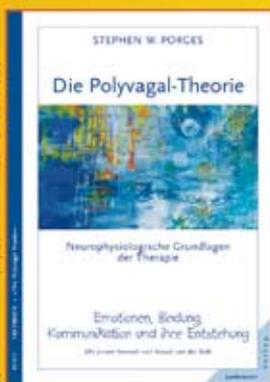
Die Bereitschaft zum aktiven Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

336 S., kart. • € (D) 35,- • ISBN 978-3-8787-7543-3



Stephen W. Porges
Die Polyvagal-Theorie

Die Polyvagal-Theorie postuliert, dass sich das soziale Verhalten parallel zum autonomen Nervensystem entwickelt hat. Sie ermöglicht Einblicke in die Entstehung von Bindungen sowie der Symptome körperlicher und psychischer Störungen.

308 S., kart. • € (D) 29,90 • ISBN 978-3-8787-7450-0



Thorsten Herbst
Die kindliche Einsamkeit

Mit diesem Buch wird ein neues Themenfeld in der Kindheitsforschung eröffnet. Erstmals wird die kindliche Einsamkeit als geheimes soziales Phänomen innerhalb unserer Gesellschaft aufgedeckt.

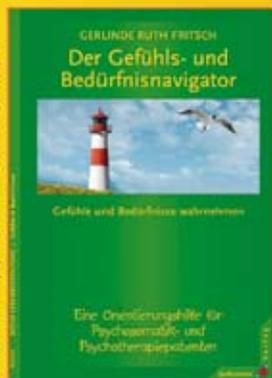
224 S., kart. • € (D) 23,- • ISBN 978-3-8787-7151-1



Nina W. Brown
Kinder egozentrischer Eltern

Ein Selbsthilfebuch für Betroffene, die mit einem narzisstischen Elternteil aufgewachsen sind. Sie lernen, sich aus den Konflikten ihrer Kindheit herauszuarbeiten und eine befriedigende Eltern-Kind-Beziehung aufzubauen.

96 S., kart. • € (D) 11,90 • ISBN 978-3-8787-7696-6



Gerlinde Ruth Fritsch
Der Gefühls- und Bedürfnisnavigator

Wie spüren wir Gefühle, wie werden sie von unseren Gedanken beeinflusst, und welche Rolle spielt unser Körper dabei? Verständliche Übersichten helfen, emotionale Zustände mit dazugehörigen Bedürfnissen zu verbinden.

D35 Stabilisierende Psychotherapie - Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann), Systemik und unspezifischen imaginativen Verfahren schöpft. Es ist dabei überwiegend ressourcenorientiert. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2007. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

D36 Gelassener durch Krisen: Fallseminar zur Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung (DIS)

Ursula Gast

Der Behandlungsverlauf von DIS gestaltet sich oft krisenreich und beanspruchend: 1. TherapeutInnen kommen zwangsläufig mit traumatischen Erfahrungen ihrer PatientInnen in Kontakt, die sich in entsprechender Gegenübertragung bemerkbar machen. 2. Krisen sind behandlungsimmanent, da jede Überwindung dissoziativer Barrieren eine Labilisierung bewährter Bewältigungs-Strategien bewirken kann. 3. Professionelle Skepsis kann die Etablierung eines kollegialen Netzwerkes und eines therapeutischen Rahmens erschweren (z.B. Kostenbewilligung). Es können anhand der gemeinsamen Fallarbeit die Belastungen reflektiert und neue Lösungswege gesucht werden. Im Schutze eines Balintgruppen-Settings ist die Möglichkeit gegeben, Chancen und Grenzen von Therapie(-krisen) bei DIS-PatientInnen auszuloten. - Lit.: U. Gast u. S. Drebes: Dissoziative Störungen. In: V. Arolt u. A. Kersting: Psychotherapie in der Psychiatrie. 313-333. Springer 2009. L. Reddemann et al. (Hg.): Psychotherapie der dissoziativen Störungen. Lindauer Psychotherapiemodule. Thieme 2003.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen eigener Fälle ist willkommen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D37 Sucht und Persönlichkeit

Thomas Reinert

Bei der Therapie Suchtkranker lässt sich im Rahmen der Psychodiagnostik häufig eine Grundstörung in Form und Ausmaß einer „Persönlichkeitsstörung“ feststellen. Andererseits sind in Psychotherapien von primär persönlichkeitsgestörten Menschen Suchtverhaltensweisen der Betroffenen oft „störend“ und stellen die therapeutische Arbeit und den Therapieerfolg in Frage. In der Arbeitsgruppe sollen die Parallelität und gegenseitige Durchdringung der beiden Krankheitsbilder in ihrer Bedeutung erörtert und geeignete Umgehensweisen mit solchen Kranken erarbeitet werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D38 Historische Persönlichkeiten im Licht der Psychosomatik

Rudolf Klußmann

Psychosomatische Krankheiten und spezifische Persönlichkeitsfaktoren von berühmten Persönlichkeiten aus der Geschichte geben Einblicke in ihre oft schwierigen frühkindlichen Entwicklungen, Eigenarten, Handlungen und Entscheidungen. Beziehungstraumata spielen dabei eine besondere Rolle. Wie bei unseren PatientInnen soll auch bei den historischen Berühmtheiten deren Lebens- und innere Erlebensgeschichte nachgespürt werden, um zu einem Verständnis des Beschwerdebildes und der Persönlichkeitsentwicklung zu kommen. - Lit.: R. Klußmann u. M. Nickel: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Ein Kompendium für alle medizinischen Teilbereiche. 6.Aufl. Springer 2009. R. Klußmann: Bismarck im Licht der Psychosomatik. Macht und Ohnmacht des Eisernen Kanzlers. Pabst 2003.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

D39 Soziale Traumatrix

Marga Löwer-Hirsch

Träume sozial zu deuten, gehört zum Erfahrungsschatz der Menschheit. Vom Gilgamesch-Epos bis zur Analyse von Träumen im Dritten Reich existiert ein Wissen, dass Menschen in ihren nächtlichen Träumen auch die erweiterte soziale Wirklichkeit verarbeiten und bebildern. Die „Soziale Traumatrix“, in die der Kurs einführen wird, ist eine Methode, Träume fokussiert als Ausdruck und auch als Lösungsversuch von sozialen Themen, Konflikten oder allgemeinen Beziehungsaspekten zu deuten. Es werden Träume der TeilnehmerInnen, die während oder im Vorfeld der Tagung geträumt wurden, miteinander verknüpft und als unbewusste Erkenntnisquelle genutzt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

D40 Psychokardiologie - eine psychotherapeutische Sicht auf herzkranke PatientInnen

Annegret Boll-Klatt

Forschungsergebnisse der letzten 2 Jahrzehnte konnten zeigen, dass psychische und psychosoziale Faktoren für die Entstehung sowie für den psychischen und körperlichen Verlauf kardiovaskulärer Erkrankungen eine bedeutsame Rolle spielen. So steigert eine Postinfarkt-depression die kardiale Morbidität und Mortalität in den folgenden 4 Jahren um mehr als das 3fache. Auf dem Hintergrund theoretischer psychodynamischer Fundierungen, wie z.B. dem Modell der narzisstischen Krise, dem Alexithymie- und Mentalisierungs-Konzept sowie der Theorie von M. Klein, werden sowohl eine an diese Patientengruppe adaptierte therapeutische Haltung, als auch wirksame Interventionen veranschaulicht. Das Mitdenken bis hin zur aktiven Einbeziehung der Familienangehörigen stellen weitere wichtige Besonderheiten dar. - Lit.: C. Herrmann-Lingen et al. (Hg.): Psychokardiologie - ein Praxisleitfaden für Ärzte und Psychologen. Dt. Ärzte-Verlag 2008.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D41 Das Spektrum der kognitiven Verhaltenstherapie bei Angststörungen

Michael Rufer

„Raus aus dem Therapeutenzimmer“ ist eine Grundregel der Expositionstherapie bei Angststörungen. Aber wie genau unterstützt man als TherapeutIn seine PatientInnen bei der Exposition eigentlich? Und welche therapeutischen Fehler sollte man dabei vermeiden? Im Kurs werden erfolgversprechende Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie dargestellt. „Wie gehe ich als TherapeutIn mit Schwierigkeiten im Therapieverlauf um?“, „Was mache ich, wenn mein(e) PatientIn Angst vorwiegend körperlich empfindet, z.B. als Schwindel?“ und „Welche Rolle spielen alexithyme PatientInnenmerkmale für die Behandlung?“, sind einige der Fragen, die diskutiert werden. Die praxisnahe Darstellung, welche Videobeispiele einschließt, soll die TeilnehmerInnen zu neuen, hilfreichen Ideen für ihre therapeutische Arbeit anregen. - Lit.: H. Alsleben, H. Weiss u. M. Rufer: Psychoedukation Angst- und Panikstörungen. Elsevier 2004. M. Rufer, H. Alsleben u. H. Weiss: Stärker als die Angst. Huber 2010. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

Grundlagen und psychotherapeutische Praxis

Dorothea Huber
Michael von Rad (Hrsg.)

Neu!

Störungsorientierte psychodynamische Therapie im Krankenhaus

2010. 260 Seiten. Kart.
€ 29,90
ISBN 978-3-17-020906-0

Herbert Will

Neu!

Psychoanalytische Kompetenzen

Standards und Ziele für die psychotherapeutische Ausbildung und Praxis

2., überarb. und erw. Auflage 2010
120 Seiten. Kart.
€ 12,-
ISBN 978-3-17-020925-1
Urban-Taschenbücher, Band 611

Sylvia Zwettler-Otte

Neu!

Ebbe und Flut – Gezeiten des Eros

Psychoanalytische Gedanken und Fallstudien über die Liebe

2010. 156 Seiten. Kart.
€ 28,-
ISBN 978-3-17-020684-7

Toni Brühlmann

Neu!

Begegnung mit dem Fremden

Zur Psychotherapie, Philosophie und Spiritualität menschlichen Wachstums

Ca. 160 Seiten. Kart.
Ca. € 29,-
ISBN 978-3-17-021858-1

Léon Wurmser

Neu!

Scham und der böse Blick

Verstehen der negativen therapeutischen Reaktion

Ca. 260 Seiten. Kart.
Ca. € 28,-
ISBN 978-3-17-021437-8

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Otto F. Kernberg

Neu!

Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus

Ca. 150 Seiten. Kart.
Ca. € 18,-
ISBN 978-3-17-021582-5
Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Luise Reddemann (Hrsg.)

Neu!

Kontexte von Achtsamkeit in der Psychotherapie

Ca. 120 Seiten mit zahlr. Abb. und Tab. Kart.
Ca. € 18,-
ISBN 978-3-17-021760-7
Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Peter Conzen

Neu!

Erik H. Erikson

Grundpositionen seines Werkes

2010. 212 Seiten. Kart.
€ 22,90
ISBN 978-3-17-021075-2

Unser aktuelles Gesamtprogramm finden Sie in unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de oder in unserem Prospekt „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie“, den Sie unter der Artikelnummer 90202 kostenlos bei uns anfordern können!

D42 Fallsupervision psychodynamischer Psychotherapien von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Otto F. Kernberg u. Peter Buchheim

Der Kurs bietet Gelegenheit, selbst durchgeführte psychodynamische (modifiziert tiefenpsychologische oder psychoanalytische) Behandlungen von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren. Die Supervisoren möchten insbesondere behandlungstechnische Anregungen und Modifikationen vermitteln, die nach den Konzepten der TFP-Methode für das Verstehen und ein Verändern der Therapeuten-Patienten-Interaktion und der Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse hilfreich sein können und zu einem Lösen spezifischer Verstrickungen in der Therapeut-Patient-Dyade beitragen. Zu diesem Zweck wird den TeilnehmerInnen empfohlen, ein bis zwei Sequenzen von etwa 10 bis 20 Min. Dauer von exemplarischen oder besonders schwierigen Interaktionen aus Behandlungen mit ihren PatientInnen frei zu berichten oder auch als Audio- oder Videoausschnitt zu zeigen. Da bei der Präsentation von Audio-/Videosequenzen häufig technische, insbesondere akustische, Probleme auftreten, wird empfohlen, kurze Transskripte der wichtigsten Stellen mitzubringen. Pro Tag werden 2 bis 3 Fallbeispiele besprochen. Bei Rückfragen können sich die TeilnehmerInnen an P.Buchheim@lrz.tu-muenchen.de wenden. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

D43 Krisenintervention - Psychosoziales Krisenmanagement

Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der TeilnehmerInnen sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen „Entstehung und Verlauf von Krisen“, „Krisenmodelle“, „Gefährdungen in Krisen“ und „Methoden der Krisenintervention“ vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

D44 Individuelle und soziale Dimensionen der Medienabhängigkeit - Diagnostik, Therapie und Prävention

Bert T. te Wildt

Im Zuge der Virtualisierung von Identitätsbildungsprozessen und Beziehungserfahrungen macht sich der Mensch vom Internet und seinen Derivaten immer abhängiger. Der Kurs beschäftigt sich damit, wie sich die psychische Dimension des Menschen in Abhängigkeit vom Medialen entwicklungspsychologisch herausgebildet hat. Zweitens geht es um die Frage, warum in Folge der medialen Vernetzung erstmals Medienabhängigkeit von klinischer Relevanz auftritt und wie sie zu diagnostizieren und therapieren ist. Danach werden medienpädagogische und -politische Überlegungen zugunsten einer gesunden Mediennutzung angestellt. Abschließend geht es um einen medientheoretischen Ausblick auf die Chancen und Risiken der medialen Zukunft des Menschen. Die eingebrachten wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen werden auf der Grundlage klinischer und medialer Beispiele diskutiert.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D45 Lebensgeschichte und Tradierung. Nationalsozialistische Verfolgung im Familiengedächtnis

Philipp Mettauer

Ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews mit während des Nationalsozialismus nach Argentinien vertriebenen ÖsterreicherInnen werden Aspekte der erzwungenen Emigration (Flucht, Akkulturation, Identität, Verhältnis zur „alten Heimat“ etc.) dargestellt. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie psychologische Phänomene in Interviewsituationen. Fragen nach der Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationale Folgewirkungen werden anhand von Interviews mit Nachkommen aufgezeigt. Angeregt durch Inhalte, wie die „zweite bzw. dritte Generation“ ihre Familiengeschichte künstlerisch und literarisch bearbeitet, sind Selbstreflexion und Austausch in der Gruppe willkommen. - Lit.: P. Mettauer: Erzwungene Emigration nach Argentinien. Österreichisch-jüdische Lebensgeschichten. Aschendorff 2010.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

D46 Balintgruppe

Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Focus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit PatientInnen vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. S. Häfner (Hg.): Die Balintgruppe. 3.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

D47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003. Bitte Schreib- und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Sonntag, 17. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

D48 Yoga in Therapie und Prävention

Regina Weiser

In Katastrophengebieten und in der Betreuung posttraumatischer Belastungsstörungen wird Yoga bereits vielerorts angeboten. Yoga kann als Achtsamkeit in Bewegung beschrieben werden. Es werden zunächst die Grundpfeiler des Yoga (Bewegung, Atem und Bewusstsein) einzeln in ihrer salutogenetischen Fähigkeit und dann auch in ihrem Zusammenwirken vorgestellt. Der Hauptakzent des Kurses soll im Praktizieren von Übungen liegen, die sich leicht in den therapeutischen Alltag integrieren lassen. Übungen bei Übererregung oder bei Numbing werden ebenso vorgestellt wie Übungen, die die Ausdrucksfähigkeit stimulieren oder die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein stärken. Ein weiteres Thema wird Yoga in der Selbst-Fürsorge für TherapeutInnen sein. Erfahrung im Yoga ist keine Voraussetzung, jedoch Offenheit für das aus einem anderen Kulturkreis stammende Denken. - Lit.: R. Weiser u. A. Dunemann: Yoga in der Traumatherapie. Klett-Cotta 2010. E. Kuhn u. R. Weiser: Achtsamkeit und spirituelle Körperübungen. Lit-Verlag Hamburg 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke, Isomatte und/oder Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

D49 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

24. - 29. April 2011 Trotz allem: Familie

Warum „trotz allem“? Eine Familie wird doch nach wie vor als Lebensform von fast allen gewünscht! Immerhin sagen 93% der jüngeren Erwachsenen bei einer Befragung, dass sie gerne eine Familie gründen würden. Die Sehnsucht nach einer Familie scheint ungebrochen, doch lässt sich der Traum auch realisieren? Es spricht einiges dafür, dass Familien nicht nur aus traditionellen Gründen gegründet werden, sondern weil Menschen sich nach einer Familie sehnen, da sie ihre eigenen Beziehungen immer brüchiger und instabiler erleben. Und die Beziehungen zwischen den Partnern und in der Familie werden auch objektiv gesehen instabiler. Die Scheidungsraten, die Zahl der Fortsetzungsfamilien und die Zahl der Alleinerziehenden belegen dies. Unsere Gesellschaft ermöglicht viele Optionen. Die Pluralität der Lebensformen und die gewünschte Flexibilisierung des Menschen tragen dazu bei, die Lebensentwürfe zu individualisieren und das Zusammenleben nach Wahl zu gestalten. Dies hat Konsequenzen: in Fortsetzungs- und Stieffamilien werden Elternschaft und Partnerschaft getrennt. Und dennoch: wir lassen uns auf die Familie ein und wir suchen sie.

Die Familie gilt als Hort der Sicherheit und Privatheit. Wenn die gesellschaftliche Wirklichkeit als kalt, unberechenbar und instabil erlebt wird, sucht man umso mehr in seiner familiären Umgebung Liebe, Halt, Intimität und Regression. Die gelebte Familie entspricht meistens nicht dem phantasierten Familienbild. Auch auf dieser inneren Bühne gibt es den Spannungsbogen zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Von diesen Konflikten erfahren PsychotherapeutInnen dann, wenn die PatientInnen über ihre Herkunftsfamilie, ihre „innere Familie“, erzählen und von ihren Wünschen an die jetzige eigene Familie berichten. Oft tradieren sich diese bewußten und unbewußten Konflikte über Generationen hinweg, spezifische Ehekonflikte der Eltern wiederholen sich in den Partnerschaften der Kinder.

Probleme und Konflikte in der Partnerschaft und in der Familie sind ein häufiger Anlass zur Konsultation. Es ist dann zu prüfen ob diese Konflikte in der Einzelpsychotherapie oder in einer Paar- bzw. Familientherapie bearbeitet werden sollten. Zur Veränderung der Beziehungen und der Interaktion in einer Familie wurden inzwischen viele Methoden und Techniken in der Familientherapie entwickelt. Die systemischen Techniken werden inzwischen auch in den anderen psychotherapeutischen Verfahren genutzt. Die Paar- und Familientherapie hat sich im Spektrum der Psychotherapie bewährt. Wir wollen in dieser Woche sowohl die aktuelle Bedeutung der Familie wie dieses gewachsene Spektrum therapeutischer Interventionsmöglichkeiten vorstellen und mit Ihnen diskutieren.

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle	
	Rudolf Kost Petra Meier to Bernd-Seidl Verena Kast	3. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Manfred Cierpka	Trotz allem: Familie

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Carol Hagemann-White Familie vor neuen Herausforderungen: Wenn Familien zerbrechen	Ulrich T. Egle Langzeitfolgen früher Gewalterfahrung	Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familientherapie - psychodynamisch und/oder systemisch?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Norbert F. Schneider Herausforderungen an die Familie im Wandel - zwischen Ideologie und Realität	Manfred Beutel Angsterkrankungen: Ein update	Eckart Altenmüller Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell: Ein psycho-neuro- biologischer Zugang
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Rainer Gross u. Yesim Erim Interkulturelle Familien im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.00	Fragen zur Berufspolitik		
	Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Rüdiger Retzlaff Familie vor neuen Herausforderungen: Familie, Krankheit und Behinderung	Ulrich T. Egle Langzeitfolgen früher Gewalterfahrung	Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familientherapie - psychodynamisch und/oder systemisch?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Heidi Keller Familienleben. Eine kulturvergleichende Perspektive	Manfred Beutel Angsterkrankungen: Ein update	Eckart Altenmüller Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell: Ein psycho-neuro- biologischer Zugang
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Rainer Gross u. Yesim Erim Interkulturelle Familien im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.30	Abendvortrag - Inselhalle		
	Peter Härtling Familien-Geschichte		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Katharina Ley Familie vor neuen Herausforderungen: Patchwork als Regelform?	Ulrich T. Egle Langzeitfolgen früher Gewalterfahrung	Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familietherapie- psychodynamisch und/oder systemisch?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Sabine Walper Armut-Familie-Gesundheit: Wenn an den Kindern gespart wird	Manfred Beutel Angsterkrankungen: Ein update	Eckart Altenmüller Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell: Ein psycho-neurobiologischer Zugang
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Fall aus der Praxis		
	Yesim Erim Familien mit Migrationsproblematik		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Rainer Gross u. Yesim Erim Interkulturelle Familien im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
19.30	Vortrag - Stadttheater		
	Luise Reddemann Die Bedeutung der Großeltern Karten an der Abendkasse		
ab 20.00	Psychofete		
	Lindauer Hafen		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Matthias Franz Familie vor neuen Herausforderungen: Wenn der Vater fehlt-Ursachen und Langzeitfolgen für die Kinder	Ulrich T. Egle Langzeitfolgen früherer Gewalt- erfahrung	Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familientherapie - psychodynamisch und/oder systemisch?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Georg Romer Kranke Eltern und ihre Kinder	Manfred Beutel Angsterkrankungen: Ein update	Eckart Altenmüller Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell: Ein psycho-neuro- biologischer Zugang
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Rainer Gross u. Yesim Erim Interkulturelle Familien im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.30	Klavierkonzert		
	Duo Paratore Stadttheater-Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Christiane Ludwig-Körner Familie vor neuen Herausforderungen: Bildung für Säuglinge und Kleinkinder: Anspruch und Wirklichkeit	Ulrich T. Egle Langzeitfolgen früher Gewalterfahrung	Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers Familientherapie - psychodynamisch und/oder systemisch?
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Harald Welzer Familiengedächtnisse	Manfred Beutel Angsterkrankungen: Ein update	Eckart Altenmüller Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell: Ein psycho-neurobiologischer Zugang
	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Fragen an den Anwalt		
	Peter Kalb		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Rainer Gross u. Yesim Erim Interkulturelle Familien im Film		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		

E Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E1 Familie vor neuen Herausforderungen

25. April	Carol Hagemann-White	Wenn Familien zerbrechen... ist manchmal Gewalt im Spiel
26. April	Rüdiger Retzlaff	Familie, Krankheit und Behinderung
27. April	Katharina Ley	Patchwork als Regelform?
28. April	Matthias Franz	Wenn der Vater fehlt - Ursachen und Langzeitfolgen für die Kinder
29. April	Christiane Ludwig-Körner	Bildung für Säuglinge und Kleinkinder: Anspruch und Wirklichkeit

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Langzeitfolgen früher Gewalterfahrung

Ulrich T. Egle

Dysfunktionale Paar- und Familienstrukturen führen nicht selten zu Gewaltverhalten von Eltern gegenüber ihren Kindern und damit zu frühen Traumatisierungen, welche die Vulnerabilität für bestimmte psychische und psychosomatische, aber auch eine ganze Reihe körperlicher Erkrankungen erhöhen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschungsergebnisse zu diesen Zusammenhängen in den letzten Jahren. Dargestellt werden dabei auch die zwischenzeitlich geklärten neurobiologischen und entwicklungspsychologischen Mechanismen, durch die es zu lebenslangen Folgen kommen kann. Exemplarisch dargestellt werden diese Zusammenhänge am Beispiel verschiedener Schmerzerkrankungen (Fibromyalgie, somatoforme Schmerzstörung) sowie von depressiven und Persönlichkeitsstörungen. - Lit.: U.T. Egle et al. (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Erkennung, Therapie und Prävention der Langzeitfolgen früher Stresserfahrungen. 3.Aufl. Schattauer 2005.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**E3 Familientherapie - psychodynamisch und/oder systemisch?**

Günter Reich u. Jochen Schweitzer-Rothers

Familientherapie hat sich zu einem breit gefächerten Psychotherapiebereich mit unterschiedlichen Ansätzen und Anwendungsformen entwickelt. Seit einigen Jahren ist zudem systemische Therapie insgesamt als wissenschaftliches Psychotherieverfahren anerkannt. In der Vorlesung werden Grundkonzepte der psychodynamischen und systemischen Familientherapie dargestellt. Unterschiede und mögliche Gemeinsamkeiten im Verständnis therapeutischer Situationen und den Interventionen werden anhand von Beispielen aus Therapiegesprächen diskutiert. - Lit.: G. Reich, A. Massing u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007. J. Schweitzer u. A. v. Schlippe: Lehrbuch der systematischen Therapie und Beratung. Vandenhoeck & Ruprecht 2007.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK1 Angsterkrankungen: Ein update

Manfred Beutel

Neuerdings wurden psychodynamische Behandlungsverfahren zur Behandlung von Angststörungen entwickelt und wissenschaftlich geprüft. Neue psychodynamische Modelle und störungsbezogene Behandlungsstrategien (PFPP, SET) für Panikstörungen, Agoraphobie, generalisierte Angst und soziale Phobie werden anhand klinischer Fallbeispiele eingeführt und erprobten Ansätzen der kognitiven Verhaltenstherapie und Expositionsbehandlung gegenübergestellt. Verfahrensübergreifend werden vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse zur somatischen und psychischen Komorbidität und zur Chronifizierungsneigung Behandlungsprobleme (z.B. Grenzen der Kurzzeittherapie) und Chancen von Kombinationsbehandlungen diskutiert. - Lit.: M.E. Beutel et al.: Psychodynamische Psychotherapie. Störungsorientierung und Manualisierung in der therapeutischen Praxis. Hogrefe 2010.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK2 Hausmusik als Seelenschau und Beziehungsmodell:

Ein psycho-neurobiologischer Zugang

Eckart Altenmüller

Gemeinsames Musizieren kann als ein Beziehungsmodell verstanden werden. Humor, Zugewandtheit, aber auch Ausgrenzung und „Nicht-Zuhören“ werden unmittelbar deutlich. In der Familie kann Hausmusik als erfüllte emotionale Kommunikation, als angstbesetztes Ritual oder als Flucht vor der Sprachlosigkeit wirken. In der Vorlesung werden die neurobiologischen Grundlagen gemeinsamen Musizierens, die emotionale Kraft der Musik in positiver wie auch in negativer Weise und die Situation musikalisch hochbegabter Kinder in der Familie thematisiert. Der Zyklus schließt mit Ausführungen zum „Entrainment“ und zu den evolutionären Wurzeln der Musik. Jede Vorlesung wird mit Beispielen aus der Literatur und mit Musik erweitert. - Lit.: Ausgesuchte Literatur als PDF-Files beim Referenten: altenmueller@hmt-hannover.de.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EP Plenarvorträge zum Leitthema - Trotz allem: Familie

25. April	Norbert F. Schneider	Herausforderungen an die Familie im Wandel - zwischen Ideologie und Realität
26. April	Heidi Keller	Familienleben. Eine kulturvergleichende Perspektive
27. April	Sabine Walper	Armut - Familie - Gesundheit: Wenn an den Kindern gespart wird
28. April	Georg Romer	Kranke Eltern und ihre Kinder
29. April	Harald Welzer	Familiengedächtnisse

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

FD Diskussion zu den Plenarvorträgen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

G1 Interkulturelle Familien im Film

Rainer Gross u. Yesim Erim

In der Vorlesung werden Filme über Familien aus verschiedenen Kulturen gezeigt, die sich mit den Themen Familie und Kultur befassen. Was ist die Familie: das schlimmste Hemmnis unserer psychosexuellen Entwicklung oder die letzte Stätte selbstloser Solidarität und eine Quelle unerschöpflicher Ressourcen? Sind Familien in unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich oder doch überall gleich strukturiert? Gezeigt werden amerikanische, türkische, deutsche ... hierarchische, antiautoritäre, liebevolle, gefühlskalte, große, kleine Familien. Diskutiert wird aus filmischer, analytischer und interkultureller Perspektive.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

**E Fall aus der Praxis
Familien mit Migrationsproblematik**

Yesim Erim

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Mittwoch, 13.30 bis 14.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E Fragen an den Anwalt

Peter Kalb u. Rudolf Kost

Fragen zum Haftungsrecht (Suizid, Missbrauch) und zur Dokumentationspflicht werden beantwortet.

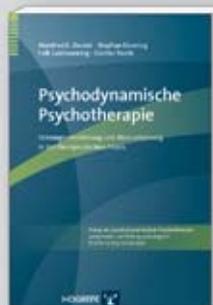
Für alle Interessierten.

Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



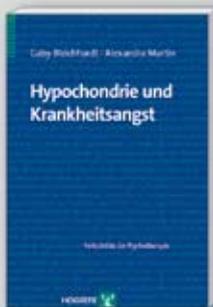
Manfred E. Beutel
Stephan Doering
Falk Leichsenring · Günter Reich

Psychodynamische Psychotherapie

*Störungsorientierung und
Manualisierung in der
therapeutischen Praxis*

(Reihe: »Praxis der psychodynamischen Psychotherapie – analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie«, Band 1)
2010, X/140 Seiten, € 24,95 / sFr. 42.–
ISBN 978-3-8017-2149-7

Dieses Buch vermittelt konzeptuelles und methodisches Grundlagenwissen zur psychoanalytischen und psychodynamischen Praxis. Der Band geht auf die störungsorientierte psychoanalytische Therapie ein, erörtert die Wirksamkeit von psychodynamischer Therapie und diskutiert die Vorzüge und Probleme bei der Manualisierung psychodynamischer Therapieverfahren.



Gabi Bleichhardt
Alexandra Martin

Hypochondrie und Krankheitsangst

(Reihe: »Fortschritte der Psychotherapie«, Band 41)
2010, VI/80 Seiten,
€ 19,95 / sFr. 33,90
(Im Reihenabonnement
€ 15,95 / sFr. 26,80)
ISBN 978-3-8017-2119-0

Der Band liefert eine Beschreibung der Hypochondrie und einen praxisorientierten Behandlungslitfad. Im ersten Schritt wird auf die Veränderung krankheitsbezogener Kognitionen abgezielt, im zweiten auf die Verminderung des ausgeprägten Sicherheit suchenden Verhaltens. Es werden therapeutische Techniken dargestellt, wie Patienten eine kritische Distanz zu diesem Verhalten erreichen und dieses dann reduzieren lernen können. Anhand zahlreicher Fallbeispiele und Therapiedialoge wird das therapeutische Vorgehen transparent gemacht.



Rainer Sachse · Meike Sachse
Jana Fasbender

Klärungsorientierte Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen

Grundlagen und Konzepte

(Reihe: »Praxis der Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen«, Band 1)
2011, 162 Seiten,
€ 26,95 / sFr. 39,90
ISBN 978-3-8017-2350-7

Der Band bietet eine Einführung in die grundlegenden Konzepte von Persönlichkeitsstörungen und zeigt auf, wie diesen mit Hilfe der klärungsorientierten Psychotherapie erfolgreich begegnet werden kann. Ausgehend vom Modell der doppelten Handlungsregulation werden Interventionsmethoden im Rahmen der Klärungsorientierten Psychotherapie behandelt: Komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontationen, therapeutischer Umgang mit Spielen und Spielstrukturen, Klärung und Bearbeitung von Schemata, Umgang mit Komorbiditäten.



Eckhard Roediger
Gitta Jacob (Hrsg.)

Fortschritte der Schematherapie

Konzepte und Anwendungen

2011, 319 Seiten,
€ 34,95 / sFr. 52.–
ISBN 978-3-8017-2233-3

Dieser Band gibt einen Überblick über die wichtigsten neuen Entwicklungen in der Schematherapie. Ausgewiesene Experten beschreiben konzeptuelle Weiterentwicklungen und Anwendungsmöglichkeiten bei diversen Patientengruppen und in verschiedenen Settings.

www.hogrefe.de

HOGREFE



Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG

Rohlschweg 25 · 37085 Göttingen · Tel.: (0551) 49609-0 · Fax: -88
E-Mail: verlag@hogrefe.de · Internet: www.hogrefe.de

F10 Angsterkrankungen: Ein update

Manfred Beutel

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung EK1 dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung EK1.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

160 Personen

F11 Ausscheidungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen - Diagnostik und Therapie

Alexander von Gontard

Enuresis nocturna, Einnässen tags und Enkopresis sind häufige Störungen des Kindesalters. So nässen 10% der 7jährigen Kinder nachts und 2-3% tags ein, 1-3% koten ein. Inzwischen wurden mehrere Syndrome des Einnässens und Einkotens identifiziert, die sich bezüglich Klinik, Ätiologie und Pathogenese unterscheiden. Für jede dieser Störungen liegen spezifische, wirksame Therapiemethoden vor. Der Schwerpunkt der Behandlung liegt auf der Verhaltenstherapie, die bei komorbiden Störungen durch andere Therapiemethoden gut ergänzt werden kann. Es soll ein Überblick über den Stand der Forschung, sowie das praktische Vorgehen in Diagnostik und Therapie vermittelt werden. - Lit.: A. v. Gontard u. G. Lehmkuhl: Enuresis - Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie. 2.Aufl. Hogrefe 2009. A. v. Gontard: Enkopresis - Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie. Hogrefe 2010.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

F12 Gedächtnis und Gedächtnisstörungen: Neuropsychologie, Neurologie, Psychiatrie, Diagnostik und Therapie

Hans J. Markowitsch

Unterteilungen von Gedächtnis in zeitlich und inhaltlich abgrenzbare Systeme werden dargestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für Diagnostik und Therapie erläutert. Auf der Hirnebene werden die relevanten Hirnstrukturen und Netzwerke beleuchtet. Einen besonderen Schwerpunkt sollen funktionelle Amnesien darstellen, die nach psychischen Stress- und Trauma-Erlebnissen auftreten. Der Bereich Diagnostik soll intensiv anhand gängiger, standardisierter, aber auch anhand experimenteller Testverfahren abgehandelt werden. Für den Bereich der Therapien werden Voraussetzungen aus der Diagnostik besprochen und Theoriemodelle zu Therapiestrategien (Kompensations-, Funktionstherapien, integrative Behandlungsansätze) herausgestrichen, Therapieverfahren und Erfolgskontrollmöglichkeiten erläutert. - Lit.: H.J. Markowitsch: Das Gedächtnis: Entwicklung - Funktionen - Störungen. Beck 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

F13 Alzheimer/Demenz in der Beziehung

Gabriela Stoppe

Demenzkrankungen werden immer häufiger und betreffen nicht nur die jeweiligen Paar- und Familienbeziehungen, sondern auch die im Freundeskreis oder größerer sozialer Bezugsräume. Inzwischen gibt es eine Reihe von Filmen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Anhand dieser Filme (die verkürzt gezeigt werden) werden verschiedene Aspekte kritisch diskutiert. - Lit.: G. Stoppe: Demenz. 2.Aufl. UTB Reinhardt 2007. G. Stoppe u. G. Stiens (Hg.): Niedrigschwellige Betreuung von Demenzkranken: Grundlagen und Unterrichtsmaterialien. Kohlhammer 2009. G. Stoppe: Alles über Alzheimer: Antworten auf die wichtigsten Fragen. Kreuz 2010.

Die TeilnehmerInnen sollen eigene Erfahrungen und Vorstellungen in die Diskussion einbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

F14 Berücksichtigung von Aspekten der „Positiven Psychologie“ in der Behandlung von schwierigen - traumatisierten - PatientInnen

Luise Reddemann

In der Positiven Psychologie geht es um die Frage: „Was hilft Menschen ein gutes Leben zu führen“. Dabei wird unter „gutem Leben“ ein Sinn erfülltes Leben verstanden, in dem man für sich selbst und andere sein Potential entfaltet. Die Forschungsergebnisse u.a. zu Stärken, Resilienz und flow lassen sich gut mit psychotherapeutischen Ansätzen verbinden, die an Problem- und Ressourcenorientierung interessiert sind. Es werden neuere und neueste Ergebnisse der Forschung vorgestellt und anhand von Übungen nachvollziehbar gemacht. - Lit.: I. Fooker u. J. Zinnecker: Trauma und Resilienz: Chancen und Risiken lebensgeschichtlicher Bewältigung von belasteten Kindheiten. Juventa 2009. L. Reddemann: Überlebenskunst. Klett-Cotta 2006.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Fallvignetten sind willkommen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

F15 Borderline-Persönlichkeitsstörungen - Diagnostik und Therapie

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um PatientInnen mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Es werden folgende Themen behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der sozialen Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. - Lit.: O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Außenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

F16 Narzisstische Persönlichkeitsstörung - Theorie und Praxis

Wolfgang Milch

Narzisstische Persönlichkeitsstörungen sollen theoretisch und praktisch dargestellt und differenzialdiagnostisch abgegrenzt werden. Auf aktuelle entwicklungspsychologische Erkenntnisse wird Bezug genommen und therapeutische Konzepte finden Berücksichtigung. Anhand von Fallbeispielen sollen die besonderen therapeutischen Probleme möglichst praxisnah mit Videobeispielen und Fallvignetten erarbeitet werden. Wenn kurative Phantasien, Selbstobjektübertragungen, Gegenwartsmomente und Mentalisierung ebenso wie die Arbeit an negativen Übertragungen als Chance genutzt werden können, die therapeutische Beziehung trotz aller Schwierigkeiten als tragfähig zu erleben, dann wächst auch die Fähigkeit von PatientInnen, die psychischen Hintergründe der Symptome zunehmend zu erkennen und einen veränderten Umgang in den wichtigen Objektbeziehungen zu wagen. - Lit.: W. Milch: Narzisstische Persönlichkeitsstörungen und Suizidalität. In: O.F. Kernberg u. H.P. Hartmann (Hg.): Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. 650-665. Schattauer 2006. W. Milch: Narzisstische Persönlichkeitsstörungen. In: B. Strauß et al. (Hg.): Lehrbuch Psychotherapie. 466-492. Hogrefe 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen**F17 Einführung in die analytische Körperpsychotherapie**

Tilmann Moser

Das Seminar soll neben theoretischer Information auch die heiß diskutierte Frage der Abstinenz bei Berührung und Handlungsdialog behandeln. Daneben berichtet der Referent über eigene Fallvignetten. Es sind aber auch Übungen und kleine Selbsterfahrungssequenzen vorgesehen, außerdem besteht die Möglichkeit, eigene Fälle zu supervidieren oder schwierige Situationen nachzuspielen. Ferner können Therapieabschnitte diskutiert werden, in denen es sich anbietet, erstmals auch Körperpsychotherapie einzubeziehen. - Lit.: T. Moser: Berührung auf der Couch. Suhrkamp 2001. P. Geißler u. G. Heisterkamp (Hg.): Psychoanalyse der Lebensbewegungen. Zum körperlichen Geschehen in der psychoanalytischen Therapie. Ein Lehrbuch. Springer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

F30 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht

Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation, wobei Angst das zentrale Phänomen darstellt. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von BorderlinepatientInnen wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neuen projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: A. Buchheim u. H. Kächele: Adult Attachment Interview einer Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen 2001, 5:113-130. A. Buchheim: Psychopathologie und Bindung im Erwachsenenalter. In: B. Strauß et al. (Hg.): Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F31 Förderung, Beratung und Psychotherapie mit Eltern und ihren Säuglingen/Kleinkindern**

Christiane Ludwig-Körner

Das Wissen um die Bedeutung der frühen Lebenszeit verunsichert nicht nur Eltern, sondern auch Fachkräfte. Bemüht um einen guten Start ins Leben wünschen sie sich einen Überblick über Bildungsangebote (präventive und frühinterventive Maßnahmen) und Hilfen bei der Entscheidung, welche Maßnahmen für welche Eltern bzw. welches Klientel angemessen sind. Die Übergänge von Informationsvermittlung (Bildung), Beratung und Eltern-Säuglingspsychotherapie sind oft fließend. Welche Kompetenzen werden von den Fachkräften erwartet? Aus den langjährigen Erfahrungen der Eltern-Säuglings-/Kleinkindberatungsstelle (Familienzentrum an der FH Potsdam) wird u.a. anhand von Beispielen Einblick in die Praxis gegeben, wobei der Bogen von einer Arbeit mit psychisch gesunden bis zu stark auffälligen Eltern-Kind-Beziehungen geschlagen wird.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F32 Die Ablösung von den Vater- und Mutterkomplexen als Weg zur eigenen Identität

Linda Briendl

Zu den zentralen Konzepten der Jungschen Psychologie gehören die sogenannten Vater- und Mutterkomplexe, die bei den meisten Menschen stark ausgeprägt sind. Sie entwickeln sich in der Kindheit durch eine individuelle Reaktion auf die gefühlsbetonten Beziehungen zu den Eltern/Bezugspersonen. Die daraus entstehenden Komplexe bleiben als verinnerlichte Muster bestehen und wirken oft unbewusst und mit starken Gefühlen verbunden, im Leben weiter, wo sie sich störend auf die Beziehungen auswirken können. Die Ablösung von diesen Elternbildern gelingt durch Bewusstmachung der Komplexkonstellationen. Durch theoretische Erläuterungen, Fallbeispiele, Diskussionen und Kleingruppenarbeit soll die Atmosphäre der jeweiligen Komplexe spürbar werden. Der therapeutische Umgang mit den Komplexprägungen wird gemeinsam erarbeitet. - Lit.: V. Kast: Vater-Töchter, Mutter-Söhne. Wege zur eigenen Identität aus Vater- und Mutterkomplexen. 3.Aufl. Kreuz 2005. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

F33 Einführung in die Systemische Therapie mit der Inneren Familie (IFS) nach R. Schwartz

Uta Sonneborn

Die IFS wurde Anfang der 80er Jahre von R. Schwartz in den USA entwickelt, indem er die systemische Sichtweise auf die Innenwelt übertrug. Menschliche Probleme werden in einer effektiven, nicht pathologisierenden und selbstbefähigenden Art und Weise verstanden und behandelt. IFS ist ein Weg mit Einzelpersonen, Paaren, Familien und Gruppen so zu arbeiten, dass Menschen lernen, ihr „Selbst“, einen Kern mit wertvollen, nicht bewertenden Führungs-Eigenschaften, aufzufinden, ausdifferenzieren und die unterschiedlichen Persönlichkeiten empathisch zu verstehen. IFS stellt einen umfassenden ökologischen Ansatz für tiefe Heilung dar und findet Anwendung bei einer breiten Palette von Erkrankungen von Essstörungen bis hin zur Traumafolgestörung, von persönlichen bis zu Paar- oder Gruppenkonflikten. - Lit.: R. Schwartz: Systemische Therapie mit der Inneren Familie. 4.Aufl. Klett-Cotta 2004. R. Schwartz: You are the one you've been waiting for. Trailhead Publications LSL 2008.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F34 Der Traum vom eigenen Kind - Psychosoziale Kinderwunschberatung

Tewes Wischmann

Viele Paare erleben ungewollte Kinderlosigkeit als eine tiefgehende emotionale Krise. Zunächst wird ein Überblick über die Chancen, Risiken und psychologischen Auswirkungen der assistierten Reproduktion gegeben. Weitere Themen sind die langfristigen Auswirkungen ungewollter Kinderlosigkeit, die Effekte psychologischer Kinderwunsch-Beratung sowie die Entwicklung von Kindern und Familien nach erfolgreicher Behandlung. Ausführlich wird ein psychosomatisches Beratungs- und Therapiekonzept für Kinderwunsch-Paare vorgestellt. Das psychodynamisch und systemisch orientierte Vorgehen wird anhand von Interventionsbeispielen und Fallvignetten praxisnah erläutert. Fragen der TeilnehmerInnen sollen diskutiert werden. - Lit.: H. Stammer et al.: Paarberatung und -therapie bei unerfülltem Kinderwunsch. Hogrefe 2004. T. Wischmann u. H. Stammer: Der Traum vom eigenen Kind. Psychologische Hilfen bei unerfülltem Kinderwunsch. Kohlhammer 2010.
Bitte eigene Fallbeispiele einbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**F35 „State of the Art“ - Persönlichkeitsstörungen**

Sabine Herpertz

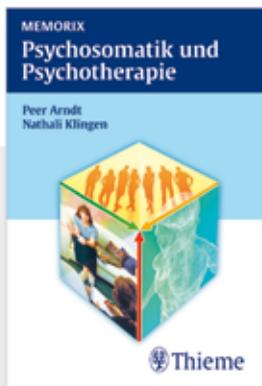
Das Verständnis von Persönlichkeitsstörungen hat sich durch eine wachsende Zahl von empirischen und neurobiologischen Befunden nachhaltig verändert. Die Borderline-Persönlichkeitsstörung eignet sich in besonderer Weise dazu, das Zusammenspiel von biologischen und biographischen Faktoren in der Entwicklung einer psychischen Störung aufzuzeigen und deutlich zu machen, wie frühkindlicher Stress zu einer überdauernden biologischen Vulnerabilität führen kann und welche Implikationen sich hieraus für die Psychotherapie ergeben. Bei anderen Persönlichkeitsstörungen ist bis heute wenig Gesichertes bekannt, dennoch wenden sich Menschen an PsychotherapeutInnen, um Unterstützung in krisenhaften Zuspitzungen zu finden. Auch hier sollen Behandlungsempfehlungen aus schulenübergreifender Sicht gegeben werden. - Lit.: B. Dulz et al. (Hg.): Borderline-Handbuch. 2.Aufl. Schattauer 2010. S. Herpertz, F. Caspar u. C. Mundt (Hg.): Störungsorientierte Psychotherapie. Elsevier 2008.
Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

+ Neu +++ Neu +++ Neu ++



Das Wesentliche immer griffbereit

Memorix Psychosomatik und Psychotherapie

Arndt/Klingens
2010. 240 S., 45 Abb.,
ISBN 978 3 13 146581 8
39,95 € [D]
41,10 € [A] 67,90 CHF

Zum schnellen Nachschlagen

- Psychotherapeutische Grundlagen, diagnostisches Vorgehen, alle wichtigen Krankheitsbilder und Behandlungsmethoden im Überblick
- **Praxisrelevante Informationen** anschaulich und systematisch strukturiert
- **Komplexe Sachverhalte** schnell erfassbar durch prägnante Stichworte, übersichtliche Tabellen und instruktive Schemata
- **Ausführliches Register** zum schnellen und sicheren Auffinden aller relevanten Details

Die optimale Vorbereitung auf die Facharztprüfung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.



Moderne Bildung in der Psychiatrie

Einblick ins Gehirn

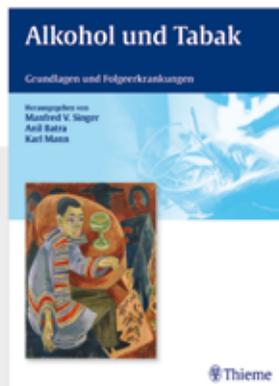
Neuroscience und Psychiatrie
Braus
2. Aufl. 2010. 160 S., 64 Abb., geb.
ISBN 978 3 13 133352 0
39,95 € [D]
41,10 € [A] 67,90 CHF

Bildgebung in der Psychiatrie verstehen und richtig einsetzen

- Praxisnahe Einführung in die für die Psychiatrie relevanten bildgebenden Verfahren
- **Aktueller Überblick** aller Modelle zur Hirnfunktion und Plastizität aus Sicht der Bildgebung
- **Komplexe Zusammenhänge einfach dargestellt**
- Aktuelle neurowissenschaftliche Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für die psychiatrischen Erkrankungen und deren Behandlung

Neu in der 2. Auflage

- Alle Kapitel vollständig überarbeitet und erweitert
- Darstellung der neuesten neurowissenschaftlichen Forschungsergebnisse und deren Praxisbezug



Warnsymptome erkennen, richtig einschätzen und frühzeitig intervenieren

Alkohol und Tabak

Grundlagen und Folgeerkrankungen
Singer/Batra/Mann
2010. 664 S., 101 Abb.,
ISBN 978 3 13 146671 6
149,95 € [D]
154,20 € [A] 249,- CHF

So schädlich sind legale Genussgifte

- Alkohol und Tabak als folgenschwere Krankheitsfaktoren in der somatischen Medizin
- **Die Auswirkungen auf verschiedene Organsysteme**
- **Interdisziplinäre Darstellung** der Klinik, Diagnostik und Therapie für alle betroffenen Organsysteme
- **Spezielle Risiken** bei Jugendlichen, Schwangeren, Patienten mit Vorerkrankungen und im Alter

Bestens geeignet für alle, die Patienten mit kritischem Alkohol- und Nikotinabusus betreuen und mit den Folgeerkrankungen konfrontiert sind!

Jetzt bestellen

☎ Telefonbestellung:
07 11 / 89 31-900

☒ Faxbestellung:
07 11 / 89 31-901

@ Kundenservice
@thieme.de

🌐 www.thieme.de

 **Thieme**

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten. Lieferung zzgl. Versandkosten. Ab 49,95 € Bestellwert erfolgt die Lieferung versandkostenfrei. Bei Lieferungen außerhalb [D] werden die anfallenden Versandkosten verrechnet. Schwaben Presse und Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Georg Thieme Verlag KG, Sitz u. Handelsregister: Stuttgart, 180 3499, p.G. Dr. A. Hauff

F36 Boreout-Syndrom oder Unterforderung als Stressfaktor

Wolfgang Merkle

Das Burnout-Syndrom ist zurzeit in aller Munde. Weit weniger bekannt und oft noch belächelt ist dagegen das sogenannte Boreout: wenn jemand aus Unterforderung oder unpassender Belastung im Job krank wird. Klassischerweise ist das Boreout-Syndrom in jenen Bereichen der Arbeitswelt verbreitet, in denen durch Rationalisierung und Software-Fortschritte Aufgaben wegfallen. Es kann aber auch dort auftreten wo jemand aus unterschiedlichen Gründen falsch eingesetzt ist, die notwendigen Veränderungen nicht möglich sind und der/die Betroffene nur noch funktioniert oder von der Gesellschaft „out-sourced“ ist. Die Symptome, mögliche Zusammenhänge mit gesellschaftlichen Verhältnissen und Auswirkungen werden ebenso dargestellt und diskutiert, wie die möglichen Auswege, sozialen und therapeutischen Maßnahmen. - Lit.: P. Rothlin u. P.R. Werder: Diagnose Boreout: Warum Unterforderung im Job krank macht. Redline Wirtschaft 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F37 Die tägliche Praxis und der Gegenwartsmoment**

Katherina Giesemann

D. Sterns aktuelle Arbeiten beschäftigen sich mit dem impliziten Beziehungswissen zwischen TherapeutIn und PatientIn. Jenseits von Deutung, Übertragung und Gegenübertragung sieht er einen wirkmächtigen Bereich von Momenten der Begegnung. Im Kurs werden die Arbeiten von Stern und der „Prozess of Change Study Group“ sowie deren Bedeutung für die psychotherapeutische Behandlungspraxis vorgestellt. Durch gemeinsame Bearbeitung von Beispielen aus dem therapeutischen Alltag erschließen sich Gegenwartsmomente und deren Veränderungspotenziale. - Lit.: D.N. Stern: Der Gegenwartsmoment. Brandes & Apsel 2005. Weitere Literatur im Kurs.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F38 Die vergessene soziale Dimension in der Psychotherapie

Wolfgang Schneider

Die soziale Perspektive wird im Mainstream der wissenschaftlichen und klinischen Psychotherapie gegenüber den psychologischen und neuerdings auch den biologischen Dimensionen vernachlässigt. Insbesondere die sozialen Bedingungen im „Hier und Jetzt“ werden angesichts der Bedeutung, die den frühen psychosozialen Erfahrungen für die spätere psychische Entwicklung von Individuen zugeschrieben wird, allzu oft vernachlässigt. Es werden die gesellschaftlichen und soziokulturellen Bedingungen in ihren Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung von Individuen, den charakteristischen Kommunikations- und Interaktionsformen und die daraus entstehenden psychosozialen Herausforderungen sowie Risiken für den Einzelnen und für die Gesellschaft herausgearbeitet.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F39 Sexualtherapeutische Interventionen: Theorie und Praxis**

Gunter Schmidt

Ziel ist es, die Einbeziehung sexualtherapeutischer Interventionen in die Psychotherapie (Einzeltherapie, Paartherapie) zu demonstrieren und zu diskutieren. Es geht um das Sprechen über Sexualität im therapeutischen Rahmen, sowie um erfahrungsorientierte, phantasiebezogene und systemische sexualtherapeutische Interventionen, die es den PatientInnen ermöglichen, sich aus einer neuen Perspektive mit ihren Problemen auseinanderzusetzen und ein tieferes Verständnis dafür zu gewinnen. Diagnostisch stehen das Phänomen der sexuellen Lustlosigkeit, die sogenannte sexuelle Süchtigkeit und ungewöhnliche Erscheinungsformen der Sexualität im Mittelpunkt. Die Interventionsmöglichkeiten sollen anhand von Fallbeispielen erörtert und erprobt werden. - Lit.: M. Hauch (Hg.): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Thieme 2006. U. Clement: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte eigene Fallbeispiele einbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

F40 Krisenintervention - Grundlagen für psychosoziales Krisenmanagement Wolfgang Till

Mit Krisen werden PsychotherapeutInnen und Angehörige anderer Berufsgruppen, die im psychosozialen Bereich tätig sind, häufig konfrontiert. Gefährdungspotential und Zeitdruck machen die Arbeit mit dieser Klientel oft besonders schwierig und verantwortungsvoll. Im Kurs werden Einführung und Überblick zu folgenden Themen gegeben: Was sind psychosoziale Krisen und wie können sie verlaufen? Welche Gefährdungen können in Krisen auftreten und wie kann man versuchen sie einzuschätzen? Beziehungsaspekte in der Krisenarbeit? Diese Themen sollen unter anderem anhand einschlägiger Fallbeispiele sowohl der TeilnehmerInnen als auch des Referenten erarbeitet werden. - Literatur im Kurs.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

F41 Traumseminar Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können das Entwicklungspotential der TräumerInnen und der Therapieverlauf beobachtet sowie die Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008. Keine besonderen Vorkenntnisse. Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F42 Neue Wege aus der Depression mit kognitiver Verhaltenstherapie und CBASP

Ralf F. Tauber

Depressionen sind sehr häufige psychische Störungen. In der neuen Forschung und Therapieentwicklung zeigt sich zunehmend, dass bei der Psychotherapie von Depressionen zwischen den typischen kurzdauernden phasischen Depressionen und den chronifizierten Depressionen, auch oft auf dem Boden einer Dysthymia (Double Depression) unterschieden werden muss. Im Kurs werden Vorgehensweisen für beide Formen aus kognitiv-verhaltenstherapeutischer Sicht und mit Hilfe des CBASP vorgestellt und praktische Tipps gegeben. Gerne können mitgebrachte Fälle diskutiert werden.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F43 Der Tod in der Psychotherapie - Selbsterfahrungsorientierter Kurs

Ralf T. Vogel

In Ergänzung zu den bisher vom Referenten angebotenen Veranstaltungen zum Thema sollen nun nach kurzen, theoretischen Einführungen v.a. Übungen den persönlichen Umgang von PsychotherapeutInnen mit dem Todesthema fördern und gleichzeitig Methoden für die eigene therapeutische Praxis im Einzel- oder Gruppensetting anbieten. Im Kurs wird eine Auswahl aus einem methodischen Fundus verschiedener therapeutischer und spiritueller Schulrichtungen durchgenommen. - Lit.: R. Smith: Die innere Kunst des Lebens und des Sterbens. dtv 2008. R.T. Vogel: Der Tod in der Psychotherapie. M&V Verlag 2009.

Voraussetzung ist der Besuch einer theoretisch orientierten Veranstaltung in den letzten Jahren.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

F44 Balintgruppe

Guido Flatten

Balintgruppen sind eine bewährte Methode der Reflexion für professionelle Helferbeziehungen. Sie dienen der Supervision, Psychohygiene und Qualitätssicherung. Im Fokus der Balintgruppenarbeit steht die Vorstellung einer Arzt-Patient-Beziehung durch ein Gruppenmitglied. Die anderen GruppenteilnehmerInnen ermöglichen mit ihren Wahrnehmungen, Gefühlen, Phantasien und eigenen Erfahrungen eine erweiternde Betrachtung der Beziehungsdynamik. In der ärztlichen und psychotherapeutischen Weiterbildung sind sie ein obligater Bestandteil vieler Facharztausbildungen, ebenso für die Qualifizierung in Psychosomatischer Grundversorgung, Schmerztherapie u.a. mehr. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. S. Häfner: Die Balintgruppe. 3.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Für die Teilnahme an der Balintgruppenarbeit sind keine theoretischen Vorerfahrungen erforderlich. Die Balintgruppenarbeit wendet sich an Berufsanfänger ebenso wie an erfahrene ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

F45 PsychotherapeutInnen in den Schulen: Vorbereitungskurs für die Leitung von LehrerInnen-Coachinggruppen

Thomas Unterbrink

Seit Jahren liegen auffallend hohe Raten psychosomatischer Störungen bei Lehrkräften vor. Übermäßiger Leistungsdruck und eine destruktive, unmenschliche Gesamtatmosphäre kennzeichnen viel zu häufig die Situationen der LehrerInnen im derzeitigen Schulgeschehen. Der Kurs soll PsychotherapeutInnen vorbereiten, selbstständig die manualisierten „Coachinggruppen nach dem Freiburger Modell“ durchführen zu können. Ziel des am Balint-Modell orientierten, bereits wissenschaftlich erfolgreich evaluierten Gruppenangebotes ist es, dass Lehrkräfte ein grundlegendes Gesundheitsverständnis für sich entwickeln und dysfunktionale Einstellungen verbessern können. Insbesondere soll die Beziehungskompetenz von LehrerInnen gestärkt werden. Hierdurch wird die Lehrgesundheit nachweislich geschützt. - Lit.: T. Unterbrink et al.: Improvement of school teachers' mental health by a manual-based psychological group program. Psychother. Psychosom. 2010, 79:262-264.
Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F46 Biofeedback: Grundlagen und Anwendung

Bernd Kappis

Biofeedback als verhaltensmedizinische Methode hat das Ziel, die Kontrolle über diejenigen körperlichen Vorgänge zu verbessern, die zu den geklagten (körperlichen) Beschwerden beitragen oder Symptome einer Störung sind. Diese Körperfunktionen und deren Änderung können subjektiv oft nur schlecht oder gar nicht wahrgenommen werden. Das Grundprinzip des Biofeedback ist die Messung körperlicher Prozesse und die unmittelbare und genaue optische oder akustische Rückmeldung. Es werden Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der Biofeedbacktherapie dargestellt. Demonstrationen und praktische Übungen verdeutlichen die Vorgehensweise. So entsteht die Möglichkeit, die Bedeutung dieses Verfahrens für die individuelle Behandlungssituation einzuschätzen. - Lit.: W. Rief u. N. Birbaumer: Biofeedback. Schattauer 2006. M.A. Schwarz u. F. Andrasik: Biofeedback. A Practioner's Guide. Guilford 2003.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

F47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Osteronntag, 24. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

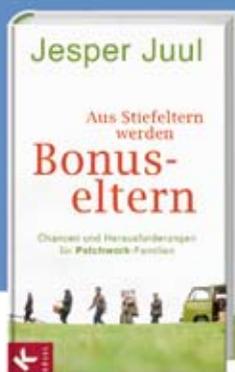
Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

Trotz allem: Lese-Highlights



ca. € 15,99 [D], erscheint 4/2011
ISBN 978-3-466-30909-2

Der neue Juul: Endlich Unterstützung für Patchwork-Familien



€ 17,95 [D]
ISBN 978-3-466-30837-8

Vorbeugen, stärken, Selbstheilungskräfte aktivieren



ca. € 17,99 [D], erscheint 4/2011
ISBN 978-3-466-37003-0

Ein konkurrenzloser Überblick über Viktor E. Frankls Ideen



€ 17,95 [D]
ISBN 978-3-466-30866-8

Wie die Traumata der Kinder der Kriegskinder geheilt werden können



€ 19,95 [D]
ISBN 978-3-466-30886-6

Mit der Evolutionstheorie den Sinn psychischer Erkrankungen entschlüsseln



€ 17,95 [D]
ISBN 978-3-466-30848-4

Für mehr Lebensfreude und psychische Gesundheit

F48 Ein Lob des Zorns - körperorientierte Arbeit mit einem verfeimten Affekt

Viktor Meyer

Die Aggression ist ein verfeimter Affekt. Auf ihre destruktiven Aspekte reduziert, wird sie verleugnet, unterdrückt, verboten - und spielt gerade darum in Psychotherapien eine so wichtige Rolle. Aber Aggression kann im Spektrum zwischen kaum spürbarem Ärger und unkontrollierter Wut auch ihre situativ passende Intensität annehmen und gerechter Zorn werden. Dann stellt sie Kräfte für Herausforderungen bereit, beseitigt Angst, klärt Grenzen und schützt vor Übergriffen. Doch um so positive Wirkungen entfalten zu können, muss sie wahrgenommen und ausgehalten werden, bis sie ihre adäquate Form gefunden hat. Bei diesem Vorgang sind die Erfahrungen und Techniken der Körperpsychotherapie von unschätzbarem Wert. Der Kurs bringt eine Einführung in die Körperpsychotherapie, die dann auf die Arbeit mit Aggressionen angewendet wird, in Theorie, Diskussion, Erfahrungsaustausch und praktischem Ausprobieren.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Decke oder Kissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**F49 Psychosomatisches Entspannungstraining (PSE)**

Thomas Welker

Das PSE bietet in der psychotherapeutischen Einzelbehandlung und im Gruppentraining individuelle Wahlmöglichkeiten eines eigenen Zugangs zur psychosomatischen Entspannung. In zeitökonomischer Weise vermittelt es eine Auswahl von Übungen sowie deren Kombinationen mit spürbarer psychischer wie somatischer Entspannungswirkung unter eigener Kontrolle, auch unter ungünstigen äußeren und inneren Bedingungen. Es kommt Menschen entgegen, die ein Entspannungstraining schnell wieder aufgeben mangels zu geringer Gelegenheit zu seiner Ausübung oder wegen erlebter Angst bei einem unkontrolliert tiefen ungewohnten Erleben, welche die positive Wirkung der Entspannung sofort wieder zunichte machen kann. Zur Eigenübung und zur Vermittlung werden die Übungen praktisch und theoretisch fundiert vorgestellt. - Lit.: W.U. Scholz: Integrative Entspannung: das Psychosomatische Entspannungstraining. In: Entspannungsverfahren. 18.Jg. Pabst 2001.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F50 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, Anwendung und differenzieller Therapieindikation vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen mit jeweils angepassten Instruktionen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruheszene) vorgestellt und ausprobiert. Hand-outs mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. 9.Aufl. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

F51 SteinZeit: Das therapeutisch-präventive Potential von Steinen (Kieselsschule)

Andreas Schick

Steine ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Natur und üben - nicht nur auf Kinder - eine magische Anziehungskraft aus. In den Händen werden kalte Steine warm und lebendig. Sie bergen ein vielfältiges therapeutisch-präventiv einsetzbares Potential und können z.B. als kreativ-spielerisches Ausdrucksmittel oder als Medium zur Beziehungsgestaltung eingesetzt werden. Im Kurs lernen die TeilnehmerInnen mittels praktischer Übungen und per Selbsterforschung ein breites Spektrum dieser Einsatzmöglichkeiten kennen. Es werden Zeiträume geschaffen für Steinmeditationen, Steinspiele, die Suche nach Kraftsteinen und das Eintauchen in die Kieselsschule, ein nonverbales Gewaltpräventionsprogramm, in dem Kieselsteine und Musik eine wunderbare Symbiose eingehen. - Lit.: M. Cierpka u. K. Feßmann: Die Kieselsschule - Klang und Musik mit Steinen: Gewaltprävention in Kindergärten und Grundschule. Kösel 2010.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und wenn möglich ein Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

F52 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

FF21 Einführung in die Psychotraumatologie

Günter H. Seidler

Die Psychotraumatologie ist eine „Disziplin im Werden“. Deshalb wird zunächst eine Übersicht gegeben über ihre Geschichte, ihre aktuellen Organisationsformen und ihre zentralen Begriffe. Dann werden zentrale Krankheitsbilder vorgestellt. Vergleichend und abgrenzend zu anderen Ansätzen der Psychotherapie werden zunächst generell Besonderheiten traumaadaptierter Psychotherapie erläutert, bevor einzelne Methoden erläutert werden. Möglichkeiten ihrer Integration in herkömmliche Verfahren werden diskutiert. Auf Wunsch der TeilnehmerInnen können selbsterfahrungsnahe Übungen durchgeführt werden. - Lit.: A. Maercker (Hg.): Posttraumatische Belastungsstörungen. 3.Aufl. Springer 2009. G.H. Seidler et al.: Die Genese der Psychotraumatologie - Eine neue Disziplin im Kanon der medizinischen Fächer. Trauma und Gewalt. Forschung und Praxisfelder 2008, 2(3):178-191. Es können eigen Fälle eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 140,-- €

40 Personen

FF61 Genogramarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. TeilnehmerInnen lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden.

- Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF62 Psychosomatische Grundversorgung - Weiterbildung für Theorie und verbale Interventionstechniken

Iris Veit

Die Krankenbehandlung des Arztes, seine Diagnostik und Therapie, wird im hohen Maße beeinflusst von Beziehungsmodi des Patienten und seinen Modi der Krankheitsverarbeitung wie ängstlicher, depressiver, narzisstischer, zwanghafter und histrionischer Modus. Der Kurs will einen Kompass geben, die unterschiedlichen Beziehungsmuster der Patienten zu erkennen und zu nutzen. Wenn dem Arzt dies gelingt, muss er nicht Teil dysfunktionaler Interaktionen werden, die ihm wie seinen Patienten schaden. Am Beispiel von Patientenvideos aus der allgemeinmedizinischen Praxis werden diese Modi dargestellt. Hilfreiche Interventionstechniken, die sich in der hausärztlichen Praxis bereits bewährt haben, werden besprochen. Mittels videogestützter Rollenspiele, die auch aus Fallvorstellungen der Teilnehmer entwickelt werden, werden Interaktionen betrachtet und diskutiert. - Lit.: I. Veit: Praxis der Psychosomatischen Grundversorgung. Kohlhammer 2010.

Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF63 Kognitive Verhaltenstherapeutische Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen

Fritz Hohagen

Schwerpunkt wird die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen sein, wobei auch auf spezielle Indikationen für eine zusätzliche Pharmakotherapie eingegangen wird. Die klinischen Besonderheiten einer Kombinationsbehandlung aus Pharmakotherapie und Psychotherapie werden besprochen. Bei der Vermittlung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Behandlungstechniken kommen Videobeispiele und Rollenspiele zum Einsatz. Es werden neben einer umfassenden Verhaltensanalyse auf der Ebene der Lerngeschichte, Symptomatik und Funktionalität sowohl Expositionstechniken als auch kognitive Techniken diskutiert und eingeübt. Anhand von Fallbeispielen sollen möglichst praxisorientiert Handlungsfertigkeiten für die Therapie von Angst- und Zwangsstörungen vermittelt werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

FF64 Kranker Körper - kranke Seele: Psychotherapie mit körperlich Kranken

Wolfgang Söllner

Körperliche Krankheit führt in Abhängigkeit von Schwere und Art der Erkrankung, Erfahrungen mit Lebenskrisen und der Persönlichkeit des Kranken zu akuten Belastungsreaktionen, existentiellen Krisen und Zuständen der Regression. Im Kurs wird auf die besonderen Bedürfnisse körperlich Kranker im therapeutischen Dialog, auf Besonderheiten der Therapeut-Patient-Beziehung und der Übertragung und Gegenübertragung eingegangen. Schlussfolgerungen für die therapeutische Haltung und Technik werden erörtert und in der Fallarbeit vertieft. Insbesondere wird auf die Herstellung des Arbeitsbündnisses, das Nutzen von Krisen als Chance für die Krankheitsverarbeitung, den Umgang mit Angstüberflutung, Trauerprozesse, das Nutzen imaginativer, kreativer und gruppentherapeutischer Methoden eingegangen. - Lit.: K. Rodewig (Hg.): Der kranke Körper in der Psychotherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.

Fälle der TeilnehmerInnen (ohne besondere Vorbereitung) sind erwünscht.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF65 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Auf der Grundlage einer psychodynamischen Diagnostik können psychotherapeutische Foki ausgewählt und formuliert werden. Wichtige Fragen sind: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2). Huber 2004. G. Rudolf: Strukturbezogene Psychotherapie. Schattauer 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Die TeilnehmerInnen können eigenes Material mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**FF66 Affektregulierung und Affektstabilisierung über Körpercodes**

Claudia Croos-Müller

„Kopf hoch“ sagen wir, um jemanden zu ermutigen oder zu trösten. Tatsächlich erzeugt die Körperhaltung des erhobenen Kopfes sofort eine mentale „Umstimmung“. Komplexe neuronale Verschaltungen zwischen motorischen, sensorischen und emotiven Gehirnarealen können im Sinne einer Selbstregulation schützend und stabilisierend bewusst aktiviert werden für unmittelbare körperliche und seelische Beruhigung. Im Kurs lernen die TeilnehmerInnen - theoretisch, praxisbezogen und durch Selbsterfahrung erlebbar gemacht - Körperübungen der Body2Brain®-Methode kennen, die leicht erlernbar und sofort einsetzbar sind bei verschiedensten Krankheitsbildern und als Krisenintervention, aber auch als ressourcenorientierte Selbstfürsorge und Burnoutprophylaxe. - Lit.: A.R. Damasio: Ich fühle, also bin ich. Die Entschlüsselung des Bewusstseins. List 2000.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF67 Hypnose für Anfänger

Hansjörg Ebell

Die psychischen und physischen Phänomene (z.B. Entspannung, Analgesie, dissoziierte Aufmerksamkeit u.v.a.m.) in dem Bewusstseinszustand, den wir einer historischen Konvention folgend als „Hypnose“ bezeichnen, können therapeutisch vielfältig verwendet werden. Im Kontext von Psychotherapie, Medizin und Zahnmedizin erweisen sich Hypnose und Selbsthypnose als klinisch wertvoll und erstaunlich wirksam. Es bedarf dazu - anders als die Bühnenhypnose suggeriert - keiner spektakulären Techniken, sondern einer aufmerksamen Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene durch Sprache und nonverbale Kommunikation. Demonstriert und geübt werden einfache Techniken, möglichst nahe am therapeutischen Tätigkeitsfeld bzw. dem persönlichen Erfahrungshintergrund der TeilnehmerInnen. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF68 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF69 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der PatientInnen dargestellt. Die Imaginatio-nsebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich sind. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.

Die KIP wird von der Ärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“, der Kurs für die Weiterbildung zum KIP-Thera-peuten anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Blöcke und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF70 Einführung in das Psychodrama

Wolfram Bender

Die TeilnehmerInnen lernen die Gruppentherapiemethode Psychodrama auf dem Wege der Selbsterfahrung kennen. Neben dem Kennenlernen der verschiedenen Grundtechniken erfolgt die praktische Unterweisung für die verschiedenen Möglichkeiten der Inhalte und Formen des Psychodramas, wie Doppeln, Rollentausch, Protagonistenspiel, Gruppenspiel, Traumspiel, Märchenspiel, Stegreifspiel u.a. sowie die theoretische Begründung der Wirk-samkeit der verschiedenen Techniken auf interaktioneller, lernpsychologischer und tiefen-psychologischer Ebene. - Lit.: R.T. Krüger: Kreative Interaktion - Tiefenpsychologische Theo-rie und Methoden des klassischen Psychodramas. Vandenhoeck & Ruprecht 1997. F. v Ameln, R. Gerstmann u. J. Kramer: Psychodrama. Springer 2004.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

Mit Büchern leben

Aktuelle Sachbücher & Ratgeber von HUBER

KLAR
FUNDIERT
WEGWEISEND



2009. 119 S., Kt
€ 14.95 / CHF 24.90
ISBN 978-3-456-84724-5

Guy Bodenmann

Depression und Partnerschaft

Hintergründe und Hilfen

Das vorliegende Buch gibt einen unentbehrlichen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Depression und Partnerschaft und gibt auf dem neusten Forschungsstand wertvolle Hinweise darauf, wie der depressive Partner angemessen unterstützt werden kann.



2010. 174 S. inkl. Fragebogen,
Kt € 19.95 / CHF 29.90
ISBN 978-3-456-84841-9

Josef Schöpf

Psychische Störungen erkennen

Mit Fragebogen zum Selbsttest

Wie erkenne ich eine psychische Störung? Was kann ich dagegen tun? Das vorliegende Buch mit Fragebogen kann ein wichtiger Einstieg in ein neues Leben sein.



Mit einem Vorwort von
Eckart Altenmüller.
1. Nachdruck 2009 der 1. Aufl.
2008. 453 S., 66 Abb., 4 Tab.,
Kt € 29.95 / CHF 49.90
ISBN 978-3-456-84575-3

Lutz Jäncke

Macht Musik schlau?

Neue Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und der kognitiven Psychologie

Eine spannende Darstellung der neurowissenschaftlichen und kognitiven Grundlagen des Musizierens und Musikhörens.



2011. Etwa 180 S., Abb., Tab.,
Kt etwa € 19.95 / CHF 29.90
ISBN 978-3-456-84894-5

Michael Rufer / Heike Alsleben / Angela Weiss

Stärker als die Angst

Ein Ratgeber für Menschen mit Angst- und Panikstörungen und deren Angehörige

Den Teufelskreis der Angst verstehen und durchbrechen!

HUBER



Erhältlich im Buchhandel oder über
www.verlag-hanshuber.com

FF71 Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) - Spielräume entdecken und nutzen

Barbara Bayerl

Spielräume sind lebensnotwendig. Oft genug erleben wir aber durch Pflichten und Zwänge des Alltags-, Beziehungs- und Familienlebens, dass diese schwinden. Wie wir im Leben mit Spielräumen umgehen, hängt ganz wesentlich von unseren frühen Beziehungserfahrungen ab. Ob wir sie uns einfach nehmen, erkämpfen oder verhalten warten, bis andere sie uns gewähren, ist eng verknüpft mit frühen Ermunterungen Eigenes zu erproben oder bei expansiven Bestrebungen gebremst worden zu sein. Und manchmal liegt die Leichtigkeit des Seins im Entdecken und Wahrnehmen kleiner Spielräume, die sich für uns - bislang ungeahnt - auftun. Im Kurs sollen Spielräume mit den Möglichkeiten der KBT am eigenen Leib erlebbar gemacht werden.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken und/oder Gymnastikschuhe und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen**FF72 Musiktherapie bei chronischen SchmerzpatientInnen**

Benigna Bacher

Eine unzureichende Bindungserfahrung ist für SchmerzpatientInnen ein Defizit, das den Auslöser und die Verarbeitung von Schmerzsignalen beeinflusst. Durch das gemeinsame Musikhören und noch viel mehr das Musikmachen bahnt sich auf der Beziehungsebene eine Bindung und Vertrautheit an, die für die psychotherapeutische Arbeit grundlegend ist. Neben dem Entspannungseffekt und der Erfahrung der Modulierbarkeit des Schmerzes, bringt die Musiktherapie auch ein spielerisches, entlastendes Moment mit sich, das die Selbsterkenntnis fördert. Gerade für chronisch Schmerzranke ist die Wahrnehmung der Gefühlsregungen die Möglichkeit, das Schmerzgeschehen zu beeinflussen. Es geht neben den Wirkweisen von Musiktherapie aus neurobiologischer und entwicklungspsychologischer Sicht vor allem um die Selbsterfahrung mit musiktherapeutischen Methoden. Es werden Übungen und Interventionsstrategien aus der klinischen Behandlung chronischer SchmerzpatientInnen angewandt und psychotherapeutisch interpretiert.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF73 Tanztherapie - Ein Weg zum Ganzheitlichen Sein

Petra Klein

Die Tanztherapie macht sich die uralte Heilkraft des Tanzes zunutze. Die Integration des Erlebten auf der Basis der kraftvollen Verbindung von Humanistischer Psychologie und Tiefenpsychologie ermöglicht es, Menschen zu ihrem „Ganzheitlichen Sein“ zu führen. Das spielerisch-kreative und unmittelbare Erleben auf Körperebene bildet die Basis für die tiefgreifenden Erfahrungen - das nachhaltige Erleben der Einheit von Körper, Geist und Seele. Der Bewusstwerdungs-Prozess des Erlebten im aufarbeitenden Gespräch und das körperliche Gewahrsein auf Zellebene finden in einem ausgewogenen Gleichgewicht statt.

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

**FF74 Neue Wege in der Maltherapie:
Selbstgestaltung durch Drippaintings im therapeutischen Prozess**

Brigitte Längle

„Drippainting“ ist eine mit dem amerikanischen Künstler J. Pollock untrennbar verbundene Malmethode. J. Pollocks kurze Lebens- und tragische Krankheitsgeschichte, sowie seine Therapieerfahrungen in der Analytischen Psychologie (C.G. Jung) werden in Zusammenhang mit Fallbeispielen aus der therapeutischen Praxis vorgestellt. Durch die praktische, aktive Ausführung dieser Methode in der Gruppe werden die in der Bewegung entstandenen Bilder zum Ausdruck des eigenen Selbst und des Geschehen-Lassens. Ziel ist eine lebendige und spannende Auseinandersetzung mit den eigenen gespritzten und getropften Bildern. Die Anwendungsbereiche für sich selbst und die psychotherapeutische Praxis werden gemeinsam besprochen. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Maltherapie. Kreuz 2004. B. Längle: Jedes Bild berührt meine Seele. Klotz 2010.

Die Kosten für gestelltes Material werden anteilig umgelegt. Bitte bequeme Kleidung, Malkittel, -schuhe oder -socken und Leinwände in verschiedenen Formaten mitbringen. Auf Wunsch können Leinwände bei der Referentin vorbestellt werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF75 Das Körper-Selbst-Bild als Spiegel der „inneren Familie“

Achim Schubert

Die modulare Körperskulpturmethode ist ein Verfahren, bei welchem der eigene Körper „blind“ aus knetbarem Material nachgeformt wird. Es dient der Vergegenständlichung des Körperbildes sowie der Darstellung prägender Einflüsse von Beziehungsepisoden auf das Körpergedächtnis. Der Kurs vertieft Wissen und erfüllt Bedürfnisse von KollegInnen, die verbale Behandlungsverfahren durch körperbezogene Methoden erweitern und Körperbilder mit ihren PatientInnen nicht nur besprechen, sondern gezielt verändern möchten. Es wird auf Einflüsse von Bezugspersonen der Ursprungsfamilie auf das Körper-Selbstbild und dessen Wirkung auf die spätere Beziehungsgestaltung eingegangen. Die TeilnehmerInnen erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Körperbild zu formen und auf dieser Grundlage die Module des projektiven Verfahrens kennen zu lernen. - Lit.: A. Schubert: Das Körperbild. Klett-Cotta 2009. Bitte bequeme Kleidung, Socken, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**FF76 Atemtherapie**

Maria Wiest

„Atem ist - Atem ist jetzt - Atem ist Gegenwart“ (I. Middendorf). Das Einlassen auf den momentanen Atemzug bringt Bewusstheit in den Körper. Dadurch kann man seine Gesetzmäßigkeiten erfahren. Im Einatmen entsteht Raum, im Zurückschwingen des Ausatmens entsteht Spannkraft und Zentrierung. In der Atemruhe ist Stille. Raum, Spannkraft, Zentrierung und Stille, damit wird im Kurs experimentiert. Welche seelischen Qualitäten werden dadurch angesprochen? Was bedeutet das für die Psychohygiene? Das Üben am Atem sind Körperwahrnehmungs- und Bewegungsübungen mit dem Ziel, den ureigenen Atem zu spüren. Es wird mit Übungen aus dem „Erfahrbaren Atem“ nach I. Middendorf gearbeitet. - Lit.: N. Faller: Atem und Bewegung. Springer 2006. I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 1995.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken/Gymnastikschuhe und Decke/Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

G11 Das alternde Gehirn - Kognition und Gedächtnis im fortgeschrittenen Lebensalter

Hans J. Markowitsch

Altersabhängige Veränderungen auf Hirnebene sollen in ihrer Vielfalt dargestellt und erläutert werden. Hierbei wird zwischen benignen und malignen Alterungsprozessen (z.B. Demenzen) unterschieden. Konsequenzen dieses Abbaus für kognitive und insbesondere mnestiche Funktionen werden detailliert erörtert, ihre Messmöglichkeiten (Testverfahren) dargelegt und Krankheitsbilder (wie Morbus Alzheimer, frontotemporale, vaskuläre Demenz usw.) in ihrer Ätiologie, Epidemiologie und ihrem Fortschreiten über das Lebensalter erklärt und in ihren Auswirkungen auf kognitive und emotive Funktionen differenzialdiagnostisch charakterisiert. Auf präventive und protektive Maßnahmen von Gehirnjogging bis Sport soll ausführlich eingegangen werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G12 Chronische Schmerzen und ihre psychosomatische Behandlung

Wolfgang Merkle

Die Ausgestaltungen des chronischen Schmerzes sollen praxisnah anhand von Fällen, mit Videobeispielen oder Fallvignetten, bearbeitet werden. Dabei wird auf die behandelungstechnischen Probleme in Form der Gegenübertragungsprobleme (Ohnmacht, Hilflosigkeit, Gefühl des Manipuliertwerdens, Entwertungsgefühle) eingegangen. Wie kann man die Behandlung mit anderen Methoden verknüpfen (EMDR, KBT, Musiktherapie etc.), wie mit anderen Facharztgruppen kooperieren? Was verhindert der chronische Schmerz? Welchen seelischen Schmerz beinhaltet er? Wo ist er sinnlos geworden? Wie erreichen wir den Patienten? Kopfschmerz, Rückenschmerz, Magen- und Bauchschmerzen, Unterleibsschmerz der Frau, Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G13 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen Patientengruppen

Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte) sowie an Menschen mit gleichgeschlechtlichen Orientierungen dargestellt werden. - Lit.: U. Rauchfleisch: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB 2001.

Die TeilnehmerInnen sind gebeten, kurze eigene Vignetten aus ihrer Tätigkeit einzubringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G14 Fehlerkultur: Negative Entwicklungen in der Psychotherapie

Horst Kächele

Psychotherapie ist wirksam, Evidenz dafür gibt es in Hülle und Fülle. Doch wie steht es mit den 10-15% der Behandlungen, in denen Psychotherapie sich als nicht wirksam oder nicht wirksam genug erweist? Dies soll im Seminar durch kasuistische und empirische Belege untersucht werden. Anliegen des Seminars ist die Förderung einer Fehlerkultur in der Psychotherapie, es geht um Offenheit statt peinlicher Verschwiegenheit. Es ist deshalb auch eine ethische Debatte zu führen.

Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, auch mutig eigene Beispiele für schwierige Therapie-situationen und das eventuelle Scheitern derselben einzubringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G15 Umgang mit religiösen Störungen

Tilmann Moser

Nicht viele PatientInnen kommen direkt wegen religiöser Probleme in die Praxis. Aber vor allem bei älteren KlientInnen finden sich, oft verschüttet unter Vergessen und Verdrängen, Phasen religiösen Lebens, die sich auch durch einen Austritt aus der Kirche nicht einfach verabschiedet haben. Sie bleiben virulent im Untergrund, oft aus Scham verschwiegen, auch in der Übertragung auf vor allem freudianische Analytiker aus Angst vor Zurückweisung. Es ist in jedem Falle lohnend, nach der Geschichte der Kirchen- und Gottesbeziehung zu fragen und ein Durcharbeiten anzubieten. Da es oft schwierig ist, in der Übertragung „Gott“ zu sein, empfiehlt es sich, mit Rollenspiel zu arbeiten. Das Seminar soll Theorie mit Supervision und Selbsterfahrungsepisoden verbinden. - Lit.: T. Moser: Gottesvergiftung. Suhrkamp 1980. T. Moser: Der grausame Gott und seine Dienerin. Psychosozial-Verlag 2010.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G16 Sandspieltherapie bei Kindern und Jugendlichen - eine Einführung

Alexander von Gontard

Die Sandspieltherapie wurde von D. Kaff auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs entwickelt. Als Medium werden Sandkasten und Miniaturfiguren verwendet. Es handelt sich um eine wirksame Therapiemethode, die vor allem bei internalisierenden Störungen indiziert ist. Neben einer allgemeinen Einführung soll insbesondere auf die Indikationsstellung, Durchführung und Kombination mit anderen Verfahren im Kontext der Kinder- und Jugendpsychiatrie referiert werden. Neben einem fundierten theoretischen Überblick, soll vor allem das praktische Vorgehen anhand von Fallvignetten dargestellt werden. - Lit.: A. v. Gontard: Theorie und Praxis der Sandspieltherapie. Kohlhammer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G17 Musik und Ihre Wirkungen: Vom Klang zur Therapie

Eckart Altenmüller

Das interdisziplinär ausgerichtete Seminar wird die vielfältigen Wirkungen von Musik aus der Sicht der Neurobiologie, der Musikpsychologie und der Musiktherapie beleuchten. Musikhören und Musizieren verursacht dramatische neuroplastische Anpassungen des Nervensystems, Musizieren kann (in gewissem Umfang) Demenzen vorbeugen, Musizieren ist ein wichtiges Kommunikationsmittel bei psychischen Störungen. Neurologische und psychotherapeutische Musiktherapie ist heute vielerorts ein integrierter Bestandteil der Medizin. Aber auch negative Wirkungen von Musik existieren, Musik hören und Musizieren als Krankheitsquelle bildet das Abschlusssthema. Das Seminar soll interaktiv mit zahlreichen Hörbeispielen und einigen praktischen Übungen erfolgen. - Lit.: Ausgesuchte Literatur als PDF-Files vorab beim Referenten: altenmueller@hmt-hannover.de.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G30 Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht

Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation, wobei Angst das zentrale Phänomen darstellt. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von Borderlinepatienten wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neuen projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: A. Buchheim u. H. Kächele: Adult Attachment Interview einer Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen 2001, 5:113-130. A. Buchheim: Psychopathologie und Bindung im Erwachsenenalter. In: B. Strauß et al. (Hg.): Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G31 Einführung in die Systemische Therapie mit der Inneren Familie (IFS) nach R. Schwartz

Uta Sonneborn

Die IFS wurde Anfang der 80er Jahre von R. Schwartz in den USA entwickelt, indem er die systemische Sichtweise auf die Innenwelt übertrug. Menschliche Probleme werden in einer effektiven, nicht pathologisierenden und selbstbefähigenden Art und Weise verstanden und behandelt. IFS ist ein Weg mit Einzelpersonen, Paaren, Familien und Gruppen so zu arbeiten, dass Menschen lernen, ihr „Selbst“, einen Kern mit wertvollen, nicht bewertenden Führungs-Eigenschaften, aufzufinden, ausdifferenzieren und die unterschiedlichen Persönlichkeiten empathisch zu verstehen. IFS stellt einen umfassenden ökologischen Ansatz für tiefe Heilung dar und findet Anwendung bei einer breiten Palette von Erkrankungen von Essstörungen bis hin zur Traumafolgestörung, von persönlichen bis zu Paar- oder Gruppenkonflikten. - Lit.: R. Schwartz: Systemische Therapie mit der Inneren Familie. 4.Aufl. Klett-Cotta 2004. R. Schwartz: You are the one you've been waiting for. Trailhead Publications LSL 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G32 Der Traum vom eigenen Kind - Psychosoziale Kinderwunschberatung

Tewes Wischmann

Viele Paare erleben ungewollte Kinderlosigkeit als eine tiefgehende emotionale Krise. Zunächst wird ein Überblick über die Chancen, Risiken und psychologischen Auswirkungen der assistierten Reproduktion gegeben. Weitere Themen sind die langfristigen Auswirkungen ungewollter Kinderlosigkeit, die Effekte psychologischer Kinderwunsch-Beratung sowie die Entwicklung von Kindern und Familien nach erfolgreicher Behandlung. Ausführlich wird ein psychosomatisches Beratungs- und Therapiekonzept für Kinderwunsch-Paare vorgestellt. Das psychodynamisch und systemisch orientierte Vorgehen wird anhand von Interventionsbeispielen und Fallvignetten praxisnah erläutert. Fragen der TeilnehmerInnen sollen diskutiert werden. - Lit.: H. Stammer et al.: Paarberatung und -therapie bei unerfülltem Kinderwunsch. Hogrefe 2004. T. Wischmann u. H. Stammer: Der Traum vom eigenen Kind. Psychologische Hilfen bei unerfülltem Kinderwunsch. Kohlhammer 2010.
Bitte eigene Fallbeispiele einbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**G33 Psychosomatische Medizin der Zukunft: Konzepte und Profil**

Peter Henningsen

Die klassischen Psychosomatosen gibt es zwar nicht mehr, psychosomatische Zusammenhänge gelten insgesamt aber als zunehmend gut wissenschaftlich gesichert, ihre klinische Bedeutung ist allgemein anerkannt, der Begriff „Psychosomatik“ wird wegen seiner Attraktivität auch von Nachbardisziplinen reklamiert - was bedeutet das alles für die Psychosomatische Medizin der Zukunft? Es sollen anhand von fünf Themen die Konzepte und das Profil einer Psychosomatik der Zukunft mit den TeilnehmerInnen diskutiert werden: 1. Der Status quo: eine Beschreibung von konzeptuellen und praktischen Chancen und Problemen der Psychosomatik. 2. Entwicklung, Beziehung, Körperselbst: drei basale Orientierungen. 3. Psychosomatische Krankheitslehre: eine Versöhnung von Ätiologie und Beschreibung? 4. Psychosomatische Therapie: Störungsorientierung als Prozess. 5. Kann es psychosomatische Gesundheitspolitik geben?

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G34 Somatoforme Syndrome

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von Patientinnen mit somatoformen Störungen ist allerdings meist wenig geliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben werden, eine spezifische Grundhaltung herausgearbeitet und Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. Ein Schwerpunkt liegt in den praxisnahen Anteilen. In Anlehnung an die von der DFG geförderte psychodynamisch orientierte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden auch anhand von Filmmaterialien Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen in Rollenspielen zu erproben. - Lit.: J. Ronel et al.: Von der Hysterie zur F45.0. Geschichte, Konzepte, Epidemiologie und Diagnostik. Psychotherapie i. Dialog 2008, 9:207-16. J. Ronel et al.: Somatoforme Störungen, Erfahrungen und neue Behandlungsmöglichkeiten. Psychosomatik und Konsiliarpsychiatrie 2007, 1:130-8. Bitte eigene kasuistische Beiträge mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

G35 Depression erkennen und behandeln

Dorothea Huber

Eine depressive Erkrankung kann die unterschiedlichsten Wurzeln haben (z.B. Konflikt versus strukturelles Defizit). Es gibt also nicht die eine Depression und entsprechend auch nicht die eine richtige Behandlung. Es wird also zunächst besprochen, wie man die depressive Erkrankung in ihrer Entstehung und Verursachung richtig erkennen kann, da eine psychodynamische Therapie auf dem Verständnis der individuell zu Grunde liegenden Konflikte oder strukturellen Defizite fußt. - Literatur im Kurs.

Das Einbringen von eigenen Fällen (Mitschriften, Audio-/Videoaufzeichnungen) ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G36 Sucht und Sehnsucht - Sexualität im Cyberspace. Psychotherapie der Online-Sexsucht

Tabea Freitag

Internet-Pornographie und andere Formen medialer Sexualität sprechen eine Vielzahl von Bedürfnissen und Sehnsüchten an, können diese aber nur illusorisch, kickhaft und entleert von menschlicher Begegnung befriedigen. Immer mehr Betroffene suchen eine Therapie auf, weil sie Cybersex-Angebote suchttartig nutzen. Zahlreiche Partnerschaften zerbrechen daran. Die ständige Verfügbarkeit banalisierter und fragmentierter Elemente des Sexuellen lässt viele Konsumenten auf der ständigen Suche nach neuen, gesteigerten Reizen immer härtere Inhalte aufsuchen. Welchen Einfluss hat die Macht der Bilder auf die partnerschaftliche Intimität und Empathiefähigkeit? Neben Wirkungsforschung, Neurobiologie und der spezifischen Suchtdynamik werden diagnostische Kriterien und ein integratives Behandlungskonzept der Online-Sexsucht vorgestellt. Therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen vermittelt und diskutiert. Auch Besonderheiten der Paartherapie werden thematisiert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

G37 Behandlungstechnische Besonderheiten in psychodynamischen Psychotherapien mit männlichen homosexuellen Patienten

Oliver Schulte-Derne

Im öffentlichen und auch im therapeutischen Diskurs scheint sexuelle Orientierung häufig nicht mehr von Belang zu sein. In einem psychotherapeutischen Prozess (tiefenpsychologisch fundierter oder psychoanalytischer Langzeittherapie) spielt die sexuelle Orientierung beider Beteiligten jedoch oft eine große, wenn auch manchmal unbemerkte Rolle. Es sollen behandlungstechnische Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit schwulen Patienten gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden. Was sind die Besonderheiten und spezifischen Schwierigkeiten homosexueller Entwicklung? Was sind dabei typische Schwelensituationen? Wie bildet sich das in einer Behandlung ab? Was könnte das für die Behandlungstechnik bedeuten? - Lit.: M. Ermann: Zur Revision der „Inversion“. ZeitgemäÙes über männliche Homosexualität. Vortrag bei der DPG-Jahrestagung 2005. S.J. Goldsmith: Oedipus or Orestes? S.H. Phillips: The Overstimulation of everyday life. 1. New aspects of male homosexuality. Beide im JAPA 49/4.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Den TeilnehmerInnen wird vorab die angegebene Literatur zugesandt. Die Texte werden besprochen und die Themen an Behandlungsfällen der TeilnehmerInnen reflektiert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

G38 Stabilisierende Psychotherapie - Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann), Systemik und unspezifischen imaginativen Verfahren schöpft. Es ist dabei überwiegend ressourcenorientiert. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2007. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen**G39 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**

Wolfgang Till

Eine psychoanalytisch orientierte Sicht von Krisenintervention wurde bisher vernachlässigt, da psychodynamische Konzepte und Krisenintervention als völlig gegensätzliche Bereiche angesehen werden. Im Gegensatz zu dieser Auffassung wird im Kurs thematisiert, wie psychoanalytische Haltung und Technik die Arbeit mit Menschen in akuten psychosozialen Krisen vertiefen und spezifizieren kann. Nach einer kurzen Einführung zu den Themenbereichen „Krise“ und „Allgemeine Prinzipien von Krisenintervention“ werden folgende Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention, 2. Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene in der Krisenintervention, 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. - Literatur im Kurs.

Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sind erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

G40 Familie im Traum - Traumarbeit in der Jungschen Psychotherapie

Linda Briendl

Im Traum werden Gefühle und Prägungen eines Menschen als innere Bilder sichtbar. Die Emotionen, die mit diesen Bildern verbunden sind, können auf Beziehungskonflikte und Komplexkonstellationen innerhalb der Familie hinweisen, aber auch auf hilfreiche familiäre Gestalten aufmerksam machen. Bei einer subjektstufigen Deutung werden alle Traumfiguren als Wesenszüge der Träumenden selbst betrachtet. Ursache und Auslöser dieser Träume können sehr unterschiedlich sein. Die Traumarbeit geht der Frage nach, wozu dieser Traum dient und was er bewirken soll. Auf diese Weise wird die Verbindung zum Entwicklungspotential im Unbewussten eines Menschen hergestellt: eine wichtige Ressource für den schöpferischen Umgang mit dem eigenen Leben. Neben der theoretischen Einführung werden die Methoden der Traumarbeit praxisorientiert eingeübt. - Lit.: V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008. L. Briendl: Bilder als Sprache der Seele. Patmos 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen und die Bereitschaft, einen Patiententraum vorzustellen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

G41 Balintgruppe

Guido Flatten

Balintgruppen sind eine bewährte Methode der Reflexion für professionelle Helferbeziehungen. Sie dienen der Supervision, Psychohygiene und Qualitätssicherung. Im Fokus der Balintgruppenarbeit steht die Vorstellung einer Arzt-Patient-Beziehung durch ein Gruppenmitglied. Die anderen GruppenteilnehmerInnen ermöglichen mit ihren Wahrnehmungen, Gefühlen, Phantasien und eigenen Erfahrungen eine erweiternde Betrachtung der Beziehungsdynamik. In der ärztlichen und psychotherapeutischen Weiterbildung sind sie ein obligater Bestandteil vieler Facharztausbildungen, ebenso für die Qualifizierung in Psychosomatischer Grundversorgung, Schmerztherapie u.a. mehr. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. S. Häfner: Die Balintgruppe. 3.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Für die Teilnahme an der Balintgruppenarbeit sind keine theoretischen Vorerfahrungen erforderlich. Die Balintgruppenarbeit wendet sich an Berufsanfänger ebenso wie an erfahrene ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

G42 Biofeedback: Grundlagen und Anwendung

Bernd Kappis

Biofeedback als verhaltensmedizinische Methode hat das Ziel, die Kontrolle über diejenigen körperlichen Vorgänge zu verbessern, die zu den geklagten (körperlichen) Beschwerden beitragen oder Symptome einer Störung sind. Diese Körperfunktionen und deren Änderung können subjektiv oft nur schlecht oder gar nicht wahrgenommen werden. Das Grundprinzip des Biofeedback ist die Messung körperlicher Prozesse und die unmittelbare und genaue optische oder akustische Rückmeldung. Im Kurs werden Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der Biofeedbacktherapie dargestellt. Demonstrationen und praktische Übungen verdeutlichen die Vorgehensweise. So entsteht die Möglichkeit, die Bedeutung dieses Verfahrens für die individuelle Behandlungssituation einzuschätzen. - Lit.: W. Rief u. N. Birbaumer: Biofeedback. Schattauer 2006. M.A. Schwarz u. F. Andrasik: Biofeedback. A Practitioner's Guide. Guilford 2003.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

G43 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Ostersonntag, 24. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

**G44 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE):
Wahrnehmen und Bewegen - Nachspüren und Worte finden**

Dorothee Schweitzer

Die FE ermöglicht als körperbezogene Psychotherapiemethode einen Zugang zu den eigenen Ressourcen und mehr Selbstfürsorge im Alltag. Körperliches Empfinden, emotionales Erleben, psychisches Befinden und soziale Beziehungen bzw. Konflikte werden vor dem Hintergrund der persönlichen Lebensgeschichte verknüpft, während durch die FE-Spielregeln eine Spannungsregulation auf der körperlichen Ebene stattfindet. Die TeilnehmerInnen lernen die FE anhand der Selbsterfahrung kennen. Daneben werden die theoretischen Grundlagen erläutert und Anwendungsmöglichkeiten im eigenen Alltag, aber auch in der Arbeit mit PatientInnen erarbeitet. - Lit.: M. Fuchs: Funktionelle Entspannung. 6.Aufl. Hippokrates 1997. I. Herholz et al. (Hg.): Funktionelle Entspannung - Das Praxisbuch. Schattauer 2009. Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, kleines Kissen, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**G45 Mediation**

Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das lösungs- und vor allem zukunftsorientiert ist. Ein erinnernder Blick („zurück im Zorn“) findet im Rahmen einer Mediation nur dann statt, wenn dies notwendig ist, um Regelungen für die Zukunft zu finden. Mediation ist keine Therapie, was nicht bedeutet, dass über die Vergangenheit ein Tuch des Schweigens und Vergessens gelegt wird. In einem Mediationsverfahren werden Lösungen gesucht, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden. Um herauszufinden, welche Bedürfnisse jeder Konfliktpartner hat, muss mit den Gefühlen gearbeitet werden. An den guten und schlechten Gefühlen lässt sich leicht erarbeiten, was ein jeder benötigt. Wie dies in ein strukturiertes und von vereinbarten Prinzipien getragenes Verfahren eingebracht werden kann, werden die TeilnehmerInnen mit Übungen und Rollenspielen erlebbar vermittelt bekommen. Der Kurs ist vom Bundesverband für Mediation als Ausbildung anerkannt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

21 Personen

G46 Einführung in die körperorientierte Psychotherapie

Viktor Meyer

Wir wissen alle, dass Affekte vor allem im Körper erkannt und geformt werden können, und dass sie unser Denken mehr bestimmen als umgekehrt. Es ist klar, dass Bewegungsimpulse unser Handeln genauso beeinflussen wie unsere Kognitionen, und dass sich unsere Stimmung leichter über den Körper verändern lässt als über das Denken. Aber wie nutzt man diese Möglichkeiten und Ressourcen des Körpers für die Psychotherapie? Der Kurs gibt eine Einführung und zeigt einige wichtige Techniken körperorientierter Arbeit, die sich leicht mit anderen Arbeitsweisen verbinden lassen und weder Matratze noch schalldichten Raum erfordern. Theoretische Darstellung, Dialog und Erfahrungsaustausch legen dazu den Boden, und Übungen erlauben damit zu experimentieren und sie sich anzueignen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

G47 Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung

Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

G48 Qigong - ein Weg zur Balance der Lebenskräfte

Christine Findeis-Dorn

Ziel des Qigong ist es, Körper, Atmung und „Geist“ zu regulieren - durch ruhige Haltungen, sanfte Bewegungen, Akupressur und Vorstellungsbilder. Qigong basiert - wie auch die Akupunktur - auf Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin. Regelmäßiges Üben fördert Entspannung und Konzentration, unterstützt Prävention und Therapie chronischer Beschwerden und verhilft zu größerer Stabilität im Alltag. Im Kurs werden Methoden aus dem Daoyin Yangsheng Gong vermittelt, welche die TeilnehmerInnen für sich selbst und in der eigenen Praxis anwenden können. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen, Methoden, Anwendung. 2.Aufl. Barth 2008. J. Böltz: Qigong - Heilung mit Energie. 7.Aufl. Herder 2007.

Der Kurs ist geeignet für AnfängerInnen wie bereits Qigong-Übende.

Bitte leichte bewegungsfreundliche Kleidung, Socken/Gymnastikschuhe und Schuhe für Übungen im Freien mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

G49 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

G50 Krisen als Chancen der Selbstentfaltung

Heidi Gidion

Die in Kanada geborene Alice Munro gilt als Meisterin der Kurzgeschichte in der Nachfolge von A. Tschechow. Genaue sachliche Beobachtung und Einfühlungsvermögen, ohne zu urteilen, gehören auch in ihrer Kunst der Menschendarstellung zusammen. Die Herausforderung der Lektüre ihrer anrührenden Geschichten gerade für therapeutisch Tätige liegt darin, dass die entscheidenden Handlungsabschnitte nur mit wenigen signifikanten Details gekennzeichnet sind und nie breit ausgeführt, nie abgeschlossen erzählt werden. Hier sind Imagination und Empathie unerlässliche Voraussetzungen für das Verständnis. Dabei konzentriert sich die Autorin besonders auf Paarbeziehungen, ihre Schicksale und die Tatsache, dass krisenhafte Erschütterungen ungeahnte Kräfte mobilisieren können.

Das Buch von A. Munro „Himmel und Hölle“, Fischer 2008, ist als Diskussionsgrundlage mitzubringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

22 Personen

GG21 Achtsamkeit und Mitgefühl in Beruf und Alltag

Sylvia Wetzel

Achtsamkeit oder Bewusstheit ist der Zipfel der Weisheit, den alle Menschen „besitzen“. Wir alle haben ein gewisses Maß an Achtsamkeit. Durch regelmäßiges Innehalten und Üben geben wir dieser Grundfähigkeit mehr Raum. Wir achten gezielt auf unser körperliches Empfinden, auf Gefühle und emotionale Reaktionen, auf Stimmungen und Gedanken. Mit einfachen Übungen untersuchen wir, wie und mit welchen Erfahrungen wir uns häufig identifizieren und welche Folgen das für uns hat. Im Freiraum der Übung experimentieren wir mit unterschiedlichen Perspektiven auf uns und andere und entdecken so einen direkten Weg zu klarem und feinfühligem, bezogenem und mitfühlendem Handeln. - Lit.: S. Wetzel: Worte wirken Wunder. Reden mit Herz und Verstand. Herder 2010. S. Wetzel: Das Herz des Lotos. Frauen und Buddhismus. edition steinrich 2010. L. Reddemann (Hg.): Achtsamkeit und Psychotherapie. Kohlhammer 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Schreibzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 140,-- €

40 Personen

Serge K. D. Sulz (Hrsg.)

Wer rettet Paare und Familien aus ihrer Not?

Paar- und Familientherapie als Hauptstrategie
in der Behandlung psychischer Störungen

Kurt Hahlweg

Einer krank – alle betroffen? Paar- und familientherapeutische Ansätze in der ambulanten Psychotherapie

Dirk Revenstorf

Entwicklung der Liebesfähigkeit

Gudrun Görliitz

Ergebnisorientierte Familienanalyse
(Psychotherapie auf allen vier Erlebensebenen)

Alfred Walter

Den unbewussten Beziehungsinszenierungen auf der Spur
Zur psychoanalytischen Paar- und Familientherapie

Barbara Fischer-Bartelmann

Folgeschwere Familiengenerationen

Hans-Peter Heekerens

Funktion, Krankheitsgewinn und Passung
Variationen eines therapeutischen Themas

Michael Bachg

Feeling-seen

Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern

Gernot Hauke

Die erotische Brücke in der Paarbeziehung – Strategisch-Behaviorale Sexualtherapie

Jasmin Annette Richter-Benedikt

Strategisch-Behaviorale Therapie für Jugendliche (SBT-J) oder „Schwierige Zeiten gemeinsam bewältigen“

Bernd Hippler

Integrative Paartherapie – Von der Akzeptanz zur guten Beziehung

Dieses Buch gibt eine Zusammenschau aktueller Verstehens- und Behandlungsansätze, die den neuesten Stand psychotherapeutischer Weiterentwicklung widerspiegelt. Von der Prävention bis zur Therapie, von der Körper- bis zur psychoanalytischen Therapie, von der Arbeit mit Kindern (mit ihren Eltern) bis zu Paarinterventionen. Der hier vorgefundene Reichtum an psychotherapeutischer Kreativität macht den Leser reicher an lebendigen Visionen zukünftigen eigenen Schaffens in der Paar- und Familientherapie.

ISBN 978-3-932096-76-1 | Bibl. Nr. 19761 | 248 S. | € 25,-



CIP-Medien Bücher bestellen Sie direkt über unseren Verlagsvertreter: Herold Verlagsauslieferung
Raiffeisenallee 10 | 82041 Oberhaching | Tel. 089-613871-24 | Fax 089-6138715524
m.spielhaupter@herold-va.de | www.cip-medien.com

GG61 Geschwister-Selbsterfahrungsgruppe

Katharina Ley

Die Geschwister haben wir uns nicht ausgewählt - die Gruppenmitglieder auch nicht. Mit den Gruppengeschwistern lässt sich trefflich austauschen, rivalisieren, streiten, sich versöhnen und vieles mehr. In der Gruppe kann erlebt werden, was das Besondere der Geschwisterbeziehungen ausmacht, weshalb Geschwisterbeziehungen mit so vielen gegensätzlichen und intensiven Gefühlen einher gehen und wie sie einen ein Leben lang beschäftigen. Es geht in dieser Geschwister-Gruppe um Selbsterfahrung und um Probehandeln im geschwisterlichen Bereich der Horizontale derselben Generation. - Lit.: K. Ley: Geschwisterbande. Liebe, Hass und Solidarität. Kreuz 2007. K. Ley: Versöhnung leben, Versöhnung lernen. Wege zur inneren Freiheit. Patmos 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**GG62 Systemaufstellungen - Möglichkeiten und Grenzen**

Diana Drexler

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, verschiedene Formen der Aufstellungsarbeit praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen kennen zu lernen und konkrete Einsatzmöglichkeiten dieser Verfahren im psychotherapeutischen Setting zu erproben und zu diskutieren. Themen werden unter anderem sein: Geschichte, theoretische und methodische Hintergründe, phänomenologische Vorgehensweisen in Gruppen, im Einzel- und Paarssetting, mögliche Wirkungsweisen der Aufstellungsarbeit, Umgang mit mehrgenerationalen Dynamiken in der PT, Wirkungen und Risiken bei verschiedenen Patientengruppen, persönliche Herausforderungen für die TherapeutInnen. - Lit.: O. König: Familienwelten. Klett-Cotta 2004. Bitte Playmobil-Figuren mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG63 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) - Grundkurs

Gudrun Schneider

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik ist ein multiaxiales Diagnosesystem mit den Achsen „Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen“, Beziehung, Konflikt und Struktur. Nach einem 1- bis 2stündigen Erstgespräch kann der Kliniker die Psychodynamik des Patienten auf diesen Achsen einschätzen und dokumentieren. Die OPD-2 ermöglicht ferner die Therapieplanung mittels Fokauswahl und Veränderungsmessung. Der Kurs vermittelt zunächst die theoretischen Grundlagen. Anhand von videodokumentierten Erstinterviews wird die Anwendung der OPD-2 selbstständig geübt und die Einschätzung danach ausführlich diskutiert. Lernziel: Selbstständige Anwendung der OPD-2 in der Praxis. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Literatur bitte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**GG64 Grundlagen tiefenpsychologischer Behandlungstechnik**

Klaus Augustin

In der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie konzentrieren wir uns auf in begrenzter Zeit erreichbare Behandlungsziele. Neben einer von TherapeutInnen immer wieder aufzusuchenden ergebnisoffenen, explorativen, afokalen Haltung ist daher die Fokussuche für die Behandlungsplanung sehr wichtig - dies hilft auch während einer Behandlung, einen psychodynamischen roten Faden (wieder) zu finden. Hier nutzen wir vor allem das OPD-2 und das Dreieck der Einsicht. Die Kursarbeit ist kasuistisch: Es sollen Fälle der TeilnehmerInnen unter immer neuen Blickrichtungen untersucht werden. - Lit.: M. Klöpper: Reifung und Konflikt - Säuglingsforschung, Bindungstheorie und Mentalisierungskonzept in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Klett-Cotta 2006.

Bitte eigene Fälle aus Klinik und Praxis mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

GG65 OPD-2 und Abhängigkeitserkrankungen

Thorsten Jakobsen

Es wird das OPD-2-System mit seiner Anwendung bei PatientInnen mit Abhängigkeitserkrankungen vorgestellt und anhand von PatientInnenvideos erprobt. Dazu wird das neue Modul „Abhängigkeit“ erstmalig in Lindau vorgestellt und diskutiert. Das Modul erweitert die Achsen der OPD-2 und bildet weitere spezifische Aspekte der Abhängigkeit in der Suchtspirale ab. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Manual. 5.Aufl. Huber 2009. T. Jakobsen et al.: Das OPD Modul für Abhängigkeitserkrankungen. Suchttherapie. Thieme (in Vorbereitung).

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Vorkenntnisse in der OPD sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG66 Eigene Trauerarbeit

Hansruedi Ambühl

Trauern als Reaktion auf den schmerzlichen Verlust einer nahe stehenden Person ist natürlich, wichtig und heilsam. Manche Trauerprozesse können jedoch gar nicht richtig stattfinden oder dauern ewig, sodass wir von einer pathologischen Trauerreaktion sprechen. Im selbsterfahrungsorientierten Kurs erzählen wir von eigenen schmerzhaften Verlusten und wie wir damit umgegangen sind. Woran erkennen wir, ob eigene Trauerprozesse abgeschlossen oder immer noch im Gang sind? Welche Handlungen bzw. Rituale haben uns geholfen, den Verlust einer Person zu überwinden und uns im Leben neu zu orientieren? Was könnten wir tun, um ins Stocken geratene Trauerprozesse voranzubringen? - Lit.: V. Kast: Trauern. Kreuz 1982. H. Ambühl: Wo negative Erlebnisse Spuren hinterlassen. In: P. Buchheim, M. Cierpka, T. Seifert (Hg.): Lindauer Texte 1996.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG67 Balintgruppe

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

In der Balintgruppenarbeit geht es um die Vielschichtigkeit der Arzt-Patient-Beziehung, ihre differenzierte Wahrnehmung und Reflektion. Störungen der Beziehung können die Arbeitszufriedenheit und den Behandlungserfolg nachhaltig beeinträchtigen. Die TeilnehmerInnen stellen in der Gruppe Begegnungen mit eigenen PatientInnen vor, die anderen Gruppenmitglieder teilen dazu ihre Einfälle, Empfindungen und Phantasien mit. Dies führt im Gruppenprozess zu erweiterter Sichtweise, auch auf psychosomatische Zusammenhänge, zu einer Gesamtdiagnose und zu einem tieferen Verständnis der Beziehungswirksamkeit in der täglichen Arbeit. In Facharztweiterbildungen und für die Qualifizierung in der psychosomatischen Grundversorgung ist Balintgruppenarbeit obligat. Hier, wie in der Fortbildung aller Fachrichtungen, trägt sie nachhaltig zu Entlastung und zum Wohle von Arzt und Patient bei. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. S. Häfner (Hg.): Die Balintgruppe. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG68 Technik der Balintgruppenleitung

Friederike Ludwig-Eckelmann

Mittels Supervision der von den TeilnehmerInnen durchgeführten Balintgruppen, ange-reichert mit Theorie, ist beabsichtigt, sich mit der jeweils in der Balintarbeit entstandenen Psychodynamik der Arzt-Patient-Beziehung gemeinsam auseinanderzusetzen. Unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten von Seiten der Referentin werden erörtert, durch die eine bewusste Fokussierung auf spezielle Aspekte des Beziehungsmusters zwischen Arzt und Patient deutlich wird. Ziel ist es, durch Verstehen der psychodynamischen Zusammenhänge zwischen Vorstellung einer Arzt-Patient-Begegnung und Entwicklung dieser Beziehungsdynamik in der Gruppe mehr Sicherheit in der Leitung und Co-Leitung einer Balintgruppe zu gewinnen. - Lit.: W. Stucke u. W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004. B. Luban-Plozza et al.: Grundlagen der Balintarbeit. Bonz 1998. Der Kurs wird als Baustein für die Erlangung zum Balintgruppenleiter der Dt. Balintgesellschaft anerkannt.

Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG69 Autogenes Training - Grundstufe

Claus Derra

Der Schwerpunkt des Kurses wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die TeilnehmerInnen werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1999. C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Für Anfänger und für diejenigen, die beide Methoden auffrischen und vertiefen wollen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG70 Autogenes Training und gestufte Aktivhypnose bei Kindern und Jugendlichen

Monika Herma-Boeters

Das Verfahren des AT können Kinder leicht und schnell erlernen, wenn man es ihnen spielerisch ermöglicht, sich „fallen zu lassen“, d.h. „sich zu verlieren“. Im Rahmen der Vermittlung des AT werden Elemente des Selbstsicherheits-/Aggressionssteuerungstrainings eingebaut, um Kindern gerade diese Möglichkeit zu bieten, sich fallen zu lassen. Wenn die Kinder und Jugendlichen die Gewissheit haben, dass sie im Anschluss an eine Trainingseinheit (AT) sich „wieder finden können“, dann sind sie auch ermutigt, weiter zu machen, was das Ziel sein sollte, nämlich, dieses Verfahren dauerhaft anwenden zu können - insbesondere dann, wenn sie mit Hilfe der „gestuften Aktivhypnose“ erlernen, wie sie ihre Aufmerksamkeit auf erwünschte Veränderungen fokussieren können. - Lit.: W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1994. G. Biermann: Autogenes Training. Reinhardt 1996. D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken und Mut zum Rollenspiel mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

GG71 Hypnose für Anfänger

Charlotte Wirl

Die moderne Hypnosetherapie nach M.H. Erickson - die psychotherapeutische und medizinische Anwendung der Hypnose - versteht sich als eine besonders intensive Form der Kommunikation mit besonderer Ausrichtung auf ressourcenorientierte Vorgehensweisen und deren Utilisation. Auf größtenteils „non-direktivem“ Weg (das heißt, es werden indirekte Botschaften z.B. durch Metaphern vermittelt) werden Lösungen und Ziele erarbeitet. Der Aufbau von Hypnosesitzungen, verschiedene Induktionstechniken, Trancephänomene, hypnotische Sprachmuster, das Aufgreifen von Ressourcen sowie verschiedene Interventionen - im Rahmen der für die Hypnotherapie besonders geeigneten Indikationen - werden theoretisch vorgestellt und anhand von Live-Demonstrationen und Gruppentrancen praktisch dokumentiert und in Übungen vertieft. - Lit.: D. Revenstorff u. B. Peter (Hg.): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Springer 2001.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Buntstifte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen**GG72 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung**

Thilo Hoffmann

Der Kurs gibt eine Einführung in die KIP als tiefenpsychologisch fundiertes Verfahren. Die vielfältigen Möglichkeiten der Katathym imaginativen Erlebnis- und Symbolwelt werden in praktischen Übungen erfahrbar. In Form der Symbolisierung findet ein Brückenschlag von Körperempfindungen zu den Emotionen statt. Dadurch eröffnet sich ein erweitertes Selbsterleben. KIP eignet sich zur Krisenintervention, Kurzzeittherapie, aber auch für länger dauernde, charakterbeeinflussende Behandlungen und zur Traumatherapie. Bei psychosomatischen Störungen werden der Zugang zum Patienten und der Bearbeitungsvorgang erweitert. Die Kombination mit verhaltenstherapeutischem Vorgehen ist ebenfalls möglich. - Lit.: H. Hennig et al.: Beziehung und therapeutische Imaginationen. Katathym Imaginative Psychotherapie als psychodynamischer Prozess. Pabst 2007.

Die KIP wird von der Ärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“, der Kurs für die Weiterbildung zum KIP-Therapeuten anerkannt. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Blöcke, Malzeug, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG73 Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) und der Gegenwartsmoment

Ulrike Schmitz

Geprägt werden wir von Tatsachen und Erfahrungen aus der Vergangenheit. Das Planen und entwerfen in die Zukunft hinein ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wie wir in diesem Spannungsfeld den kurzen Moment der Gegenwart für unser Handeln nutzen können, um Einfluss auf unser Leben zu bekommen, ist auch für die Therapie die Gretchenfrage. Im Kurs soll neben dem Kennenlernen der Methode das bewusste Erleben des Augenblicks in der KBT im Mittelpunkt stehen. Dabei soll erlebbar werden, wie in diesen drei Sekunden Gegenwart die eigene Vergangenheit, aber auch die Basis für einen Zukunftsentwurf enthalten sind. - Lit.: D. Stern: Der Gegenwartsmoment. Brandes & Apsel 2007. U. Schmitz: KBT zur Traumabewältigung - ein handlungsorientierter Ansatz. Vandenhoeck & Ruprecht 2004. Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG74 Feldenkrais und Kämpfende Stöcke

Claus Bühler

Körperliche Selbstwahrnehmung ist die Basis für elementares Lernen und zugleich Grundlage für die Entwicklung von Selbst und Identität. Die sensible Vorgehensweise der Feldenkrais-Methode und das Erlernen ungewohnter Bewegungsabläufe beim Stockkampf („Escrima“ mit 2 Kurzstöcken) führen zum Erkennen der eigenen Verhaltensweisen in unvertrauten Situationen und stärken so das Empathievermögen. Mit der wachsenden Sensibilität für den eigenen Körper entsteht eine breitere Basis für die Wahrnehmung von Übertragung und Gegenübertragung. Bewegungen sind zudem als Metaphern zu verstehen: aus der größeren Bewegungskompetenz durch Feldenkrais und die Techniken des Stockkampfes lässt sich im Umkehrschluss auch eine Erweiterung der Verhaltensmöglichkeiten entwickeln. So steht z.B. „Angriff“ für Kontaktaufnahme oder Umsetzung einer Absicht, „Verteidigung“ für Abgrenzung oder Ich-Stärke. Gemeinsame rhythmische Schlagfolgen stärken das Gruppengefühl und nicht zuletzt macht Stockkampf Spaß. - Lit.: U. Ruge u. S. Weise (Hg.): Zuerst bin ich im Kopf gegangen und andere Feldenkrais-Geschichten. Loeper 2007.

Lockere Kleidung (Hose), warme Socken und Isomatte/Decke mitbringen. Stockkampf barfuß oder in leichten Hallenschuhen, bei gutem Wetter im Freien.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

GG75 Naikan - ein Achtsamkeitsverfahren zur Entfaltung von Dankbarkeit, Empathie und Selbstverantwortung

Monika Zisterer-Schick

Naikan bedeutet „Innenschau“ und ist eine sanfte Form der Selbstreflexion, die therapeutische und meditative Elemente vereint. In der klassischen Form handelt es sich um ein Schweigeseminar, das 7 Tage umfasst und eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte erlaubt. Im Kurs wird die Methode vorgestellt und in einer reduzierten Form der Selbsterfahrung die Möglichkeit gegeben, eine veränderte Sichtweise der Beziehung zu den wichtigen Personen des eigenen Lebens zu gewinnen. Die wesentlichen Fragen im Naikan sind: Was hat eine bestimmte Person (Mutter, Vater etc.) für mich getan? Was habe ich für diese Person getan? Welche Schwierigkeiten habe ich dieser Person bereitet? Der Kurs findet in Stille statt und bedarf keiner besonderen Voraussetzung. - Lit.: C. Müller-Ebeling u. G. Steinke: Naikan - Versöhnung mit sich selbst. Kamphausen 2003. C. Müller-Ebeling u. G. Steinke: Naikan Praxisbuch I. Kamphausen 2004. D. Bölter: Drei Fragen, die die Welt verändern. Kamphausen 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

10 Personen

GG76 Progressive Relaxation nach Jacobson

Thomas Welker

Die von Jacobson entwickelte Progressive Relaxation setzt unmittelbar an der Willkürmuskulatur an. Durch bewusstes Anspannen und Loslassen wird über das Kontrasterleben die sofortige Wirkung körperlicher und psychischer Entspannung spürbar. Klare und strukturierte Übungen ermöglichen, die Progressive Relaxation als eigenständiges Verfahren zur Tiefenmuskelentspannung zu erlernen, in Gruppen zu lehren und als psychotherapeutisches Zweitverfahren in der Therapie zu integrieren. Die TeilnehmerInnen erlernen in Eigenübungen praktisch die Entspannungsmethode, wissenschaftlich fundiert die theoretischen Hintergründe, didaktische Methodik, Indikation und Kontraindikationen sowie das Zusammenspiel psychischen und körperlichen Wohlbefindens. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. 9.Aufl. Klett-Cotta 2000. C. Derra: Progressive Relaxation für Ärzte. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG77 Beziehungsorientierte Transaktionsanalyse - Antworten machen uns lebendig

Christine Kahle u. Gisela Rodewald

Als Person gesehen und beantwortet zu werden, ermöglicht persönliches Wachstum. In dieser Beziehungserfahrung liegt die fördernde und heilende Wirkung von Therapie und Beratung. Basierend auf ihren tiefenpsychologischen Wurzeln, verbunden mit aktuellen Weiterentwicklungen, stellt die Transaktionsanalyse die therapeutische Beziehung in den Mittelpunkt und bietet wertvolle Konzepte für die Gestaltung von „wahrnehmenden und beantwortenden“ Beziehungen. Die Entwicklung des Ichs am Du und das Erfassen des interpersonellen Geschehens, auch über die Methode hinaus, wird ein wesentlicher Fokus des Kurses sein. Die Präsentation der Theorie wird verbunden mit Raum zum Nachspüren und dem Dialog über aktuelle und vergangene Beziehungserfahrungen. Auch Supervisionen ermöglichen einen Einblick in die aktuelle Praxis von Transaktionsanalyse. - Lit.: C. Kahle u. G. Rodewald: Gelebte Liebe - Resonanz in Beziehungen. Zeitschr.f.TA 2008, 2-3. G. Jecht-Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse: Lehrbuch für Therapie und Beratung. Junfermann 2007.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG78 Tanztherapie: Bewegung und Beziehung

Annelie Schröder

Tanz bringt Menschen in Bewegung und Bewegung in menschliche Beziehungen. Als künstlerisches, psychotherapeutisches Verfahren nutzt die Tanztherapie die unmittelbare Körpersprache im Tanz sowie in der alltäglichen Bewegung. Der meist unbewusste Ausdruck des Körpers wird als nonverbale Botschaft bei der Kommunikation in Haltung und Bewegung deutlich. Mit Hilfe von gezielten (Bewegungs-)Vorgaben und freiem Tanzen erforschen die TeilnehmerInnen Gefühle, Verhaltens- und Bewegungsmuster in Beziehungen. Einige grundlegende Kriterien der Bewegungsanalyse nach R. v. Laban (Körper, Raum, Zeit und Energie) helfen dabei, Beobachtungen zu strukturieren. Dieser kreative und dynamische Zugang der Tanztherapie aktiviert Ressourcen, vergrößert den Bewegungs- und Handlungsspielraum auf spielerische Weise und birgt das Potential für Veränderung. Themen: Bewegungs-/Tanzimprovisation, Bewegungsbeobachtung, Einführung in die Bewegungsanalyse, Atem-/Körpermeditation mit Power und in Ruhe, Übungen zu Bewegungsbewusstsein und Körpersensibilität. Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG79 Malen aus dem Unbewussten - Malthherapie auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs

Ingrid Riedel

Eine maltherapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C.G. Jungs soll im Gruppen-setting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: C. Henzler u. I. Riedel: Malthherapie. Kreuz 2004. C. Henzler u. I. Riedel: Malen, um zu überleben. Kreuz 2003.

Für PsychotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

GG80 Begegnungen - Malerfahrten mit sich selbst und zu zweit

Susanne Michel u. Rainer Michel

In der kreativen Arbeit entstehen Räume, die eine neue Wahrnehmung ermöglichen. Das künstlerische Arbeiten schafft Zugang zu inneren Welten. Emotionen, Träume und Wünsche werden sichtbar und finden auf dem Papier Form und Gestalt. Im Malen finden Begegnungen mit uns selbst, unserer Umwelt und anderen Menschen statt, die in Linien, Flächen und Farben zum Ausdruck kommen. Eine spannende Erfahrung für Fremde, Freunde und Paare, sich auf ungewohntem Terrain zu treffen. Dabei werden unterschiedliche künstlerische Techniken erlernt und neue Ausdrucksmöglichkeiten erfahren.

Bitte Malkasten, Tubenfarben (Acryl, Tempera), Pinsel, Wasserbehälter, Pappteller zum Farbmischen, Buntstifte, Wachsmalkreiden/Ölkreiden, Bleistift, Spitzer, Radiergummi und dicke Papiere unterschiedlicher Größe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

GG81 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater

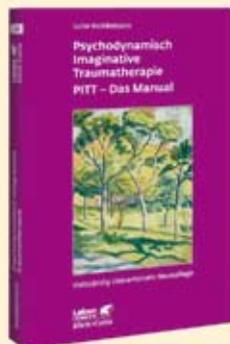
Petra Daiber u. Frauke Nees

Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in belastenden und schwierigen Situationen. Der Kurs dient der Psychohygiene und Burnout-Prävention. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Dieses Vorgehen dient der eigenen Stärkung und ist gleichzeitig hilfreich für den Umgang mit PatientInnen. Mit Übungen, mit denen Schauspieler und Clowns trainieren, werden Kreativität und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht dabei, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. Dies erleichtert es, unbekannte Situationen flexibel und entschlossen zu meistern. Ziel ist es, den kreativen Prozess in der Therapie und im Leben zu beflügeln. Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

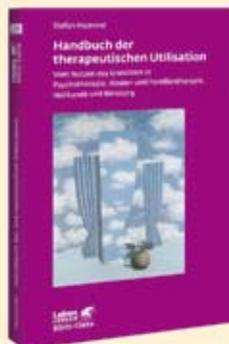
Preis: 200,-- €

20 Personen

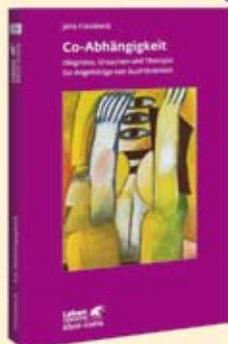


Luise Reddemann
Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie PITT - Das Manual
Ein resilienzorientierter Ansatz in der Psychotraumatologie
ca. 280 Seiten, broschiert
ca. € 26,95 (D) ISBN 978-3-608-89105-8

Das erfolgreiche traumatherapeutische Manual – vollständig überarbeitet

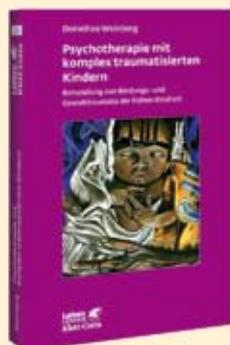


Stefan Hammel
Handbuch der therapeutischen Utilisation
Vom Nutzen des Unnutzen in Psychotherapie, Kinder- und Familientherapie, Heilkunde und Beratung
ca. 250 Seiten, broschiert
ca. € 24,95 (D) ISBN 978-3-608-89108-9



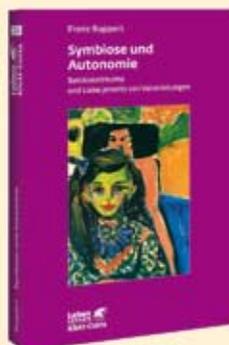
Jens Flassbeck
Co-Abhängigkeit
Diagnose, Ursachen und Therapie für Angehörige von Suchtkranken
ca. 270 Seiten, broschiert
ca. € 26,95 (D) ISBN 978-3-608-89106-5

Auch Helfer brauchen Hilfe: Angehörige von Suchtkranken unterstützen und behandeln



Dorothea Weinberg
Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern
Behandlung von Bindungs- und Gewalttraumata der frühen Kindheit
340 Seiten, broschiert
€ 24,95 (D) ISBN 978-3-608-89101-0

Unerlässliche Hilfe für schwer geschädigte Kinder



Franz Ruppert
Symbiose und Autonomie
Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen
288 Seiten, broschiert
€ 27,95 (D) ISBN 978-3-608-89099-0

Das Konzept des Symbiosetraumas – ein neuer Therapieansatz bei psychischen Problemen



Angelika Wagner-Link
Verhaltenstraining zur Stressbewältigung
Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer
266 Seiten, broschiert, inkl. CD mit Arbeitsblättern, großes Format
€ 27,95 (D) ISBN 978-3-608-89095-2

Das bewährte Stressbewältigungs-Programm – jetzt aktualisiert

H10 Familienbeziehung im Wandel: Familiensoziologische und entwicklungspsychologische Perspektiven

Inge Seiffge-Krenke u. Norbert F. Schneider

Was ist Familie und wie hat sich unser Verständnis von Familie verändert? Die unmittelbare Relevanz dieser Fragen für TherapeutInnen liegt darin, dass sie über eine vertiefte Kenntnis der Vielfalt und des Wandels der Familie und ihrer strukturellen Stärken und Schwächen die Familienprobleme, die sie in ihrer täglichen Praxis erleben, besser verstehen und erklären können. Ziel ist es, ein allgemeines, aber auch praxisorientiertes Verständnis von Familie zu entwickeln. Das Besondere dabei ist, dass dazu familiensoziologische und entwicklungspsychologische Perspektiven zusammengebracht werden. Im Fokus des Seminars stehen die erheblichen Veränderungen der Eltern-Kind-Beziehungen sowie der Beziehungen zwischen den Partnern. Analysiert wird auch der Wandel der für die Familienentwicklung typischen Übergänge Heirat, Elternschaft, Auszug aus dem Elternhaus und Scheidung. Zur Verdeutlichung des Geschehens in der Familie werden auch die Beziehungen der Familie zum näheren Umfeld (Großeltern, Freunde, Arbeitswelt, Schule) betrachtet.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

H11 Narzissmus und Bindung

Hans-Peter Hartmann

Die entwicklungspsychologischen Zusammenhänge zwischen Narzissmus und Bindung werden dargestellt, insbesondere die Verbindung zwischen spezifischen Bindungsmustern und unterschiedlichen Ausformungen des Narzissmus. Aktuelle empirische Ergebnisse aus der Persönlichkeitsforschung werden berücksichtigt. Bei der auch gesellschaftlich besonders relevanten Beziehung zwischen Narzissmus und Gewalt werden bindungstheoretische Erklärungsansätze ausführlich einbezogen und hier, wie auch insgesamt, unter Berücksichtigung der Theorie des Mentalen, der frühen Affektspiegelung und der Entwicklung des Selbst erläutert. Daraus folgende präventive Überlegungen werden ebenso wie bindungstheoretisch orientierte Therapieansätze narzisstischer Störungen diskutiert. - Lit.: O.F. Kernberg, H.P. Hartmann: Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer 2006. P. Fonagy: Bindung und Psychoanalyse. Klett-Cotta 2005.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

H12 Wie geht das mit der Exposition? Behandlung von Angst und anderen Störungen

Ralf F. Tauber

Gerade TherapeutInnen, die nicht aus verhaltenstherapeutischen Schulrichtungen kommen, haben oft kaum Erfahrung oder eine genaue Vorstellung von der Durchführung von Exposition und können dies deswegen in ihren Therapien auch nur wenig integrieren. Aber auch VerhaltenstherapeutInnen arbeiten oft nur selten oder nur bei einer sehr kleinen Auswahl von Störungen mit den Mitteln der „Exposition“. Im Seminar wird ein Überblick über die praktische Durchführung von Expositionen gegeben und das unterschiedliche Vorgehen bei verschiedenen Störungsbildern sowie auch eher exotischere Expositionsformen wie emotionale Exposition etc. vorgestellt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen, KJPT und StudentInnen dieser Studienrichtung.

Es können eigene Fälle eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

H13 Existenzielle Themen in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Achten wir sorgfältig auf die Themen, die unsere PatientInnen zu uns führen, bemerken wir, dass sie um wenige ausgewählte Schwerpunkte kreisen, die auch uns PsychotherapeutInnen in der Betrachtung unseres eigenen Daseins nicht fremd sind. In philosophischen und psychologischen Kreisen werden sie oft als „existenzielle Themen“ bezeichnet, wie etwa die Frage nach dem Sinn, nach der Freiheit oder nach dem Tod. Das Seminar behandelt die Kompetenzen der großen Therapieschulen im Umgang mit diesen dem Menschen immanenten Fragestellungen. Zur Ergänzung werden philosophische und spirituelle Erkenntnisse zu den wichtigsten dieser Themen herangezogen, um einen „existenziellen Blickwinkel“ im eigenen therapeutischen Handeln entwickeln zu können. - Lit.: R.T. Vogel: C.G. Jung in der Praxis. Kohlhammer 2008. I. Yalom: Existenzielle Psychotherapie. Edition humanistische Psychologie 2000.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

H14 Orthopädische Psychosomatik - multimodale Schmerztherapie

Marcus Schiltenswolf

Im Seminar werden Konzepte und Praxis orthopädischer Psychosomatik mit vielen Beispielen vorgestellt und diskutiert. Psychosomatische Betroffenheit von PatientInnen mit Gesundheitsstörungen der Stütz- und Bewegungsorgane ist häufig. Neben dem Leitsymptom Schmerz sind gestörte Bewältigungen orthopädischer Leiden und belastende Behandlungserfahrungen insbesondere in der Kindheit zu nennen. Ärzte sollen erkennen, wann organ-spezifische Behandlungen nicht zum erwarteten Erfolg führen werden und welche Rolle die vermeintlich orthopädischen Gesundheitsstörungen des Patienten spielen. Geringes Maß der Unterstützung, Amplifizierung der Schmerzen und weitere Körperbeschwerden geben diagnostische Hinweise. Hieraus werden therapeutische Schritte zu entwickeln und darzustellen sein. - Lit.: M. Schiltenswolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskeletale Schmerzen. 1.Aufl. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

H15 Einführung in die Schematherapie (ST-1)

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der traditionellen kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz zur Behandlung chronischer Persönlichkeitsprobleme dar. „Schemata“ sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster, die den Patienten in der befriedigenden Gestaltung seines Lebens durchgehend erheblich beeinträchtigen. Diese werden im Rahmen der Therapie identifiziert, in einen biographischen Kontext gesetzt und mit einer Reihe von Techniken geschwächt. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Standardinterventionen der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Ziel der Behandlung ist, den Patienten dabei zu helfen, Kernbedürfnisse in adaptiver Weise befriedigen zu lernen. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann u. W. Behary: Schematherapie: Ein Ansatz zur Behandlung narzisstischer Persönlichkeitsstörungen. Psychotherapieupdate 2010, 4: 53-64.

Das Seminar wird im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop (ST-1) anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.50 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

H30 Bindung, Mentalisierung und Introspektionsfähigkeit im ambulanten und stationären Setting

Wolfgang Milch

Die Herstellung einer sicheren emotionalen Bindung stellt einen bedeutenden Wirkfaktor für das Gelingen der Psychotherapie dar. Die Fähigkeit zu mentalisieren ist für die PatientInnen eine wesentliche Voraussetzung, diese Bindungen sicher eingehen zu können und ihre Objektbeziehungen aktiv zu gestalten. Damit eng verbunden ist die Mentalisierung eigener Selbstzustände, d.h. die Fähigkeit zur Introspektion als inneres Potential, um sich dem eigenen Selbst einfühlsam bewusst zu werden. Therapieverläufe werden anhand von Fallbeispielen (Videos) psychischer Erkrankungen wie Neurosen, Persönlichkeitsstörungen und psychosomatischen Erkrankungen exemplarisch vermittelt.

Eigene Behandlungsbeispiele sind erwünscht und können unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten gemeinsam diskutiert werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H31 Wenn der Vater fehlt

Matthias Franz

Ausgehend von der Entwicklung des Vaterbildes in der Psychoanalyse wird die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung mittels moderner entwicklungspsychologischer Konzepte erläutert. Mögliche Folgen der Vaterlosigkeit für die Entwicklung der betroffenen Kinder werden zunächst anhand von Kriegskindschicksalen dargestellt. Ursachen und Folgen heutiger Vaterlosigkeit werden bezogen auf die wachsende Gruppe der alleinerziehenden Mütter und ihrer Kinder besprochen. Die hohe psychosoziale Belastung vieler alleinerziehender Mütter überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder. Abschließend wird deshalb mit PALME ein bindungsorientiertes Elternttraining speziell für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder vorgestellt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

H32 Emotionsfokussierte Paartherapie

Volker Thomas

Emotionally Focused Therapy (EFT) ist ein Paartherapieverfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert Videos mit Fallbeispielen und diskutiert Fallbeispiele, die die Teilnehmerinnen einbringen. - Lit.: S. Johnson: The practice of Emotionally Focused Marital Therapy. 2.Aufl. Brunner-Routledge 2004. S. Johnson et al. (Hg.): Attachment processes in couple and family therapy. Guilford 2003.

Bitte bequeme Kleidung und Fallbeispiele mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H33 Theoriegeleitetes Fallseminar: Essstörungen

Katherina Giesemann

Im Kurs werden anhand von konkreten Falldarstellungen der TeilnehmerInnen behandlungstechnische Fragen bei ambulanten Psychotherapien von Essstörungen reflektiert und unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten gemeinsam diskutiert. - Literatur im Kurs.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Fallbeispiele mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

H34 Psychodynamische Therapie von Angststörungen

Peter Joraschky

Vorgestellt wird das panikfokussierte Manual von Milrod und dessen Anwendung als Kurzzeitpsychotherapie. Am Beispiel der Panik und Agoraphobie werden Grundlagen der strukturbezogenen Psychotherapie mit der Bedeutung des Bindungsstils, der Emotionsregulation und Konflikttoleranz diskutiert. Die Ebenen ich-struktureller Einschränkungen durch Traumatisierungen, Persönlichkeitsstrukturen und interpersonelle Aspekte werden an Fallbeispielen erörtert. Die Symptombearbeitung in Form von begleitender Expositionstherapie und die hierfür notwendige Beziehungsgestaltung wird auch für die psychodynamische Therapie als obligat angesehen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H35 Die vergessene soziale Dimension in der Psychotherapie

Wolfgang Schneider

Die soziale Perspektive wird im Mainstream der wissenschaftlichen und klinischen Psychotherapie gegenüber den psychologischen und neuerdings auch den biologischen Dimensionen vernachlässigt. Insbesondere die sozialen Bedingungen im „Hier und Jetzt“ werden angesichts der Bedeutung, die den frühen psychosozialen Erfahrungen für die spätere psychische Entwicklung von Individuen zugeschrieben wird, allzu oft vernachlässigt. Es werden die gesellschaftlichen und soziokulturellen Bedingungen in ihren Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung von Individuen, den charakteristischen Kommunikations- und Interaktionsformen und die daraus entstehenden psychosozialen Herausforderungen sowie Risiken für den Einzelnen und für die Gesellschaft herausgearbeitet.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H36 Sucht und Sehnsucht - Sexualität im Cyberspace. Psychotherapie der Online-Sexsucht

Tabea Freitag

Internet-Pornographie und andere Formen medialer Sexualität sprechen eine Vielzahl von Bedürfnissen und Sehnsüchten an, können diese aber nur illusorisch, kickhaft und entleert von menschlicher Begegnung befriedigen. Immer mehr Betroffene suchen eine Therapie auf, weil sie Cybersex-Angebote suchttartig nutzen. Zahlreiche Partnerschaften zerbrechen daran. Die ständige Verfügbarkeit banalisierter und fragmentierter Elemente des Sexuellen lässt viele Konsumenten auf der ständigen Suche nach neuen, gesteigerten Reizen immer härtere Inhalte aufsuchen. Welchen Einfluss hat die Macht der Bilder auf die partnerschaftliche Intimität und Empathiefähigkeit? Neben Wirkungsforschung, Neurobiologie und der spezifischen Suchtdynamik werden diagnostische Kriterien und ein integratives Behandlungskonzept der Online-Sexsucht vorgestellt. Therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen vermittelt und diskutiert. Auch Besonderheiten der Paartherapie werden thematisiert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H37 Die Trennung zärtlicher und sinnlicher Strebungen: Formen sexueller Lustlosigkeit und Impotenz bei Männern

Gunter Schmidt

In seinem Aufsatz „Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens“ beschreibt Freud eine Form der Impotenz damaliger Männer, die aus der Spaltung zärtlicher (auf die Ehepartnerin gerichteter) und sinnlicher (auf entwertete Frauen gerichteter) Strebungen resultieren. Für Freud korrespondierte diese Störung mit der kulturellen Spaltung des Frauenbilds in „Mutter“ und „Hure“. Auch wenn dieses „manichäische“ Frauenbild heute weitgehend überwunden ist, klagen viele Männer über erotisches Desinteresse bis zur Impotenz gegenüber ihrer Partnerin und „exportieren“ Sexualität und Leidenschaft aus der Partnerschaft in kurze Affären, Telefonsex, Prostitution usw. Anhand von Fällen (auch der TeilnehmerInnen) werden die Ursachen für diese Organisationsform der Sexualität untersucht und psychotherapeutische Möglichkeiten erörtert. - Lit.: S. Freud: Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens (1912). Studienausgabe, Bd.V. Fischer 1972. R.J. Stoller: Sweet dreams - Erotic plots. Karnac 2009. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

H38 Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie

Yesim Erim

Dem wachsenden Bevölkerungsanteil von Migranten entsprechend werden PsychotherapeutInnen immer häufiger mit KlientInnen nicht deutscher ethnischer Herkunft konfrontiert. Der Kurs zielt darauf ab, die TeilnehmerInnen für die Besonderheiten der interkulturellen Begegnung zu sensibilisieren. Aspekte wie Lebenszyklus, Geschlechterrollen, Individualität und Bezogenheit in unterschiedlichen Kulturen werden referiert. Auch von Behandlungserfahrungen der TeilnehmerInnen ausgehend, soll diskutiert werden, welche Interventionen in der interkulturellen psychotherapeutischen Situation sinnvoll erscheinen. Besonderer Augenmerk soll dabei den kulturellen Gestaltungen von Körper und Krankheitserleben gelten. - Lit.: Y. Erim: Interkulturelle Aspekte der psychotherapeutischen Beziehung. Psychotherapie im Dialog. 2004, 368-373. Y. Erim u. W. Senf: Psychotherapie mit Migranten. Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie. Psychotherapeut 2003, 47:336-346. Y. Erim: Klinische Interkulturelle Psychotherapie. Kohlhammer 2009. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H39 Traumseminar

Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können das Entwicklungspotential der TräumerInnen und der Therapieverlauf beobachtet sowie die Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008. Keine besonderen Vorkenntnisse. Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H40 PsychotherapeutInnen in den Schulen: Vorbereitungskurs für die Leitung von LehrerInnen-Coachinggruppen

Thomas Unterbrink

Seit Jahren liegen auffallend hohe Raten psychosomatischer Störungen bei Lehrkräften vor. Übermäßiger Leistungsdruck und eine destruktive, unmenschliche Gesamtatmosphäre kennzeichnen viel zu häufig die Situationen der LehrerInnen im derzeitigen Schulgeschehen. Der Kurs soll PsychotherapeutInnen vorbereiten, selbstständig die manualisierten „Coachinggruppen nach dem Freiburger Modell“ durchführen zu können. Ziel des am Balint-Modell orientierten, bereits wissenschaftlich erfolgreich evaluierten Gruppenangebotes ist es, dass Lehrkräfte ein grundlegendes Gesundheitsverständnis für sich entwickeln und dysfunktionale Einstellungen verbessern können. Insbesondere soll die Beziehungskompetenz von LehrerInnen gestärkt werden. Hierdurch wird die Lehrgesundheit nachweislich geschützt. - Lit.: T. Unterbrink et al.: Improvement of school teachers' mental health by a manual-based psychological group program. Psychother.Psychosom. 2010, 79:262-264.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. T. Seifert et al.: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen
am Ostersonntag, 24. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

H42 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE): Wahrnehmen und Bewegen - Nachspüren und Worte finden

Dorothee Schweitzer

Die FE ermöglicht als körperbezogene Psychotherapiemethode einen Zugang zu den eigenen Ressourcen und mehr Selbstfürsorge im Alltag. Körperliches Empfinden, emotionales Erleben, psychisches Befinden und soziale Beziehungen bzw. Konflikte werden vor dem Hintergrund der persönlichen Lebensgeschichte verknüpft, während durch die FE-Spielregeln eine Spannungsregulation auf der körperlichen Ebene stattfindet. Die TeilnehmerInnen lernen die FE anhand der Selbsterfahrung kennen. Daneben werden die theoretischen Grundlagen erläutert und Anwendungsmöglichkeiten im eigenen Alltag, aber auch in der Arbeit mit PatientInnen erarbeitet. - Lit.: M. Fuchs: Funktionelle Entspannung. 6.Aufl. Hippokrates 1997. I. Herholz et al. (Hg.): Funktionelle Entspannung - Das Praxisbuch. Schattauer 2009. Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, kleines Kissen, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

H43 Mediation

Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das lösungs- und vor allem zukunftsorientiert ist. Ein erinnernder Blick („zurück im Zorn“) findet im Rahmen einer Mediation nur dann statt, wenn dies notwendig ist, um Regelungen für die Zukunft zu finden. Mediation ist keine Therapie, was nicht bedeutet, dass über die Vergangenheit ein Tuch des Schweigens und Vergessens gelegt wird. In einem Mediationsverfahren werden Lösungen gesucht, die den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht werden. Um herauszufinden, welche Bedürfnisse jeder Konfliktpartner hat, muss mit den Gefühlen gearbeitet werden. An den guten und schlechten Gefühlen lässt sich leicht erarbeiten, was ein jeder benötigt. Wie dies in ein strukturiertes und von vereinbarten Prinzipien getragenes Verfahren eingebracht werden kann, werden die TeilnehmerInnen mit Übungen und Rollenspielen erlebbar vermittelt bekommen. Der Kurs ist vom Bundesverband für Mediation als Ausbildung anerkannt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

21 Personen

H44 SteinZeit: Das therapeutisch-präventive Potential von Steinen (Kieselschule)

Andreas Schick

Steine ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Natur und üben - nicht nur auf Kinder - eine magische Anziehungskraft aus. In den Händen werden kalte Steine warm und lebendig. Sie bergen ein vielfältiges therapeutisch-präventiv einsetzbares Potential und können z.B. als kreativ-spielerisches Ausdrucksmittel oder als Medium zur Beziehungsgestaltung eingesetzt werden. Im Kurs lernen die TeilnehmerInnen mittels praktischer Übungen und per Selbsterforschung ein breites Spektrum dieser Einsatzmöglichkeiten kennen. Es werden Zeiträume geschaffen für Steinmeditationen, Steinspiele, die Suche nach Kraftsteinen und das Eintauchen in die Kieselschule, ein nonverbales Gewaltpräventionsprogramm, in dem Kieselsteine und Musik eine wunderbare Symbiose eingehen. - Lit.: M. Cierpka u. K. Feßmann: Die Kieselschule - Klang und Musik mit Steinen: Gewaltprävention in Kindergarten und Grundschule. Kösel 2010.

Bitte bequeme Kleidung, Isomatte und wenn möglich ein Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H45 Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung

Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H46 Qigong - ein Weg zur Balance der Lebenskräfte

Christine Findeis-Dorn

Ziel des Qigong ist es, Körper, Atmung und „Geist“ zu regulieren - durch ruhige Haltungen, sanfte Bewegungen, Akupressur und Vorstellungsbilder. Qigong basiert - wie auch die Akupunktur - auf Konzepten der Daoistischen Philosophie und der Traditionellen Chinesischen Medizin. Regelmäßiges Üben fördert Entspannung und Konzentration, unterstützt Prävention und Therapie chronischer Beschwerden und verhilft zu größerer Stabilität im Alltag. Im Kurs werden Methoden aus dem Daoyin Yangsheng Gong vermittelt, welche die TeilnehmerInnen für sich selbst und in der eigenen Praxis anwenden können. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen, Methoden, Anwendung. 2.Aufl. Barth 2008. J. Bölts: Qigong - Heilung mit Energie. 7.Aufl. Herder 2007.

Der Kurs ist geeignet für AnfängerInnen wie bereits Qigong-Übende.

Bitte leichte bewegungsfreundliche Kleidung, Socken/Gymnastikschuhe und Schuhe für Übungen im Freien mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

H47 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit der Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

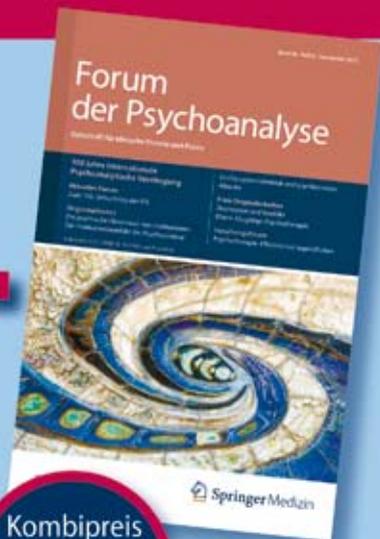
Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

Jetzt zum Kombipreis abonnieren und sparen!



Kombipreis
€ 299,-
statt € 346,-

**Jetzt mit Basisabonnement
von SpringerMedizin.de**

+++ Sonderpreis für Studierende € 179,40 +++

- Ja**, ich möchte das **Kombiabo Forum der Psychoanalyse** (4x/jhrl.)/ **Psychotherapeut** (6x/jhrl.) ab der nächsten Ausgabe zum Preis von € 299,- inkl. 7% MwSt. (für Studierende € 179,40 inkl. 7% MwSt. – Nachweis anbei) zzgl. Versandkosten (Inland € 30,-/Ausland € 50,-) in 2011 für mindestens ein Jahr bestellen. Das Abonnement kann ich bis zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraumes kündigen.

(Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten)

Ich bin bereits Abonnent der Zeitschrift

- Forum der Psychoanalyse Psychotherapeut

und möchte zum nächstmöglichen Termin das Kombiabonnement Forum der Psychoanalyse/Psychotherapeut zum o.g. Preis bestellen. Hierfür erhalte ich eine neue Rechnung. Mein bestehendes Abo wird mit dem nächsten Heft eingestellt und ich erhalte eine Teilgutschrift über die nicht mehr ausgelieferten Hefte.

- Ich habe mein Abonnement von Forum der Psychoanalyse bzw. Psychotherapeut über den Buchhändler

_____ abgeschlossen. Bitte informieren Sie den Buchhändler und leiten Sie alle notwendigen Schritte in die Wege.

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der Bestelladresse widerrufen. Rechtzeitige Absendung der Willenserklärung genügt (Poststempel).

Faxantwort 0 62 21-3 45-42 29

oder einsenden an: Springer Customer Service Center GmbH · Haberstraße 7 · D 69126 Heidelberg · E-Mail: Leserservice@springer.com · Tel: 06221-345-4300

Zulassungsbedingungen

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die **psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, Psychologinnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen** insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Teilnahmeberechtigt sind:

- a) ÄrztInnen, Psychologinnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- b) im psychosozialen Bereich Tätige
- c) StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Grundkarte

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Buchen einer **Grundkarte A** (1. Woche) und/oder **Grundkarte E** (2. Woche), die Sie sich individuell zusammenstellen können.

Sollten Sie keine Auswahl treffen, wird Ihnen ohne nochmalige Rücksprache die Kombination: 1. Woche - A1, AP, BD, C1 bzw. 2. Woche - E1, EP, FD, G1 zugeteilt.

Grundkarte beinhaltet:

- o Eröffnungsvortrag, Abendvortrag
- o eine Vorlesung am Morgen (A1, A2 oder A3/E1, E2 oder E3)
- o Plenarvorträge mit Diskussion (AP/EP) oder eine der Vorlesungen (AK1, AK2/EK1, EK2)
- o Nachmittagsvorlesung C1/G1
- o Fragen zur Berufspolitik, Beratungsgespräch, Fall aus der Praxis, Fragen an den Anwalt
- o Morgendliche Einstimmung
- o Psychofete

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Für die Teilnahme ist eine **schriftliche Anmeldung** obligatorisch. Diese Anmeldung ist rechtsverbindlich. Bitte benutzen Sie hierfür beiliegendes Anmeldeformular oder ab 20. Januar das online-Formular (www.lptw.de/programm.php).

Sie haben die Möglichkeit Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller umzubuchen, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist.

Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die **Warteliste**. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend. Eine aktuelle **Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen** finden Sie so bald als möglich unter den **Downloads auf unserer Internetseite**.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich. **Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn ist nicht mehr möglich.**

Bitte rechnen Sie mit einer **Bearbeitungszeit** von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rechnungsversand.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber	Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.		
Kto.Nr.	22 798	BLZ 701 500 00	Stadtsparkasse München
IBAN	DE20 7015 0000 0000 022798	BIC SSKM DE MM	
Stichwort	Name und Anmeldeummer		

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Die **Teilnehmerunterlagen** erhalten Sie ab dem Eröffnungstag im Foyer der Inselhalle.

Teilnahmebedingungen

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten
Bearbeitungsgebühren:			
Anmeldegebühr	35,-- €	35,-- €	0,-- €
Änderung vor der Tagung	15,-- €	15,-- €	15,-- €
Änderung während der Tagung	20,-- €	20,-- €	20,-- €
Kursgebühren:			
Grundkarte eine Woche	125,-- €	80,-- €	30,-- €
Grundkarte beide Wochen	185,-- €	140,-- €	60,-- €
Seminar (ab 30 Personen)	70,-- €	45,-- €	35,-- €
Doppelblockseminar (ab 30 Personen)	140,-- €	90,-- €	70,-- €
Kurs (10 Std.) (bis 30 Personen)	100,-- €	60,-- €	
Doppelblockkurs (20 Std.) (bis 30 Personen)	200,-- €	120,-- €	
Tageskurs (30 Std.) (bis 30 Personen)	300,-- €	180,-- €	
Tageskurs (40 Std.) (bis 30 Personen)	400,-- €	240,-- €	

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, gewährt werden, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

- Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2011.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung im Psychiatrie-Praktikums-Jahr - Kopie eines den Zeitraum der Tagung einschließenden Praktikumsvertrages ohne Entgelt.
- StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Kurse können nicht belegt werden - Kopie der Immatrikulation WS 2010/2011.

Stornierung

Sollten Sie Ihre Anmeldung bis zum 31. März stornieren, erstatten wir Ihnen die Teilnahmegebühren abzüglich der Bearbeitungsgebühren zurück. Nach dem 31. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung Ihrer Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Teilnahmebedingungen

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von ReferentInnen usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht.

Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Videobänder aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

Tonband- und Videoaufnahmen

Aufnahmen auf Tonträger, Film- oder Videoaufnahmen **sind nicht zulässig** und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular haben Sie die Bedingungen anerkannt.

Beraterinnen und Berater

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen den TeilnehmerInnen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an.

Dr. med. Otto Allwein

Dipl.-Psych. Barbara Bayerl

Dr. med. Franz Blümer

Dr. med. Peter-Christian Fink

PD Dr. med. Ursula Gast

Dr. med. Katherina Giesemann

Dr. med. Reinhard Hirsch

Dr. med. Rita Kielhorn

Dr. med. Rudolf Kost

Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff

Dr. med. Wolfgang Merkle

Dr. med. Gudrun Ott

Dr. med. Heide Otten

Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde

Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Dr. med. Oliver Schulte-Derne

Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe

Dr. med. Barbara Wirsching

Sprechzeiten am Beratungstisch im Inselhallenfoyer:

In den täglichen Vormittagspausen 9.30 - 10.00 Uhr und 11.00 - 11.30 Uhr.

Zusätzlich:

Herr R. Hirsch in der ersten Woche am Dienstag und Mittwoch, 13.30 - 14.30 Uhr

Herr R. Kost in der zweiten Woche am Dienstag, 13.30 - 14.30 Uhr

Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung.

Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

DFP- / Fortbildungs-Punkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.

Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle **Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte** unter den **Downloads auf unserer Internetseite**.

ÄrztInnen reichen bitte ihren **Barcode** für die online-Punktevergabe mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Juni zu.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer beim Organisationsbüro.

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Da fast alle Tagungsräume auf der Insel liegen, können Sie kurze Gehzeiten zwischen den einzelnen Veranstaltungen einplanen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen. Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da **nur ein kleines Kontingent für Kinder unserer TeilnehmerInnen zur Verfügung steht**. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Bitte beachten Sie, dass der Kindergarten am Karfreitag und Ostermontag geschlossen ist. Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 7 Jahren betreut werden.

Kosten: **pro Kind und Woche 50,- €**

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, so können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht den Teilnehmern der **Babysitterdienst Lindau** in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau. Telefon +49-(0)8382-8108.

Stadtbus und Parkplätze in Lindau

Stadtbus-System

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile, hat an der Inselhalle eine Haltestelle und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr. Die 8-Tageskarte kostet 13,50 € (Stand 10/2010 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen und an allen Kartenautomaten.

Parkplätze

Sonderparkscheine zu ermäßigten Konditionen (gelten jeweils von Sonntag bis Sonntag)

Parkplätze P3/P5	eine Woche	10,- €
Parkplätze P3/P5	beide Wochen	15,- €
Parkplatz P1 (PKW und Wohnmobile)	beide Wochen	15,- €

Die Sonderparkscheine können am Infostand der ProLindau Marketing in der Inselhalle und im Tagungsbüro, die Sonderparkscheine für die Parkplätze P3/P5 zusätzlich bei der Parkplatzaufsicht am P4 (Inselhallenparkplatz), erworben werden.

Organisatorisches

Hotelreservierung

Sie können Ihre Zimmerreservierung individuell oder über ProLindau Marketing vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert.

ProLindau Marketing stellt für die **Zimmervermittlung** eine **Pauschale von 6,- €** in Rechnung.

ProLindau Marketing GmbH & Co. KG

Telefon +49-(0)8382-260 034

- Tourismus-Service -

+49-(0)8382-260 032

Postfach 13 25, D-88103 Lindau

Fax +49-(0)8382-260 055

Email Reservierung@ProLindau.de

www.lindau.de

Kto.Inhaber ProLindau Marketing

Kto.Nr. 107891 **BLZ** 733 698 21

Bayerische Bodenseebank

Infostand: Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Termine der Stadtführungen) können Sie am Infostand der ProLindau Marketing (Inselhallen-Foyer) erhalten.

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr

Montag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Bahn-Spezial

Mit der Bahn ab 99,- € nach Lindau und zurück.

Für Ihre Reise unabhängig von Ihrem Abfahrtsbahnhof in Deutschland, bietet die Bahn Spezialtarife für Hin- und Rückfahrt.

Weitere Informationen unter www.Lptw.de/bahn-spezial.php

An
ProLindau Marketing GmbH & Co. KG
- Tourismus-Service -
Postfach 13 25
D-88103 Lindau

Fax: +49-(0)8382-260 055

Kontakt Daten

Titel _____ Vorname _____ Tel. _____
Name _____ Email _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

*Wünsche ankreuzen, zutreffendes unterstreichen

Zimmerwünsche

- Einzelbettzimmer mit Bad oder Dusche für _____ Personen
 Einzelbettzimmer mit Gemeinschaftsbad/-dusche
(Doppelzimmer als Einzelzimmer mit Aufpreis) Anreise: _____ Uhrzeit:
 Doppelzimmer mit Bad oder Dusche per PKW Bahn
 Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad/-dusche
 Ferienwohnung (ab 3 Übernachtungen) Abreise: _____
 Nichtraucher Raucher Behindertengerecht
 Zustellbett / Babybett Haustiere auf Anfrage
 sonstiges: _____

in Preisgruppen pro Person (Stand 10/2010):

- Hotels 1. Kategorie: 100,-- bis 221,-- € Preisvorstellung bis: _____ € pro Nacht
 Hotels / Hotelpensionen: 45,-- bis 99,-- €
 Gasthöfe: 40,-- bis 70,-- € Falls die gewünschte Preislage nicht verfügbar
ist, bitte ich um Reservierung in der
 Gästehäuser: 30,-- bis 45,-- € nächst höheren oder
 Privatzimmer (erst ab 3 Nächten buchbar): 24,-- bis 38,-- € nächst niedrigeren Preisgruppe
 Ferienwohnungen (Preis pro Wohnung): 39,-- bis 140,-- €

Die Zimmerreservierung ist verbindlich. Die Reservierung wird von ProLindau Marketing umgehend bestätigt. Die Bearbeitungsgebühr von 6,-- € überweise ich nach Erhalt der Rechnung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel wohnen können. Im Halbstundentakt fährt der Stadtbus Lindau in alle Stadtteile.

Ort und Datum _____ Unterschrift _____



Weltoffen, international und einzigartig – das ist Lindau. Mit südlichem Flair und Charme lässt die Insel- und Gartenstadt Ihre Tagung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Reichlich Raum für Erholung und Genuss sind inbegriffen.

Lindau ist der ideale Ort für angeregten Wissensaustausch, reizvolle Eindrücke und kulinarische Entdeckungen. In diesem Jahr begrüßen wir Sie zum 61. Mal zu Ihren Lindauer Psychotherapiewochen. Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich willkommen in Lindau

Lindau im Bodensee *tagen und mehr...*



www.lindau-tourismus.de



Verzeichnis

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peer **Abilgaard**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Kath. Kliniken Duisburg,
Wanheimer Str. 167, 47053 Duisburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Gesangspädagoge, Chefarzt d. Klinik, Leiter d.
Peter-Ostwald-Inst. f. Musikergesundheit a.d. Hochschule f. Musik u. Tanz Köln

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Nordrhein (**D35, G38, Morgendliche Einstimmung**)

Erika Achenbach

Merkurstr. 19, 70565 Stuttgart

Bioenergetikerin, Paar-/Familienberatung, Lehrtherapeutin u. Supervisorin
f. Bioenergetische Analyse, eigene Praxis (**CC76**)

Dr. med. Otto **Allwein**

Askaripfad 4, 81827 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Univ.-Prof. Dr. med. Eckart **Altenmüller**

HMT Hannover, Inst. f. Musikphysiologie u. Musiker-Medizin, Emmichplatz 1,
30175 Hannover

FA f. Neurologie, Diplom i. Musik, Leiter d. Inst. mit Ermächtigungsambulanz

Ermächtigung: Neurologie v.d. ÄK Niedersachsen (**EK2, G17**)

Dr. phil. Hansruedi **Ambühl**

Psychother. Praxis, Aarberggasse 46, 3011 Bern - Schweiz

Fachpsychologe f. Psychotherapie FSP, Supervision in Kliniken,

Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen (**GG66**)

Dr. med. Klaus **Augustin**

Psychother. Praxis, Weusthoffstr. 1, 21075 Hamburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Hamburg (**GG64**)

Dipl.-Psych. Lars **Auszra**

Hochschulambulanz d. LMU, Leopoldstr. 13, 80802 München (**C16**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Soz. Benigna **Bacher**

Psychosom. Fachklinik Gengenbach GmbH, Celenus Klinik Kinzigtal,
Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach
Musiktherapeutin, eigene Praxis **(FF72)**

PD Dr. med. Ulrich **Bahrke**

Sigmund-Freud-Institut, Myliusstr. 20, 60323 Frankfurt
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Leiter d. Inst.-ambulanz **(CC71)**

Dipl.-Psych. Barbara **Bayerl**

Klosterheider Weg 5 A, 13467 Berlin
Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachtertätigkeit, Prognosebegutachtung, eigene Praxis,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. **(FF71)**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Wolfram **Bender**

Burgmaierstr. 25 A, 85521 Ottobrunn
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,
Psychoanalyse, Lehrtherapeut u. Supervisor am Moreno-Inst. Goslar-Überlingen,
Dozent am C.G. Jung-Inst. München, Balintgruppenleiter
Ermächtigung: Balintgruppe, Einzelanalyse, Einzelselbsterfahrung, Psychodrama,
Selbsterfahrungsgruppe, Supervision v.d. BLÄK **(FF70)**

Prof. Dr. phil. Cord **Benecke**

Univ. Kassel, Inst. f. Psychologie, Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel
Psycholog. Psychotherapeut, Professor f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie,
Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(BB65)**

Prof. Dr. med. Manfred **Beutel**

Univ.-klinikum Mainz, Klinik u. Poliklinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Untere Zahlbacher Str. 8, 55131 Mainz
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologe, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz **(EK1, F10)**

Dr. phil. Reinhold **Bianchi**

Psychother. Praxis, Eichrodtstr. 13, 79117 Freiburg
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Lehranalytiker a. Freiburger Inst. d. DGPT
(A3 20.4.)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Franz **Blümer**

Appenzeller Str. 111, 81475 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Einzelselbsterfahrung u. Supervision (einzeln u. in Gruppen) f. Psychotherapie v.d. BLÄK **(B39)**

Dr. phil. Annegret **Boll-Klatt**

Inst. f. Psychotherapie, Univ. Hamburg, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeutin

Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. LÄK Schleswig-Holstein u. v.d. PTK Hamburg **(C39, D40)**

Prof. Dr. rer. nat. Walter **Bongartz**

Univ. Konstanz, FB Psychologie, Universitätsstr. 10, 78457 Konstanz

Psycholog. Psychotherapeut

Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK **(BB75, FF68)**

lic. phil. Linda **Briendl**

Burghaldenstr. 14, 5400 Baden - Schweiz

Psycholog. Psychotherapeutin SPV in eigener Praxis, Lehranalytikerin,

Dozentin am C.G. Jung-Inst. Zürich **(F32, G40)**

PD Dr. med. Karl H. **Brisch**

LMU Campus Innenstadt, Dr. von Haunersches Kinderspital, Päd. Psychosomatik u.

Psychotherapie, Pettenkoferstr. 8 A, 80336 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Gruppenanalyse

Ermächtigung: Kinder- u. Jugendpsychiatrie v.d. BLÄK **(B30, D30)**

Univ.-Prof. Dr. biol. hum. Anna **Buchheim**

Univ. Innsbruck, Inst. f. Psychologie, Innrain 52, 6020 Innsbruck - Österreich

Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Lehrstuhlinhaberin f. Klinische Psychologie **(F30, G30)**

Prof. Dr. med. Peter **Buchheim**

Heinrich-Vogl-Str. 4 A, 82327 Tutzing

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Leiter d. AG Persönlichkeitsstörungen a.d. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. TU München

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse, Einzel- u. Gruppentherapie, Supervision, Balintgruppe d. BLÄK

(C13, D42)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Claus **Bühler**

Buchenweg 13, 35394 Gießen

Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker in eigener Praxis (**GG74**)

Dipl.-Psych. Sabine **Buntfuss**

Beim Steinbruch 43, 90518 Altdorf

Körpertherapeutin (FE-Zertifikat) (**BB81**)

Dr. med. Victor **Chu**

Psychother. Praxis, Wiesenbacher Str. 52, 69151 Neckargemünd

FA f. Psychother. Medizin, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (**BB79**)

Prof. Dr. med. Manfred **Cierpka**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,

Ärztl. Direktor d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.,

Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen (**Eröffnung 24.4.**)

Dr. med. Günter R. **Clausen**

St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus, Abt. Gerontopsychiatrie, Alexianerplatz 1, 41464 Neuss

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Psychoanalyse, Psychotherapie, Abteilungsarzt am KH

Ermächtigung: befugt f. Hypnose u. AT v.d. BLÄK (**BB73**)

Prof. Dr. phil. Ulrich **Clement**

Inst. f. Sexualtherapie Heidelberg, Gaisbergstr. 3, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeut, Leitung d. Inst., eigene Praxis (**A1 19.4.**)

Dr. med. Claudia **Croos-Müller**

Bangfeld 16, 83075 Bad Feilnbach

FÄ f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, EMDR- u. Traumatherapeutin,

Leitung d. Konsiliardienstes d. Klinikums RoMed Rosenheim, eigene Praxis (**FF66**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Reiner W. **Dahlbender**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinik am schönen Moos,
Am schönen Moos 7-9, 88348 Bad Saulgau

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Balintgruppenleiter

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(FF65)**

Dr. med. Andreas **Dahm**

Kassenärztliche Bundesvereinigung, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Referat Psychotherapie der KBV **(Mittagsprechstunde 1. Woche)**

Dipl.-Psych. Petra **Daiber**

Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe

freiberufl. Trainerin, Coach **(GG81)**

Dr. med. Renate **Daniel**

Psychother. Praxis, Auenweg 40, 79801 Hohentengen

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse **(F41, H39)**

Dr. med. Claus **Derra**

Reha-Klinik Taubertal d. DRV, Ketterberg 2, 97980 Bad Mergentheim

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie,
Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Dipl.-Psychologe, Ltd. Arzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Sozialmedizin v.d. LÄK Nordwürttemberg **(BB72, GG69)**

Dr. med. Eva **Dieckmann**

Univ.-klinikum Freiburg, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5, 79104 Freiburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OÄ a.d. Klinik **(H15)**

Dipl.-Psych. Christa **Diegelmann**

Psychother. Praxis, Wilhelmshöher Allee 259, 34131 Kassel

EMDR-Supervisorin u. VT-Lehrtherapeutin, Fortbildungsleiterin d. ID Inst. f. Innovative
Gesundheitskonzepte, eigene Praxis **(CC65)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Univ.-Prof. Dr. med. Stephan **Doering**

Univ.-klinikum Münster, Poliklinik f. Zahnärztl. Prothetik u. Werkstoffkunde,
Bereich Psychosomatik, Waldeyerstr. 30, 48149 Münster

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, OA a.d. Klinik

Ermächtigung: Einzelselbsterfahrung, Supervision, Balintgruppe v.d. ÄK Westfalen-Lippe **(C1)**

Prof. Dr. phil. Brigitte **Dorst**

Letterhausweg 75, 48167 Münster

Psycholog. Psychotherapeutin u. Psychoanalytikerin in eigener Praxis **(BB67)**

Dr. phil. Diana **Drexler**

Wieslocher Institut f. system. Lösungen, Heidelberger Str. 1 A, 69168 Wiesloch

Psycholog. Psychotherapeutin

Ermächtigung: VT, System. Therapie, Systemaufstellungen v.d. PTK Baden-Württemberg **(CC63, GG62)**

Dr. med. Hansjörg **Ebell**

Psychother. Praxis, Breisacher Str. 4, 81667 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie in eigener Praxis
(Schwerpunkt chronische Erkrankungen)

Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK **(FF67)**

Prof. Dr. med. Wolfgang U. **Eckart**

Univ. Heidelberg, Inst. f. Geschichte u. Ethik d. Medizin,

Im Neuenheimer Feld 327, 69120 Heidelberg

Medizinhistoriker **(A3 21.4.)**

Prof. Dr. med. Ulrich T. **Egle**

Psychosom. Fachklinik Gengenbach GmbH, Celenus Klinik Kinzigtal,
Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Ärztl. Direktor d.
Klinik, Gf. Celenus-Kliniken Offenburg, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(E2)**

Dr. med. Claudia **Elsig**

Psychother. Praxis, Stettbachstr. 12 / PF 215, 8702 Zollikon - Schweiz

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Spezialsprechstunde i.d. Klinik **(BB74)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. (TR) **Yesim Erim**

Rhein. Kliniken Essen, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Virchowstr. 174, 45147 Essen

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Ltd. OÄ a.d. Klinik, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen
(G1, H38, Fall aus der Praxis 27.4.)

Prof. Dr. med. Michael **Ermann**

Psychother. Praxis, Postfach 15 13 09, 80048 München

em. Professor f. Psychosomatik u. Psychotherapie a.d. LMU München,
Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK **(B13, D33)**

M.A. Christine **Findeis-Dorn**

TRIALOG: Training - Coaching - Supervision, Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden
zert. Qigong-Lehrerin **(G48, H46)**

Dr. med. Peter-Christian **Fink**

Moorkamp 30, 29223 Celle

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Mitglied
d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

PD Dr. med. Guido **Flatten**

Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psychotraumatologie, Annastr. 58-60, 52062 Aachen

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Ärztl. Leiter d. EurIPP,
eigene Praxis

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppen, Supervision v.d. ÄK Nordrhein
(F44, G41)

Univ.-Prof. Dr. med. Matthias **Franz**

Heinrich-Heine-Univ., Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie,
Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(E1 28.4, H31)**

Dipl.-Psych. Tabea **Freitag**

Psychother. Praxis, Am Haselbusch 13, 31559 Haste

Gründung d. Fachstelle f. exzessiven Medienkonsum „return“, Hannover **(G36, H36)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Ursula **Gast**

Psychother. Praxis, Heidelückerweg 9, 24875 Havetoftloitz
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Mitglied
d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**D36**)

Dr. Anna-Marie **Gehrke**

Tagesklinik Vivantes-Klinikum Spandau, Neue Bergstr. 6, 13585 Berlin
Psycholog. Psychotherapeutin, ambulante Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie
(**B41, D34**)

Dr. phil. Heidi **Gidion**

Merkelstr. 9, 37085 Göttingen
Literaturwissenschaftlerin (**G50**)

Renate **Gier**

Vogelhausstr. 5, 82284 Grafrath
Dipl.-Kunsttherapeutin in eigener Praxis (**CC80**)

Dr. med. Katherina **Giesemann**

Psychother. Praxis, Türkenstr. 104, 80799 München
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Supervision, Lehranalyse v.d. BLÄK (**F37, H33**)

Gabriela **Glinz**

Neptunstr. 84, 8032 Zürich - Schweiz
Tanzpädagogin, Choreografin (**BB83**)

Dr. rer. nat. Dr. phil. Sigrid **Graumann**

Carl v. Ossietzky Univ. Oldenburg, Inst. f. Sozialwissenschaften,
Ammerländer Heerstr. 114-118, 26129 Oldenburg
Philosophin/Ethik, Akademische Rätin a.d. Univ. (**A3 22.4.**)

Dr. med. Rainer **Gross**

Niederösterreich.-Landeskrankenhaus Hollabrunn, Sozialpsychiatr. Abt.,
Robert-Löffler-Str. 20, 2020 Hollabrunn - Österreich
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarzt/Primarius d.
Sozialpsychiatr. Abt.
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. Niederösterreichischen ÄK (**G1**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Georg **Hänny-del Grosso**

Psychother. Praxis, Bahnhofstr. 46, Postfach 13 45, 8620 Wetzikon - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Paartherapie, Supervision, Coaching **(CC62)**

Prof. Dr. h.c. Peter **Härtling**

Finkenweg 1, 64546 Mörfelden-Walldorf
freier Schriftsteller **(Abendvortrag 26.4.)**

Prof. Dr. phil. Carol **Hagemann-White**

Univ. Osnabrück, Inst. f. Erziehungswissenschaften, FB 03, Postfach 44 69, 49069 Osnabrück
Prof. emer. f. Allgemeine Pädagogik, Frauenforschung **(E1 25.4.)**

PD Dr. med. Hans-Peter **Hartmann**

Vitos Klinikum Heppenheim gGmbH, Ludwigstr. 54, 64646 Heppenheim
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe, Ärztl. Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen **(H11)**

Dr. med. Barbara **Hauler**

Reschenstr. 12, 88250 Weingarten
FÄ f. Psychother. Medizin in eigener Praxis
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÄK Südwürttemberg **(FF69)**

Dr. phil. Klaus **Heer**

Psychother. Praxis, Hochfeldstr. 110, 3012 Bern - Schweiz
Dipl.-Psychologe, Paar- u. Familientherapeut **(A1 18.4.)**

Prof. Dr. med. Silke **Heimes**

IKUTS-Inst. f. kreatives u. ther. Schreiben, Untergasse 17, 64367 Mühlthal
Professorin f. künstler. Therapien a.d. Internat. Hochschule Calw, Poesietherapeutin,
Leiterin d. Inst. **(CC81)**

Prof. Dr. rer. nat. Markus **Heinrichs**

A.-Ludwigs-Univ. Freiburg, Inst. f. Psychologie, Stefan-Meier-Str. 8, 79104 Freiburg
Psycholog. Psychotherapeut, Ordinarius u. Leiter d. Ambulanz **(AP 20.4., BD 20.4.)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Peter **Henningsen**

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Langerstr. 3, 81675 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik,
Berater d. Wiss. Leitung u. Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychosom. Medizin v.d. BLÄK (**G33**)

Dipl.-Psych. Christa **Henzler**

Psychother. Praxis, Brauneeggerstr. 64, 78462 Konstanz (**F47, G43, H41**)

Dr. med. Monika **Herma-Boeters**

Klinikum Esslingen, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Hirschlandstr. 97, 73730 Esslingen

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychotherapie, psychoanalytisch-systemische Therapeutin, Ltd. Ärztin d. Klinik

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (**GG70**)

Prof. Dr. med. Sabine **Herpertz**

Univ.-klinikum Heidelberg, Klinik f. Allg. Psychiatrie, Voßstr. 2, 69115 Heidelberg

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Neurologie, Psycho-
analyse, Ärtzl. Direktorin d. Klinik, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. Bezirkskammer Nordbaden (**F35**)

Dr. med. Mathias **Hirsch**

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, eigene Praxis

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein (**B11, C36**)

Dr. med. Reinhard **Hirsch**

Sauwiese 12 A, 82234 Weßling

Nervenarzt, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, eigene Praxis,
1. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. BLÄK

(B33, Fragen an den Anwalt 21.4., Fragen zur Berufspolitik 18.4. u. 25.4.)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Annette **Höhm**ann-Kost

Praxis f. IBT/Psychotherapie (HPG) u. Supervision, Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg
Dipl.-Supervisorin, Lehrtherapeutin f. Integrative Therapie/-Bewegungstherapie a.d. Europ.
Akademie f. psychosoz. Gesundheit / Fritz Perls Institut **(CC73)**

Dr. med. Thilo **Hoffmann**

Diakoniekrankenhaus Halle, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Lafontaineinstr. 15, 06114 Halle
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Sachsen-Anhalt **(GG72)**

Dr. med. Arne **Hofmann**

EMDR-Institut Deutschland, Dolmanstr. 86 B, 51427 Bergisch Gladbach
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Leiter d. Inst. **(B21)**

Prof. Dr. med. Fritz **Hohagen**

Univ.-klinikum Schleswig-Holstein, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Schleswig-Holstein **(FF63)**

Dipl.-Soz.-Päd. Angelika **Holderberg**

Psychother. Praxis, Konrad-Reuter Str. 5 A, 22393 Hamburg
analyt. Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Familientherapeutin, Supervisorin
(Modul2)

Dr. rer. biol. hum. Hans **Hopf**

Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut in eigener Praxis **(C11, D31)**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea **Huber**

Klinikum Harlaching, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Sanatoriumsplatz 2, 81545 München
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Chefarztin a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. BLÄK **(F50, G35)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Martha **Hüsgen-Adler**

Psychother. Praxis, Strobelallee 25, 66953 Pirmasens

FÄ f. Psychother. Medizin, Psychotherapie, Supervisorin u. Balintgruppenleiterin

Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. ÄK Saarland u. d. BLÄK **(BB82)**

Dipl.-Psych. Margarete **Isermann**

Psychother. Praxis, Wilhelmshöher Allee 259, 34131 Kassel

EMDR-Supervisorin, Forschungsleiterin d. ID Inst. f. Innovative Gesundheitskonzepte **(CC65)**

Dr. med. Sabine **Jablonka**

Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10, 40625 Düsseldorf

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Supervision, Coaching

Ermächtigung: akkreditiert als Ausbildungsleiterin f. AT v.d. ÄK Nordrhein **(CC69)**

Dipl.-Psych. Thorsten **Jakobsen**

Psychother. Praxis, Gerbergasse 43 / Postfach 710, 4001 Basel - Schweiz **(GG65)**

Prof. Dr. med. Peter **Joraschky**

Univ.-klinikum Dresden, Klinik u. Poliklinik f. Psychotherapie u. Psychosomatik, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. SLÄK **(Modul2, H34)**

Dr. med. Marianne **Junghan**

Psychother. Praxis, Scherzligweg 4, 3600 Thun - Schweiz

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse DGPT

Ermächtigung: Supervision anerkannt v.d. FMH (Schweiz) **(CC66)**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Horst **Kächele**

International Psychoanalytic University, Stromstr. 3, 10555 Berlin

FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. LÄK Baden-Württemberg **(G14)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Christine Kahle

Psychother. Praxis, Bergstr. 26, 69120 Heidelberg
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Transaktionsanalytikerin, Lehrtherapeutin
u. -supervisorin im Tiefenpsycholog. Inst. Baden **(GG77)**

Peter Kalb

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstr. 16, 81677 München
Jurist, Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabteilung **(Fragen an den Anwalt 21.4. u. 29.4.)**

Dipl.-Psych. Bernd Kappis

Univ.-klinikum Mainz, Klinik f. Anästhesiologie, Langenbeckstr. 1, Geb. 406, 55131 Mainz
(F46, G42)

Prof. Dr. phil. Verena Kast

Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, C.G. Jung-Inst. Zürich,
Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen **(Eröffnung 17.4.)**

Prof. Dr. rer. nat. Heidi Keller

Univ. Osnabrück, Artilleriestr. 34, 49069 Osnabrück
Univ.-Professorin f. Psychologie **(EP 26.4., FD 26.4.)**

Prof. Dr. med. Otto F. Kernberg

Weill Medical College of Cornell University, 21 Bloomingdale Road,
White Plains, New York, NY 10605 - USA
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie **(A2, C13, D42)**

Prof. Dr. med. Anette Kersting

Univ.-klinikum Leipzig, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Sammelweisstr. 10, 04103 Leipzig
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktorin d. Klinik
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen, ÄK Schleswig-Holstein,
ÄK Westfalen-Lippe u. Psychosom. Medizin v.d. SLÄK **(A1 21.4.)**

Dr. med. Rita Kielhorn

Hohenzollerndamm 200, 10717 Berlin
FÄ f. Psychother. Medizin, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische
Fort- u. Weiterbildung e.V.

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Petra **Klein**

Internationales Inst. f. Tanztherapie, Camino Jagre 11, 38370 La Matanza, Teneriffa - Spanien
Tanztherapeutin, eigenes Institut, ausbildungsberechtigte Tanztherapeutin d.
Berufsverbandes f. Tanztherapie Deutschland (BTD) **(CC78, FF73)**

Prof. emer. Dr. med. Rudolf **Klußmann**

Heinrich-Krölller-Str. 3, 81545 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse,
Psychotherapie

Ermächtigung: Einzel-/Gruppenpsychotherapie, Balintgruppenleitung, Psychosom. Grundversorgung,
Supervision v.d. BLÄK **(C33, D38)**

Prof. Dr. med. Werner **König**

Sewanstr. 130, 10319 Berlin

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK u. PTK Berlin **(CC68)**

Dipl.-Psych. Wolfhard H. **König**

Ettalstr. 13, 81377 München

Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK **(D13)**

Dr. med. Rudolf **Kost**

Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin,
OA a.d. Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosom. Medizin d. Klinikums

Ludwigsburg, 3. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
(Fragen an den Anwalt 29.4.)

Dr. phil. Leonore **Kottje-Birnbacher**

Psychother. Praxis, Düsseldorfer Str. 55, 40545 Düsseldorf

Psycholog. Psychotherapeutin **(BB76, Vortrag 18.4.)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Reinhard **Kreische**

Psychother. Praxis, Am Goldgraben 8, 37073 Göttingen

FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Vors. d. Lou Andreas-Salomé Inst. f. Psychoanalyse u. Psychotherapie Göttingen, Privatdozent a.d. Univ. Göttingen

Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie, analyt. u. tiefenpsycholog. fundierte Gruppentherapie v.d.

ÄK Niedersachsen (**AK2**)

Prof. Dr. med. Joachim **Küchenhoff**

Kantonale Psychiatrische Klinik, Biententalstr. 7, 4410 Liestal - Schweiz

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik, Mitglied d. Vereinigung f. psychother. Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH (Schweiz) (**BB64**)

Dr. med. Susanne **Kunz-Mehlstaub**

Psychother. Praxis, Glockengasse 4, 9000 St. Gallen - Schweiz

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,

Psychotherapie, Psychodrama, Supervision, Gruppentherapie, Selbsterfahrung (**BB77, C43**)

Dr. med. Philipp **Kuwert**

E.-Moritz-Arndt-Univ. Greifswald im HANSE-Klinikum, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Rostocker Chaussee 70, 18437 Stralsund

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA a.d. Klinik

Ermächtigung: Balintgruppenleitung v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern (**BB70, C12**)

Mag. Brigitte **Längle**

Praxis f. Psycholog. Beratung u. Therapie, Bayrhamerplatz 9, 5400 Hallein - Österreich

Psycholog. Psychotherapeutin, Analyt. Psychologin (**FF74**)

PD Dr. med. Claas **Lahmann**

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Langerstr. 3, 81675 München

FA f. Psychsom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, OA a.d. Klinik (**B34, C32**)

Prof. Dr. rer. soc. Franziska **Lamott**

Univ.-Klinikum Ulm, Sektion Forensische Psychologie, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm

Professorin f. Sozialpsychologie, Gruppenanalytikerin

Ermächtigung: Gruppenanalyse v.d. DAGG (**A1 22.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Susann Laue

Mottenstr. 19, 26122 Oldenburg

Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin in eigener Praxis **(CC74)**

Verena Lauffer

Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 B, 17489 Greifswald

FÄ f. Psychother. Medizin, Lehrbeauftragt. f. Funktionelle Entspannung

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern u. FE v.d. BLÄK **(BB81)**

Dipl.-Psych. Gudrun M. **Lehmann-Scherf**

Lindenschmitstr. 25, 81371 München

Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Kunsttherapeutin, Lehrtherapeutin,
Supervision, eigene Praxis

Ermächtigung: Tiefenpsychologie v.d. BLÄK u. PTK Bayern **(BB85)**

Dr. med. Carl **Leibl**

Schön Klinik Roseneck, Am Roseneck 6, 83209 Prien

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Stellv. Ärztl. Direktor u. Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK, anerkannter Supervisor u.

Seminarleiter f. Verhaltenstherapie b.d. BLÄK **(BB66)**

Dr. phil. Katharina **Ley**

Sulgenbachstr. 15, 3007 Bern - Schweiz

Psycholog. Psychotherapeutin, Soziologin, Traumatherapie **(E1 27.4., GG61)**

Prof. emer. Dr. phil. Wulf-Volker **Lindner**

Isestr. 117, 20149 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Gruppenlehranalytiker **(CC67)**

Dr. phil. Marga **Löwer-Hirsch**

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf

Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis **(AP 22.4., BD 22.4., C45, D39)**

Dr. phil. Mathias **Lohmer**

Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36, 80802 München

Psycholog. Psychotherapeut, Supervision, Coaching, Organisationsberatung

Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern **(B38, C43)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Friederike **Ludwig-Eckelmann**

Psychother. Praxis, Meyerbeerstr. 15, 65193 Wiesbaden

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,

Psychotherapie, Balintgruppenausbildungsleiterin d. Dt. Balintgesellschaft

Ermächtigung: Psychosom. Medizin (12 Mon.) u. berufsbegleitend Psychotherapie (36 Mon.) v.d. LÄK Hessen **(GG68)**

Prof. Dr. phil. Christiane **Ludwig-Körner**

Familienzentrum „Vom Säugling zum Kleinkind“ a.d. FH Potsdam,

Friedrich-Ebert-Str. 4, 14469 Potsdam

Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Familienzentrums, eigene Praxis **(E1 29.4., F31)**

Tony **Majdalani**

Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich - Schweiz

Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppenunterricht **(B43, C48, D49, F52, G49, H47)**

Univ.-Prof. Dr. Hans J. **Markowitsch**

Univ. Bielefeld, AE Physiolog. Psychologie, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld

Klinische Neuropsychologie, Leiter d. Gedächtnisambulanz d. Univ. Bielefeld **(F12, G11)**

Michael **Mary**

Praxis, Grindelhof 48, 20146 Hamburg

Paarberatung **(AP 18.4., BD 18.4., CC21)**

Dr. med. Dankwart **Mattke**

Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17, 81479 München

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK **(Modul1)**

Dr. med. Ullrich **Mehl**

Psychother. Praxis, Gleichmannstr. 9, 81241 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Balintgruppenleiter, Lehrbeauftragter d. LMU München

Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychiatrie, Supervision, Selbsterfahrungsgruppe v.d. BLÄK **(B35, C40)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Wolfgang **Merkle**

Psychosom. Klinik, Hospital zum hl. Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (36 Mon.) v.d. LÄK Hessen **(F36, G12)**

Dr. phil. Philipp **Mettauer**

Liniengasse 37/2/8, 1060 Wien - Österreich
freiberuflicher Historiker **(C42, D45)**

Dr. phil. Hans-Geert **Metzger**

Psychother. Praxis, Finkenhofstr. 38, 60322 Frankfurt
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker (DPV) **(B32, C31)**

Dr. med. Viktor **Meyer**

Psychother. Praxis, Neumünsterstr. 30, 8008 Zürich - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Psychoanalyse, Psychotherapie, System. Paar- u. Familientherapie, Körperorientierte Psychotherapie, Lehrauftrag a.d. Med. Fakultät Univ. Zürich

Ermächtigung: Lehrtherapeut u. Supervisor anerk. durch Schweizer Charta f. Psychotherapie **(F48, G46)**

Rainer **Michel**

Kunst-Atelier-Michel, Bodenseestr. 14, 81241 München
Grafikdesigner, Kreativtrainer **(GG80)**

Susanne **Michel**

Kunst-Atelier-Michel, Bodenseestr. 14, 81241 München
Kunstpädagogin **(GG80)**

Prof. Dr. med. Wolfgang **Milch**

Psychother. Praxis, Zur Napoleonsnase 13, 35435 Wettenberg
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie **(F16, H30)**

Doris **Morawe**

Kanzlei am Keplerpark, Habsburger Str. 105, 79104 Freiburg
Rechtsanwältin, Mediatorin, Lehrbeauftragte der Univ. Freiburg
Ermächtigung: anerkannte Ausbilderin u. Supervisorin d. Bundesverbandes f. Mediation e.V. **(G45, H43)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Tilmann **Moser**

Psychother. Praxis, Aumattenweg 3, 79117 Freiburg

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Baden-Württemberg (**F17, G15**)

Dipl.-Psych. Kai W. **Müller**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ambulanz f. Spielsucht,

Untere Zahlbacher Str. 8, 55131 Mainz

Wiss. Mitarbeiter d. Ambulanz (**D11**)

Dipl.-Psych. Frauke **Nees**

Steinstr. 27 A, 76133 Karlsruhe

freiberufl. Trainerin, Gesprächspsychotherapie, Psychodynam. Integrative Traumatherapie

(**GG81**)

Dr. med. Gudrun **Ott**

LVR-Klinikum Düsseldorf, Abt. KJPPP, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf

FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Neurologie,

Ltd. Ärztin d. Abt., Mitglied d. Vereinigung f. psychother. Fort- u. Weiterbildung e.V.

Dr. med. Heide **Otten**

Mühlenstr. 8, 29342 Wienhausen

FÄ f. Psychother. Medizin, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische

Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Balintarbeit, Supervision, AT v.d. ÄK Niedersachsen (**B40, D46**)

Dipl.-Soz.-Päd. Martin **Pfäfflin**

Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Hohenzollernstr. 19, 80801 München

Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK u.d. PTK Bayern (**BB78**)

Prof. Dr. med. Günter **Plöttner**

Sächs. Weiterbildungskreis f. Psychotherapie, Psychoanalyse u. Psychosom. Medizin e.V.,

Czermaks Garten 11, 04103 Leipzig

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse,

Lehranalytiker, Supervision, Leiter d. Ambulanz im SWK

Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. SLÄK (**CC75**)

Dipl.-Psych. Axel **Promies**

Praxis f. Psychotherapie, Coaching u. Supervision, Christian-Völter-Str. 14, 72555 Metzingen

(**BB61**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Udo **Rauchfleisch**

Psychother. Praxis, Hauptstr. 49, 4102 Binningen - Schweiz

Psycholog. Psychotherapeut **(F15, G13)**

Prof. Dr. med. Luise **Reddemann**

Psychother. Praxis, Im Mediapark 15, 50670 Köln

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, tätig a.d. Univ.

Klagenfurt, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen **(B12, D10, F14, Vortrag 27.4.)**

Olaf Reddemann

Hausärztl. Gemeinschaftspraxis, An Groß St. Martin 6, 50667 Köln

FA f. Allgemeinmedizin, Homöopathie

Ermächtigung: Innere Medizin u. Allgemeinmedizin v.d. ÄK Nordrhein **(B36, C34)**

Dipl.-Psych. Ulrike **Reddemann**

Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24, 73730 Esslingen

Lehrtherapeutin am WISL Wiesloch **(BB63)**

Prof. Dr. phil. Günter **Reich**

Georg-August-Univ. Göttingen, Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Humboldtallee 38, 37073 Göttingen

Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Paar-/Familientherapie,

Leiter d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen **(E3, Modul2)**

Dr. med. Thomas **Reinert**

Fachklinik Langenberg, Krankenhausstr. 17, 42555 Velbert

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,

Psychotherapie, Verkehrsmedizin, Suchtm. Grundversorgung, Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(A3 19.4., C37, D37)**

Dr. phil. Rebekka **Reinhard**

Praxis f. Philosophische Beratung, Westermühlstr. 13, 80469 München

Psychotherapie HPG, tätig a.d. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. LMU München

(B37, C44)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Klaus Renn

Dt. Ausbildungsinst. f. Focusing u. Focusing-Therapie (DAF),
Ludwigstr. 8 A, 97070 Würzburg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. DAF **(BB71)**

Dr. sc. hum. Rüdiger Retzlaff

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Ambulanz
f. Paar- u. Familientherapie a.d. Univ. Heidelberg
Ermächtigung: System. u. Tiefenpsycholog. Therapie, VT, Hypnotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(E1 26.4.)**

Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid Riedel

Sackgasse 1, 78464 Konstanz
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin d. C.G. Jung-Inst. Stuttgart u.
Zürich, Honorarprofessorin d. Univ. Frankfurt **(GG79)**

Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung
u. Familientherapie d. Univ., Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u.
Weiterbildung e.V. **(AP 19.4., BD 19.4., CC62)**

Gisela Rodewald

Psychother. Praxis, Grauhorststr. 46, 38440 Wolfsburg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Transaktionsanalytikerin, Supervisorin **(GG77)**

Prof. Dr. med. Volker Roelcke

Inst. f. Geschichte d. Medizin d. Univ. Gießen, Jheringstr. 6, 35392 Gießen
Gf. Direktor d. Instituts **(A3 18.4.)**

PD Dr. med. Georg Romer

UKE, Klinik u. Poliklinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Kindes- u. Jugendalters,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg
FA f. Kinder-/Jugendlichenpsychiatrie u. -psychotherapie, Komm. Direktor d. Klinik
(EP 28.4., FD 28.4., Modul2)

Dr. med. Joram Ronel

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Langerstr. 3, 81664 München
FA f. Innere Medizin, Notfallmedizin, OA a.d. Klinik **(G34)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Michael **Rufer**

Univ.-Spital Zürich, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Culmannstr. 8,
8091 Zürich - Schweiz

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Schwerpunkt: Konsiliar- u.
Liaisonspsychiatrie, Stellv. Direktor d. Klinik (**C38, D41**)

Prof. Dr. med. Ulrich **Sachsse**

Asklepios Fachklinikum Göttingen, Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**BB62**)

Prof. Dr. med. Henning **Schauenburg**

Univ.-klinikum Heidelberg, Klinik f. Psychosom. u. Allg. Klin. Medizin,
Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Stellv. Ärztl. Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychiatrie (12 Mon.) v.d. ÄK Nordbaden (**AK1, B10**)

Dr. phil. Andreas **Schick**

Heidelberger Präventionszentrum, Keplerstr. 1, 69120 Heidelberg

Dipl.-Psychologe, System. Therapeut, Geschäftsführung d. Zentrums (**F51, H44**)

Prof. Dr. med. Marcus **Schiltenswolf**

Univ.-klinikum Heidelberg, Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie,
Schlierbacher Landstr. 200 A, 69118 Heidelberg

FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin,
Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, OA a.d. Klinik, Leiter d. FB Schmerztherapie

Ermächtigung: Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Spez. Schmerztherapie v.d. BÄK Nordbaden (**H14**)

Reinhard **Schimmelpfeng**

Wielandstr. 8, 28203 Bremen

Klangtherapeut u. Obertonmusiker in eigener Praxis (**CC77**)

Dr. med. Barbara **Schlichte-Hiersemenzel**

Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5, 30175 Hannover

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Mitglied d.
Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK Niedersachsen (**GG67**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Gunter **Schmidt**

Roonstr. 27, 20253 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis (**F39, H37**)

Ulrike **Schmitz**

Praxis f. KBT, Kühnertsgasse 24, 90402 Nürnberg

Lehrtherapeutin f. KBT, tätig a.d. Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie am Klinikum Nürnberg

Ermächtigung: KBT v.d. PTK Bayern (**GG73**)

Prof. Dr. med. Gudrun **Schneider**

Univ.-klinikum Münster, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,

Domagkstr. 22, 48149 Münster

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OÄ a.d. Klinik (**GG63**)

Prof. Dr. rer. pol. Norbert F. **Schneider**

Bundesinst. f. Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, 65185 Wiesbaden

Direktor d. Bundesinstituts (**EP 25.4., FD 25.4., H10**)

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Wolfgang **Schneider**

Univ. Rostock, Klinik f. Psychosom. u. Psychother. Medizin, Zentrum f. Nervenheilkunde,

Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Sozialmedizin, Dipl.-Psychologe, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern (**F38, H35**)

Annelie **Schröder**

Inst. f. Bewegungsstudien u. Tanztherapie, Buchberg 32, 84036 Landshut

Tanztherapeutin, Lehrtherapeutin, Supervisorin in eigener Praxis (**GG78**)

Dr. rer. nat. Achim **Schubert**

Psychother. Praxis, Adalberggasse 19, 85560 Ebersberg

Psycholog. Psychotherapeut, Schwerpunkte: Körperbildungsstörungen,

Psychosomatik, Traumatherapie

Ermächtigung: VT, Hypnotherapie, akkreditiert als Supervisor u. Lehrtherapeut v.d. PTK Bayern (**FF75**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Christian **Schubert**

Univ.-klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 A,
6020 Innsbruck - Österreich

Klin. Psychologe, Psychotherapie, Psychoneuroimmunologie (**B16**)

Prof. Dr. med. Gerhard **Schüßler**

Univ.-klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 A,
6020 Innsbruck - Österreich

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. Österr. ÄK (**BB68**)

Dr. med. Oliver **Schulte-Derne**

Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3, 80331 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie, Leiter d. Ambulanz d. ÄPK München,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Supervision, Lehranalyse v.d. BLÄK (**G37**)

Dr. med. Dorothee **Schweitzer**

Psychother. Praxis, Kartäusergasse 26, 50678 Köln

FÄ f. Anästhesiologie, Psychotherapie, Lehrbeauftragte i.d. AG FE,

Körperpsychotherapeutin a.d. Klinik f. Psychosomatik d. Univ.-klinik Köln (**G44, H42**)

Prof. Dr. rer. soc. Jochen **Schweitzer-Rothers**

Univ.-klinikum Heidelberg, Inst. f. Med. Psychologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut,

Lehrtherapeut f. System. Therapie, Stellv. Leiter d. Inst. (**E3**)

Dipl.-Psych. Thomas **Schwind**

Psychoanalyt. Praxis, Ossenkampstiege 89, 48163 Münster

Psychoanalyse (**BB80**)

Prof. Dr. med. Günter H. **Seidler**

Univ.-klinikum Heidelberg, Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik,

Sektion Psychotraumatologie, Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie,

Spez. Psychotraumatheorie, Gruppenlehranalytiker, Leiter d. Sektion (**FF21**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. phil. Inge **Seiffge-Krenke**

Univ. Mainz, Psycholog. Inst., Staudingerweg 9, 55128 Mainz

Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Präsidentin d. Europäischen Jugendforschung, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen **(H10)**

Prof. Dr. med. Wolfgang **Söllner**

Klinikum Nürnberg, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(FF64)**

Dr. med. Uta **Sonneborn**

Psychother. Praxis, Bergheimer Str. 127, 69115 Heidelberg

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Supervision,

Lehrtherapeutin, Balintgruppenleiterin **(F33, G31)**

Dipl.-Psych. Christian **Stadler**

Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Jocherstr. 7 B, 85221 Dachau

Ermächtigung: Selbsterfahrung, Psychotherapie, Supervision v.d. PTK Bayern **(CC72)**

Prof. Dr. med. Jürgen **Staedt**

Vivantes Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik - Memory Clinic,
Neue Bergstr. 6, 13585 Berlin

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Schlafmedizin, Geriatrie, Chefarzt a.d. Klinik

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Balintgruppen-Verfahren v.d. ÄK Berlin **(B17, D34)**

Dr. med. Claudius **Stein**

Kriseninterventionszentrum, Lazarettgasse 14 A, 1090 Wien - Österreich

FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Lehrtherapeut f. KIP, Ärtzl. Leiter d. Kriseninterventionszentrums Wien, eigene Praxis, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychotherapie, Krisenintervention, KIP v.d. Österr. ÄK u. v.d. PTK Österreich

(C41, D43, Fall aus der Praxis 20.4.)

Dr. med. Siegfried **Stephan**

MVZ f. Psychiatrische, Psychotherapeutische u. Somatische Familienmedizin,

Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz

FA f. Psychother. Medizin, Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Supervision, AT, Hypnose,

Balintgruppe v.d. LÄK Rheinland-Pfalz **(BB69, CC70)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Gabriela **Stoppe**

Universitäre Psychiatr. Kliniken, Allg. Psychiatrie, Wilhelm-Klein-Str. 27, 4025 Basel - Schweiz
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, spez. Alterspsychiatrie u. -psychotherapie,
Ltd. Ärztin d. Bereichs Allg. Psychiatrie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische
Fort- u. Weiterbildung e.V. **(F13)**

Prof. Dr. phil. Bernhard **Strauß**

Univ.-klinikum Jena, Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie, Stoyst. 3, 07740 Jena
Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Instituts

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. SLÄK u. LÄK Thüringen u. v.d. OPK **(Modul1)**

Prof. Dr. med. Ulrich **Streeck**

Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Ärztl. Direktor d. Klinik, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen **(B14, C35)**

Prof. Dr. med. Annette **Streeck-Fischer**

Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie v. Kindern u.
Jugendlichen, 37124 Rosdorf

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychoanalyse, Chefärztin d. Abt., Dozentin a.d. IPU Berlin

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(D32)**

Dr. med. Ralf F. **Tauber**

Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Gesundheitspark Bad Gottleuba,
Hauptstr. 39, 01816 Bad Gottleuba

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie,
Sozialmedizin, Rehabilitationswesen

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. SLÄK **(F42, H12)**

PD Dr. med. Bert T. **te Wildt**

Med. Hochschule Hannover, Klinik f. Psychiatrie, Sozialspsychiatr. Tagesklinik,
Podbielskistr. 160, 30177 Hannover

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA a.d. Klinik **(AP 21.4., BD 21.4., D44)**

Prof. Dr. Volker **Thomas**

Purdue University, CDFS, 202 Fowler Memorial House,
1200 West State St., West Lafayette, IN 47907-2055 - USA

Professor f. Familientherapie, Lehrstuhl f. Familientherapie, eigene Praxis **(FF61, H32)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang **Till**

Kriseninterventionszentrum, Lazarettgasse 14 A, 1090 Wien - Österreich
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Psychotherapie, Klin. u. Gesundheits-
psychologie, Lehrtherapeut f. Integrative Gestalttherapie, eigene Praxis

Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v. Psychotherapiebeirat/Gesundheitsministerium Österreich
(F40, G39)

Dr. med. Georg **Titscher**

Hanusch-KH, Bereich Psychosomatik, Heinrich-Collin-Str. 30, 1140 Wien - Österreich
FA f. Innere Medizin, Kardiologie, Psychotherapie, Leiter d. Schwerpunkts
Psychokardiologie

Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychosomatik v.d. Österr. Ärztekammer **(Abendvortrag 21.4.)**

Prof. Doris **Titze**

HfBK Dresden, Aufbaustudiengang KunstTherapie, Güntzstr. 34, 01307 Dresden
Kunsttherapeutin, Leitung d. Aufbaustudiengangs KunstTherapie **(BB84)**

Dr. med. Werner **Tschan**

P.O. Box 52, 4012 Basel - Schweiz

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, eigene Praxis **(C15)**

Visal **Tumani**

Univ.-klinikum Ulm, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III,
Leimgrubenweg 12-14, 89075 Ulm

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Supervisorin u. Therapeutin **(B21)**

Dr. med. Thomas **Unterbrink**

Univ.-klinikum Freiburg, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychother. Medizin, OA a.d. Klinik **(F45, H40)**

Dipl.-Psych. Eva **van Keuk**

Psychosoz. Zentrum f. Flüchtlinge e.V., Benrather Str. 7, 40213 Düsseldorf
Diversity Trainerin **(CC64)**

Dr. med. Iris **Veit**

Praxisgemeinschaft, Bahnhofstr. 204, 44629 Herne

FÄ f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, tätig a.d. Akademie f. ärztl. Fortbildung d. ÄK

Ermächtigung: Balintgruppe, Supervision, Psychosom. Grundversorgung v.d. ÄK Westfalen-Lippe **(FF62)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Ralf T. **Vogel**

Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt
Psycholog. Psychotherapeut (**F43, H13**)

Prof. Dr. med. Alexander **von Gontard**

Univ.-klinikum d. Saarlandes, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Kirrberger Str. 1, 66421 Homburg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,

FA f. Kinderheilkunde, Psychotherapie, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Saarland (**F11, G16**)

Dr. med. Nikolaus **von Hofacker**

Klinikum Harlaching, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychosomatik,

Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Kinderheilkunde,

Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. BLÄK (**B31, C30**)

Prof. h.c. Flora Gräfin **von Spreti**

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,

Ismaninger Str. 22, 81675 München

Professorin f. Kunsttherapie, Lehrtherapeutin, Supervision, eigene Praxis (**CC79**)

Prof. Dr. phil. Sabine **Walper**

LMU München, Fakultät f. Psychologie u. Pädagogik, Leopoldstr. 13, 80802 München

Psycholog. Psychotherapeutin (**EP 27.4., FD 27.4.**)

Dr. med. Joachim **Walter**

Kath. Kinder-KH Wilhelmstift, Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg

FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Chefarzt d. Abt. Psychiatrie,

Psychosomatik u. Psychotherapie d. Kindes-/Jugendalters

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Hamburg (**CC61**)

Dipl.-Päd. Cornelia **Walterspiel**

Gmelinstr. 76, 72076 Tübingen

eigene Praxis (**G47, H45**)

Dr. rer. soc. Roland **Weber**

Psychother. Praxis, Baumgartenring 12, 72119 Ammerbuch

Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter einer psycholog. Familienberatungsstelle

in Stuttgart (**A1 20.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Regina **Weiser**

IPS - Inst. f. Gemeinschaftspraxis, Alte Bahnhofstr. 174 B, 44892 Bochum

Dipl.-Yogalehrerin (**C47, D48**)

Dipl.-Psych. Thomas **Welker**

IPS - Inst. f. Persönlichkeit & Stressmanagement, Römerstr. 21, 80801 München

Klin. Psychologe/Psychotherapie, Dozent f. FB Psychologie a.d. FFA München, eigene Praxis

Ermächtigung: akkreditiert als Dozent u. Supervisor v.d. PTK Bayern (**F49, GG76**)

Prof. Dr. Harald **Welzer**

Kulturwiss. Inst. Essen (KWI), Goethestr. 31, 45128 Essen

Direktor d. CMR (Center f. Interdisciplinary Memory Research) am KWI (**EP 29.4., FD 29.4.**)

Sylvia **Wetzel**

Lindenstr. 6, 14974 Ludwigsfelde

Meditationslehrerin, Buddhismus (**GG21**)

Dipl.-Päd. Maria **Wiest**

Atempraxis, Tödiweg 10, 88281 Schlier

freiberufl. Atempädagogin in eigener Praxis (**CC82, FF76**)

Prof. Dr. med. Barbara **Wild**

Wilhelmstr. 8, 72074 Tübingen

FÄ f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Leitung d. AG Kognitive Neuropsychiatrie a.d.

Univ.-klinik Tübingen, eigene Praxis (**D12**)

Dr. med. Charlotte **Wirl**

Waldmeistergasse 43, 1140 Wien - Österreich

Diplom d. ÄK f. Psychother. u. Psychosom. Medizin, Psychotherapie, Hypnosepsychotherapie, Lehrtrainerin f. Hypnose u. Hypnotherapie, eigene Praxis

Ermächtigung: Hypnose, Hypnotherapie v. Österr. Bundesministerium (**GG71**)

Dr. med. Barbara **Wirsching**

Am Zollstock 11, 35392 Gießen

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinderheilkunde, Psychotherapie, Paar-/Familientherapie, eigene Praxis, 2. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

PD Dr. sc. hum. Tewes **Wischmann**

Univ.-klinikum Heidelberg, Inst. f. Med. Psychologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse (**F34, G32**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Hanna **Wolter**

Kampstr. 24, 30880 Laatzen

eigene Praxis (Supervision, Coaching, Therapie) (**B42, C46, D47**)

Monika **Zisterer-Schick**

Blütenweg 5, 69198 Schriesheim

Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Psychother. Ambulanz d. Justiz in Ludwigshafen
(**GG75**)

Prof. Dr. med. Ralf **Zwiebel**

Lopiker Str. 7, 34393 Grebenstein

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychoanalyse v.d LÄK Hessen (**B15, C14**)

Das nachstehende Register basiert auf den Begrifflichkeiten, die im sog. Glossar des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie nach §11 PsychThG verwendet werden (www.wbpsychotherapie.de). Jede Veranstaltung ist nur einmal aufgeführt, obwohl sie möglicherweise auch unter eine weitere Kategorie eingeordnet werden könnte.

* Veranstaltungen mit hohem Selbsterfahrungsanteil

	1. Woche	2. Woche
Allgemeine psychotherapeutische Theorie und Techniken		
(für alle Verfahren und Störungsbilder)		
Angst d. Therapeuten	B15	
Antragsstellung	B33	
Balintgruppe	B40, BB70, D46	F44, G41, GG67
Balintgruppe (Leitung)	CC68	GG68
Beratung	CC21	
Bindung u. Mentalisierung		H30
Erotische Übertragung	D34	
Existenzielle Themen i. d. Psychotherapie		H13
Fehlerkultur i. d. Psychotherapie		G14
Fokusformulierung		FF65
Metaphern i. d. Psychotherapie	B41	
Müdigkeit d. Therapeuten	C14	
OPD	BB68, CC66	GG63
Psychosom. Grundversorgung		FF62
Schwierige Behandlungen	D33	
Tiefenpsychologische Behandlungstechnik		GG64
Übertragung/Gegenübertragung		G13
Übungen zur Psychodynamik	C37	
Traum i. d. Psychotherapie	B39	
Verfahren - Theorie und Techniken bei Erwachsenen (außer psychodynamisch)		
Verhaltenstherapie	C38, D41	F42, FF63, H12
Verfahren - Theorie und Techniken bei Kindern und Jugendlichen		
Autogenes Training		GG70
Psychodynamische Psychotherapie	D31	

Register

	1. Woche	2. Woche
Setting-Varianten in den Verfahren		
Familientherapie	CC61	
Gruppenpsychotherapie	CC67	
Paartherapie	AK2, BB76, CC63	H32
Sandspieltherapie		G16
Methoden in der Psychotherapie		
Aktive Imagination	B42, BB80, C46, D47	F47, G43, H41
Analytische Körperpsychotherapie		F17
Atemtherapie	CC82	FF76
Autogenes Training	BB73, CC69	GG69
Biofeedback		F46, G42
Bioenergetik	CC76	
EMDR	B21	
Emotionsfokussierte Psychotherapie	C16	
Entspannungstherapie	BB72	F49, F50
Feldenkrais	CC74	GG74
Focusing	BB71	
Funktionelle Entspannung	BB81	G44, H42
Gestalttherapie	BB79	
Hypnose	BB74, BB75, CC70	FF67, FF68, GG71
Integrative Leib- u. Bewegungstherapie	CC73	
Katathym-imaginative Psychotherapie	CC71	FF69, GG72
Körperorientierte Psychotherapie		F48, FF66, G46
Körper-Selbst-Bild		FF75
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB78	FF71, GG73
Kunsttherapie	BB84, CC80	FF74, GG79
Mediation		G45, H43
Musiktherapie	B43, C48, D49	F52, FF72, G17, G49, H47
Naikan		GG75
Progressive Muskelrelaxation	CC75	GG76
Psychodrama	BB77, CC72	FF70

Register

	1. Woche	2. Woche
Schematherapie		H15
Sexualtherapie		F39
Tanztherapie	BB83, CC78	FF73, GG78
Transaktionsanalyse	BB82	GG77
Traumatherapie	CC65	FF21
Yoga	C47, D48	

Techniken in der Psychotherapie

Achtsamkeit	D10	
Familien-/System-/ Strukturaufstellung	BB61, BB79	GG62
Gegenwartsmoment		F37
Genogrammarbeit		FF61
Gestik u. szenische Darstellung	B14	
Innere Familie	B12	F33, G31
Kreatives Schreiben	CC81	
Krisenintervention	D35, D43	F40, G38, G39
Lebensrückblickstherapie	C12	
Positive Psychologie		F14
Steine		F51, H44
Traumanalyse		F41, G40, H39
Vaterlosigkeit		H31
Vater- u. Mutterkomplexe		F32

Störungsorientierte Theorien und Techniken bei Erwachsenen

Abhängigkeitserkrankungen u. OPD		GG65
Allgemeinmedizin	C34	
Alzheimer / Demenz		F13
Arbeitsstörungen u. Prüfungsangst	C36	
Angststörungen	B13, D41	F10, H34
Bindungsstörungen	B30, D30	
Borderlinestörungen	C13, D42	F15, F30, G30
Boreout-Syndrom		F36
Depression	AK1, B10	G35

Register

	1. Woche	2. Woche
Dissoziative Identitätsstörung	D36	
Emotionsdynamiken	BB65	
Essstörungen	BB66	H33
Gedächtnis/-störungen		F12, G11
Homosexualität		G37
Internetsucht	D11, D44	G36, H36
Kinderwunschberatung		F34, G32
Körperliche Krankheit		FF64
Liebe, Sexualität u. Gewalt	B11, BB63, C15	
Manisch depressive Erkrankungen	B35	
Narzisstische Störungen		F16, H11
Orthopädische Psychosomatik		H14
Persönlichkeitsstörungen	C35	F35
Psychokardiologie	C39, D40	
Psychoonkologie	C40	
Psychosentherapie	BB64	
Psychosomatik	C33	
Psychotraumatologie / PTSD	BB62	
Psychotrauma beim Hausarzt	B36	
Religiöse Störungen		G15
Schmerzstörungen	B34	G12
Sexuelle Störungen beim Mann		H37
Somatoforme u. somatopsychische Störungen	C32	G34
Sucht	D37	
Suizidalität	C41	
Zwangsstörungen	C38	FF63

Störungsorientierte Theorien und Techniken bei Kindern und Jugendlichen

Angst, Depression, Zwang	C11	
Ausscheidungsstörungen		F11
Eltern-Kind-Beratung/-Therapie		F31
Psychosomatische Erkrankungen	B31, C30	
Traumatherapie	D32	

Biologische Grundlagen und Psychotherapie

Evolution u. Schlaf	B17	
Neurobiologie d. Emotionen	D12	
Psychoneuroimmunologie	B16	

Register

	1. Woche	2. Woche
Soziokultureller Kontext und Psychotherapie		
Berufliche Belastung / Burnout	BB67	
Familienbeziehung im Wandel		H10
Interkulturelle Psychotherapie	CC64	H38
LehrerInnen-Coaching		F45, H40
Liebe u. Partnerschaft in Märchen	BB85	
Literaturanalyse		G50
Mythologie	D13	
Flucht u. Familiengedächtnis	C42, D45	
Organisation u. Führen von Teams	C43	
Philosophische Praxis	B37, C44	
Psychoanalyse d. Vaters	B32, C31	
Psychosom. Medizin d. Zukunft		G33
Psychosom. Symptome historischer Persönlichkeiten	D38	
Soziale Dimension d. Psychotherapie		F38, H35
Soziale Traummatrix	C45, D39	
Spezielle Selbsterfahrungsangebote*		
Achtsamkeit		GG21
Aikido		G47, H45
Clown- u. Improvisationstheater		GG81
Kunsttherapie	CC79	GG80
Obertonsingen	CC77	
Qigong		G48, H46
Selbsterfahrungsgruppe	BB69, CC62	GG61
Tod i. d. Psychotherapie		F43
Trauerarbeit		GG66
Supervision		
Theorie u. Praxis	B38, D33	

Stichwort

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
A Achtsamkeit	BB67, BB71, D10	GG21, GG75
Aktive Imagination	B42, BB80, C46, D47	F47, G43, H41
Alzheimer		F13, G11
Angststörungen	B13, B15, C11, C36, D42	EK1, F10, FF63, H12, H34
Antragsverfahren	B33	
Arbeitsstörung	C36	
Atemtherapie	CC82	FF76
Autogenes Training	BB72, BB73, CC69	GG69, GG70
B Balintgruppe	B40, BB70, D46	F44, G41, GG67
Balintgruppenleitung	CC68	GG68
Behandlungstechnik		G37, GG64
Bindungsforschung, -störungen	B30, D30	F30, G30, H11, H30
Bioenergetik	CC76	
Biofeedback		F46, G42
Borderline-Störungen	C13, D42	F15, F30, G30
Boreout		F36
Burnout	BB67	
C Coaching	C43	F45, H40
D Demenz		F13, G11
Depression	AK1, B10, B35, C11	F42, G35
Dissoziative Identitätsstörung	D36	
E EMDR	B21	
Emotionen, Emotionsfokussierte Therapie	BB65, C16, D12	F48, FF66, H32
Entspannungsverfahren	BB72, BB73, BB81, CC69, CC75	F49, F50, G44, GG69, GG70, GG76, H42
Essstörungen	BB66	H33
Exposition		H12
F Familien- u. Systemaufstellung	BB61	FF61, GG62
Familien, -therapie	BB70, CC61	Modul2, E1, E2, E3, EP, FD, F31, G1, GG61, H10
Feldenkrais	CC74	GG74
Film u. Medien	C1	G1, G50

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
Flucht, Krieg u. Verfolgung	C42, D45	
Focusing	BB71	
Funktionelle Entspannung	BB81	G44, H42
G Gedächtnis, -störungen		F12, G11
Gegenwartsmoment		F37, GG73
Geschichte	C42, D38	
Gesellschaft u. Gesundheitswesen	A3	F38, G14, H35
Gesprächspsychotherapie	Modul1	Modul2
Gestalttherapie	BB79	
Gewalt u. Aggression	B11, BB63	E2, F48, F51, H44
Gruppenpsychotherapie	Modul1, BB69, CC67	
H Hass	A2	
Hypnose u. Hypnotherapie	B41, BB74, BB75, CC70	FF67, FF68, GG71
I Improvisationstheater		GG81
Innere Familie	B12	F33, G31
Interkulturelle Psychotherapie	CC64	G1, G15, H38
Interventionstechniken, verbale		FF62
J C.G. Jung	B42, BB80, C46, D47	F32, F41, F47, G40, G43, GG79, H39, H41
K Katathym-imaginative Psychotherapie	BB76, CC71	FF69, GG72
Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B31, C11, C30, D31, D32	F11, F31, F51, G16, GG70, H44
Körperorientierte Psychotherapie	BB78, CC73, CC74	F17, F48, FF61, FF71, FF75, G46, GG73, GG74
Konzentrierte Bewegungstherapie	BB78, CC73	FF71, GG73
Krisenintervention	B36, C41, CC65, D35, D43	F40, FF64, G38, G39
Kunst- u. Maltherapie	BB84, CC79, CC80	FF74, FF75, GG79, GG80

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
L Lebensrückblickstherapie	C12	
Liebe	A1, A2, AP, BD, B11, BB85, C1, D10	
M Männer	B32, C31	H37
Märchen	BB85	
Mediation		G45, H43
Mentalisierung		H30
Musik u. Klang	B43, C48, CC77, D49	EK2, F52, FF72, G17, G49, H47
Mutter		F32
Mythologie	D13	
N Naikan		GG75
Narzissmus		F16, H11
Neurowissenschaften	D12	EK2, F12
O OPD u. Fokusformulierung	BB68, CC66	FF65, GG63, GG65
Organisationsdynamik	C43	
P Paartherapie	AK2, BB76, CC21, CC62, CC63	F34, G32, G50, H32
Persönlichkeitsstörungen	C13, C35, D37, D42	F15, F16, F30, F35, H11
Philosophie	B37, C44	H13
Positive Psychologie		F14
Posttraumatische Belastungsstörungen	BB62	
Primärärztliche Versorgung	B36, C34	
Progressive Relaxation	BB72, CC75	F50, GG76
Psychoanalyse	B32, C31, D33	F17
Psychodrama	BB77, CC72	FF70
Psychodynamische Therapie	A2, BB64, C13, C37	G37
Psychohygiene	B41, BB67, C14	GG21, GG75
Psychokardiologie	C39, D40	
Psychoneuroimmunologie	B16	
Psychoonkologie	C40	
Psychosen	B35, BB64	
Psychosomatik	B31, B34, C30, C32, C33, D38	F49, G12, G33, G34, H14
Psychosom. Grundversorgung		FF62

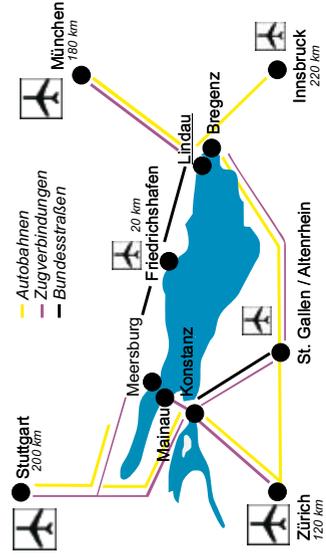
Stichwortverzeichnis

1. Woche	2. Woche	
Q Qi Gong, Tai Chi, Aikido		G47, G48, H45, H46
R Religiöse Störungen		G15
S Sandspiel		G16
Scham	B15	
Schematherapie		H15
Schlaf u. Schlafstörungen	B17	
Schmerz	B34, BB72	FF72, G12, H14
Schreiben, kreatives u. therapeutisches	CC81	
Selbsterfahrung	BB69, CC62, CC67	F43, GG61, GG66
Sexuelle Orientierung u. Sexualstörungen	BB63	F39, H37
Stress	B37, C33, C44	F36
Sucht u. Abhängigkeit	D11, D37, D44	G36, GG65, H36
Suizidalität	C41	
Supervision	B38, D33	
Systemische Therapie		F33, G31
T Tanztherapie	BB83, CC78	FF73, GG78
Transaktionsanalyse	BB82	GG77
Trauer u. Tod		F43, GG66
Traum	B39, C45, D39	F41, G40, H39
Trauma, -therapie	B21, B36, BB63, CC65, D32	F14, FF21
Trommeln	B43, C48, D49	F52, G49, H47
U Übertragung-Gegenübertragung	C14, D34	G13
V Vater	B32, C31	F32, H31
Verhaltenstherapie	C38, D42	F42, F46, FF63, H12, H15
Y Yoga	C47, D48	
Z Zwangsstörungen	C11, C38	FF63

Stadtplan Lindau - Tagungsräume

Stadtplan

1	Inselhalle	21	Freie Schule, Luitpoldkaserne
2	Stadttheater	22	Volkshochschule (vhs), Luitpoldkaserne, Berufl. Fortbildungszentrum (BFZ)
3	Altes Rathaus	23	Pulverturm
4	Hotel Bayerischer Hof	24	Supermarkt
5	Hotel Reutemann	25	Maria-Ward-Schule
6	Hotel Helvetia	26	Kolpinghaus u. Kolpinghütte, Langenweg 24
7	Hotel Lindauer Hof	27	Ruderclub
8	Forum am See	28	Kanuclub
9	Grundschule Altstadt	29	Maria-Martha-Stift
10	Psychiatrische Tagesklinik	30	Heil-Insel, 3. Stock
11	Gemeindehaus		
12	Ev. Hospitalstiftung, Kirchplatz		
13	Gasthof Stift		
14	Zitronengässle		
15	Hospiz, Paradiesplatz		
16	Katholisches Pfarrheim		
17	Zeughaus		
18	Internetcafe		
19	Sprachinstitut Dialoge		
20	Parktheater (Kino)		





Tagungsbüro in der Inselhalle

Hauptbahnhof

Bücherschiff
täglich geöffnet von 10.00 - 20.00 Uhr
Fachbuchhandlung, Verlagsausstellung
und Catering à la carte



2011
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de